

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 16 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Städtchen und -Kreise, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restament 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Bröckel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Verl.-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

**Für 60 Pf.** wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „**Vorurtheile**“ von Arthur Japp frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Notariell beglaubigte Auflage des Gefelligen im März

1893: 20 800 Exemplare,

1894: 22 350 Exemplare,

1895: 25 050 Exemplare.

### Umschau.

Die Meldung von der Bildung des Reichstagspräsidioms ist bereits dem Kaiser von Seiten des Reichstagspräsidenten zugegangen. Man nimmt im Reichstag an, daß die Audienz des Reichstagspräsidenten Anfangs nächster Woche stattfinden wird.

An der letzten Sitzung des Staatsministeriums unter Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe nahmen alle Minister theil, mit Ausnahme des „beurlaubten“ Herrn v. Köller. Das Ministerium des Innern war durch den Unterstaatssekretär Braunbehn vertreten.

Die künftigen Vorgänge bei der „Beurlaubung“ des Ministers v. Köller werden von der „Staatsb.-Ztg.“ wie folgt geschildert:

Am Sonntag hatte der Reichskanzler eine Anzahl Kollegen in seinem Palais versammelt, um mit ihnen die „Köllerfrage“ zu besprechen. Das Ergebnis der Beratungen war ein Bericht an den Kaiser, in dem Entlassung Köllers noch vor dem Zusammentritt des Reichstags gefordert wurde. Der Kaiser war überaus zufrieden und befahl Herrn v. Köller zu Montag früh 8 Uhr zu sich nach Potsdam. Die Unterredung dauerte sehr lange und, da die Abreise des Kaisers auf 8 Uhr 45 Min. festgesetzt war, so führten beide im Sonderzuge bis zum Bahnhof Friedrichstraße und setzten die Unterredung fort. Diese führte nicht zu einer vollständigen Klärung, der Kaiser befiel sich deshalb die Entscheidung vor und entsprach dem Wunsch des Herrn v. Köller, ihn bis dahin zu beurlauben.

Als Nachfolger des Ministers v. Köller wird jetzt der Oberpräsident von Westfalen, Studt, genannt.

Außer der Ministerkrise ist der „verbesserte Antrag Kanitz“ Hauptgegenstand der politischen Erörterung. Der jetzt im Reichstag formell eingebrachte Antrag lautet:

Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach:

für die Dauer der bestehenden Handelsverträge zum Zweck einer Verringerung der Getreidepreise auf mittlerer Höhe —

1. der Ein- und Verkauf des zum Verbrauch im Inlande bestimmten ausländischen Getreides, mit Einschluß der Mühlenfabrikate, in einer den von 1891 bis 1894 abgeschlossenen Handelsverträgen nicht widersprechenden oder mit betheiligten Vertragsstaaten näher zu vereinbarenden Weise — ausschließlich für Rechnung des Reichs erfolgt;

2. die Verkaufspreise des Getreides nach den inländischen Durchschnittspreisen der Periode von 1850 bis 1890, die Verkaufspreise der Mühlenfabrikate nach dem wirklichen Ausbeuteverhältnis, den Getreidepreisen entsprechend bemessen werden;

3. über die Verwendung der aus dem Verkauf des Getreides und der Mühlenfabrikate zu erzielenden Ueberschüsse derart Bestimmung getroffen wird, daß:

a) alljährlich eine den durchschnittlichen Getreidebeiznahmen seit dem 1. April 1892 gleichkommende Summe an die Reichskasse abgeführt wird,

b) ein Reservefonds gebildet wird, um in Zeiten hoher In- und Auslandspreise die Zahlung der an die Reichskasse jährlich abzuführenden Summe (a) und den Verkauf des ausländischen Getreides zu den unter 2 festgesetzten Preisen — auch bei höheren Einkaufspreisen — zu ermöglichen;

4. bei Erschöpfung dieses Reservefonds die zu 2 bestimmten Verkaufspreise des Reichs um so viel zu erhöhen sind, daß sie der Reichskasse einen Ueberschuß in Höhe der durchschnittlichen Getreidebeiznahmen seit dem 1. April 1892 gewähren.

Die bedeutendste Veränderung, welche der Antrag Kanitz durch die Fassung, in welcher er jetzt dem Reichstag eingebracht ist, im Vergleich zu der früheren Formulierung erfahren hat, besteht in der Beschränkung der Gültigkeit des verlangten Gesetzentwurfes auf „die Dauer der bestehenden Handelsverträge“. In der Begründung, welche dem Antrag beigegeben ist, ist eine besondere Klarlegung dieser von dem Abg. von Kardorff in den Antrag gebrachten Klausel nicht enthalten. Der Sinn derselben kann nur sein, daß der Antrag Kanitz als ein Nothbehelf während des Bestehens der von Seiten des deutschen Reichs mit anderen Staaten vereinbarten Tarifverträge gelten und daß das Ziel, welches er verfolgt, nach Ablauf dieser Verträge auf einem anderen Wege erreicht werden soll. Dieser Weg ist aber nicht klar. Trotzdem ist es wohl möglich, daß der Antrag in seiner jetzigen Fassung, da er ja nur einen Gesetzentwurf verlangt, manchen Abgeordneten veranlaßt, den Antrag Kanitz zu unterzeichnen.

Auch drei Mitglieder der nationalliberalen Reichstagsfraktion, die Herren Fehr, v. Heyl, Graf Oriola und

Sofang und ein Hospitant derselben, der Abg. Schwerdtfeger, haben den neuen Antrag Kanitz unterzeichnet. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt nun dazu:

„Dieser Antrag ist f. B. von dem Führer der Partei, Herrn von Bennigsen, öffentlich im Reichstag als „gemeinschädlich“ bezeichnet und dieses Urtheil ist durch die Wirkungen, welche der Antrag seitdem im Lande hervorgerufen hat, vollständig bestätigt worden. Es scheint uns unmöglich, daß Abgeordnete, welche für eine von dem Führer ihrer Partei für gemeinschädlich erklärte Maßregel eintreten, weiter in der parlamentarischen Fraktion bleiben. Auch in wirtschaftlichen Fragen muß die Freiheit der Stellungnahme, wenn gleich sie bei den National-Liberalen im Allgemeinen anerkannt ist, eine Grenze haben; der Antrag Kanitz betrifft aber keineswegs nur eine wirtschaftliche Frage; er will dem Staate Aufgaben zuweisen, die das Wesen desselben von Grund aus verändern würden, und zwar im Gegensatz zu allen liberalen Vorstellungen vom Staate. Wenn Anhänger dieses Antrags Mitglieder der national-liberalen Fraktion bleiben könnten, dann würde man in weiten Kreisen, die am gemäßigten Liberalismus festhalten, irre werden an der parlamentarischen Vertretung desselben.“

Die verbündeten Regierungen pflegen gegenüber Initiativanträgen — Anträgen, die von Reichstagsmitgliedern ausgehen — erst Stellung zu nehmen, nachdem der Reichstag seinen Beschluß gefaßt hat. Es ist also nicht anzunehmen, daß bei der bevorstehenden ersten Berathung des Antrags vom Bundesrathstische das Wort zu dem Antrage genommen werden wird. Sollte man gleichwohl eine Ausnahme von dieser Regel machen, um die Verhandlungen abzukürzen und dem Reichstag freie Zeit für andere Beratungen zu verschaffen, so ist es nach den bisherigen Aeußerungen der Minister und des Staatsraths höchst wahrscheinlich, daß die verbündeten Regierungen den Antrag für undurchführbar erklären werden.

Eine Meinungsäußerung in der „Nat.-Ztg.“ sei noch hier zur Kennzeichnung der Sachlage wiedergegeben. Es heißt da im Wesentlichen:

„Graf Schwerin (einer der Antragsteller) behauptet, seine Aenderungen beabsichtigen lediglich, eine Verringerung der Getreidepreise auf einer maßvollen Durchschnittshöhe zu sichern; das ist aber gerade das, was eine optische Täuschung. Ein solcher Durchschnittspreis würde etwa für den Roggen 160 Mk. sein; er würde also zunächst mit Hilfe des Grafen Kanitz von jetzt etwa 117 Mk. um 43 Mk. erhöht werden müssen. Das würden ja alle Landwirthe mit großer Freude begrüßen. Wenn nun aber im nächsten Jahre eine Misere eintreten sollte, wenn unsere Landwirthe gezwungen wären, die gleich großen Kosten der Ackerbestellung, der Ausaat und der Ernte durch eine beträchtliche Erhöhung des Preises des wenigen geernteten Roggens zu decken, dann würde es mit der Schwerinschen Verringerung der Getreidepreise auf gleicher Durchschnittshöhe recht windig aussehen. Wir möchten wenigstens die Gesichter der Landwirthe nicht sehen und ihre Stimmen nicht hören, wenn in ähnlichen Zeiten, wie im Jahre 1891, wo der Roggenpreis über 200 Mk. stand, der Staat an dem Durchschnittspreis festhalten und für 160 Mk. unerschütterlich jeden Bedarfsposten an ausländischem Roggen verkaufen würde.“

Einen anderen Vorschlag, der aber selbst von der „Deutschen Tagesztg.“ — einem Blatte des Bundes der Landwirthe — für viel zu schwierig durchführbar bezeichnet wird, macht jetzt der Rheinische Bauernverein, der unter Führung des Zentrumsmannes Herrn v. Vos steht. Dieser Vorschlag lautet im Wesentlichen:

„Es ist unter Oberaufsicht der Obrigkeit der gesamte Ein- und Verkauf des in- und ausländischen Getreides, bezw. dessen Leitung der so organisierten Landwirtschaft, in Preußen vorläufig den Landwirtschaftskammern, zu übertragen. Dieselbe hat unter Mithilfe des Staates, bezw. der Provinzen im ganzen Lande, womöglich an den Eisenbahnen und Schiffeisenbahnen, allen Landwirthen zugängliche Getreidelagerhäuser zu errichten. Die Landwirthe haben, damit der Bedarf des aus dem Auslande einzuführenden Getreides festgestellt werden kann, ihr Getreide bei dem Lagerhause des Bezirks anzumelden; es ist ihnen das Recht zuerkannt, das von ihnen gegebene Getreide an die Lagerhäuser oder freihändig zu verkaufen. Die Organe der Landwirtschaft haben hierüber Regulative zu erlassen. Die Kosten der gesamten Verwaltung sind nicht von den einzelnen Produzenten zu erheben, sondern seitens der Genossenschaft durch die Differenz zwischen Ein- und Verkaufspreis zu decken.“

Es ist leicht möglich, daß irgend ein Zentrumsabgeordneter diesen Vorschlag demnächst im Reichstage — wenn der neue Antrag Kanitz und zwar hoffentlich sachlich, erörtert wird — vorbringt.

Im laufenden Jahre macht sich, wie der „Warschauer Dnebnik“ hervorhebt, in der Ausfuhr von Getreide aus russisch Polen über die beiden nordpolnischen Eisenbahngrenzzorte Mlawka (nach Danzig) und Grajewo (nach Königsberg), im Vergleich mit denselben Herbstmonaten der Vorjahre ein sehr ansehnlicher Rückgang bemerkbar. Diese Erscheinung erklärt sich, so meint das Warschauer Blatt, aus dem Kredit, den die Reichsbank in diesem Jahre den Großgrundbesitzern, gegen Verpfändung ihrer Vorräthe hatten von diesem Kredite Gebrauch gemacht, um auf den sofortigen Verkauf ihrer Vorräthe verzichten, und bessere Preise für ihr Korn abwarten zu können.

In der Türkei hat sich die Lage wieder bedeutend verschlimmert, und die Aufregung der Bevölkerung ist wieder im Wachsen begriffen. Gegen eine größere Anzahl hoher türkischer Beamten sind Haftbefehle erlassen worden und es bestätigt sich, daß der frühere Großvezier Said

Pascha sich am Mittwoch Abend in Begleitung seines 12-jährigen Sohnes zu dem englischen Votschafter Currie begab und ihn um ein Asyl bat, das ihm Currie sofort gewährte. Wie berichtet wird, wollte der Sultan, daß Said Pascha in einem Gartenhause des kaiserlichen Parks Wohnung nehme, das früher der so geheimnißvoll „verstorbenen“ Widhat Pascha inne hatte, allein Said Pascha, der die Bedeutung einer derartigen „Einladung“ kannte, weigerte sich. Es ist auch bekannt, daß der Sultan seit einiger Zeit Said Pascha zur Wiederübernahme des Großvezierates zu veranlassen suchte, daß aber Said Pascha sich, solange keine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes der Regierung eintrete, hartnäckig dagegen sträubte. Während dieser Bemühungen behielt der Sultan Said Pascha einmal lange im Palais; es mochte scheinen, daß er ihn als Gefangenen dort behalten wollte.

Als der Sultan von Said Pascha's Flucht Mittheilung erhielt, wurde er zornig und machte mehrere vergebliche Versuche, Said zur Rückkehr nach seiner Behausung zu bewegen. Der Minister des Auswärtigen Tewfik Pascha und der frühere Minister des Auswärtigen und gegenwärtige Vorsitzende des Staatsraths begaben sich Nachts um 1 1/2 Uhr nach der englischen Votschaft. Der Votschafter Currie schloß bereits. Die beiden Paschas suchten Said auf und hatten mit ihm eine lange Unterredung; sie machten ihm allerlei Versprechungen im Namen des Sultans und suchten ihn zur Rückkehr in seine Wohnung zu bestimmen; es werde ihm nichts Unheils widerfahren. Said Pascha blieb als vorsichtiger Mann jedoch unerklärlich bei seinen Weigerungen, die Votschaft zu verlassen. Donnerstag Vormittag machte Tewfik Pascha dem englischen Votschafter einen Besuch und ersuchte ihn, auf Said Pascha einzuwirken. Currie erwiderte jedoch, da Said als Schutzsuchender zu ihm gekommen sei, könne er dem Wunsch nicht willfahren. Später kam Tahsin Bey, der erste Sekretär des Sultans nach der englischen Votschaft und blieb zwei Stunden bei Said Pascha, ohne ihn jedoch zum Verlassen der Votschaft bewegen zu können.

Das Mißtrauen des Sultans gegen seinen früheren Großvezier soll hauptsächlich dadurch erregt worden sein, daß dieselben die türkische Reformpartei als eine Vertrauen erweckende Persönlichkeit bezeichnet hatte.

Die Votschafter sind bei dem französischen Votschafter Cambon zur Berathung über die Lage zusammengekommen.

### Berlin, den 7. Dezember.

Der Kaiser verließ am Freitag in Hannover während des Vormittags im Schlosse und nahm Aufstellungen und Vorträge entgegen. Die um 11 Uhr angesetzte Parade hat nicht stattgefunden. Um 12 Uhr wurde eine Deputation der reformierten Gemeinde empfangen, welche den Dank für den Beitrag des Kaisers (17 000 Mark) zum Bau einer Kirche abstattete. Hierauf fand Frühstückstafel statt, während welcher der hannoversche Männergesangsverein Nieder vortrug.

Wie jetzt bekannt wird, hat der Kaiser während seines letzten Aufenthalts in Breslau auch dem Fürstbischof von Pommern einen Abendbesuch gemacht, der sich auf 2 1/2 Stunden ausdehnte. Im fürstbischöflichen Palais fand ein Festmahl statt, an welchem der Kaiser mit seiner Begleitung (das Erbprinzip, Prinzessinnen, Oberpräsident Fürst Haffelberg u. a. m.) theilnahmen. Seit dem letzten Besuche eines preussischen Königs in der fürstbischöflichen Residenz zu Breslau sind mehrere Jahrzehnte vergangen. Damals war es König Friedrich Wilhelm IV., der dem Kardinal v. Diepenbrock einen Besuch abstattete.

Die Kaiserin Friedrich trifft heute (Sonntag) Nachmittag in Berlin zu längerem Aufenthalt ein.

Die nationalliberale Reichstags-Fraktion hat folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Bauhandwerker und Bauarbeiter für ihre aus Arbeiten und Lieferungen an Neu- und Umbauten erwachsenden Forderungen gesichert werden, und dabei insbesondere die Einräumung eines gesetzlichen Pfandrechts an der Liegenschaft in Erwägung zu ziehen, welches den durch ihre Leistungen geschaffenen, durch gerichtliche Schätzung festzustellenden Mehrwerth ersetzt und allen hypothekarischen Ansprüchen vorgeht, soweit solche den gerichtlich festzusetzenden Werth der Liegenschaft zur Zeit des Baubeginns überschreiten.

Die Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses wollen ihr 25-jähriges Stiftungsfest gemeinsam im März begehen. Die des Abgeordnetenhauses bildete sich im Dezember 1870, die des Reichstags im März 1871.

Die polnische Fraktion des Reichstages hat sich wie folgt gebildet: Zum Vorsitzenden wurde wiedergewählt Fürst Ferdinand Radziwill, zu dessen Stellvertreter Abg. v. Gzinski, zu Schriftführern die Abgg. Janta u. Polczynski und Fürst Adam Czartoryski.

Die Einführung der Litewka für die Meldeleiter detachements ist durch Kabinettsordre mit der Maßgabe genehmigt, daß sie als etatsmäßiges Bekleidungsstück neben Waffenrock bezw. Koller zu tragen ist. Gleichzeitig ist die Litewka auch für die Leibgardiemerle eingeführt worden. Die Litewka darf bei den Meldeleiterdetachements zu jedem Dienst — auch zu den Herbstübungen — sowie außer Dienst getragen werden. Nur bei Befestigungs-, zum Paradeanlege, zur Kirche und im Donnanndienst bei höheren Vorgesetzten muß der Koller bezw. Atilla angelegt werden. Von der Leibgardiemerle darf die Litewka im kleinen Dienst, sowie außer Dienst getragen werden.

Winnen Kurzem soll die vollstänliche Revision der aus dem Auslande nach Warschau fahrenden Reisenden auf







zur Einderung dieser Wohnungsnot bereit erklärt, bedürftige Familien im Landkreise Königsberg unterzubringen, sofern sie sich zur Arbeit verpflichten.

**Elst, 5. Dezember.** In der gestrigen Kreis tagssitzung wurde auf Antrag des Oberbürgermeisters T. Heising die Genehmigung der Grundstücke über die Auseinanderziehung zwischen Stadt und Land für den Fall des Auscheidens der Stadt Elst aus dem Landkreise beschlossen. In der bestimmten Voraussetzung, daß die Stadt bereits die Einwohnerzahl von 25000 Seelen erreicht hat, sind die städtischen Körperlichkeiten an den Kreistag mit dem Wunsch herantreten, wegen des Auscheidens der Stadt aus dem Kreise die Auseinanderziehung vorzubereiten. Diejenige wurde stattgegeben und eine Kommission zur Ausführung des Antrages gewählt. Mit dem Bemerkten, daß das Auscheiden der Stadt von dem Ergebnis der Volkszählung abhängig gemacht wird und für den Schluß des Etatsjahres in Aussicht genommen ist, erklärte sich der Kreistag mit den Grundstücken einverstanden, welche von der Kommission vereinbart sind. Als Mitglieder der Landwirthschaftskammer für Ostpreußen wurden sodann die Herren Gutsbesitzer Käsow, Ballgaden und Habedank-Milchbude gewählt.

**Witten, 5. Dezember.** In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde dem Herrn Bürgermeister Pieper, welcher erst seit dem 1. November im Amte ist, das Bürgerrecht verliehen. Hierauf wurde er vom Magistrat und den Stadtverordneten zum Kreis tagsabgeordneten gewählt.

**Stallpöden, 6. Dezember.** Ein großer Brand zerstörte gestern Nachmittag auf dem Gehöft des Herrn Kreuzberger in Dörstheim eine viertennige Scheune und zwei große Stallungen. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, die Gefahr von den Wohngebäuden abzuhalten. In den Flammen sind 40 Stück Rindvieh und mehrere Pferde umgekommen.

**Saalfeld, 6. Dezember.** Ein Knecht aus dem Dorfe Weinsdorf ist gestern schon zum zweiten Male in diesem Jahre dem Tode entgangen. Im Sommer wurde er von einem Schwarm Bienen überfallen. Mehrere Männer und Frauen retteten ihn dadurch, daß sie ihn noch rechtzeitig töteten mit Wasser begoßen; jedoch hatte er lange Zeit an den Folgen der Bienenstiche zu tragen. Gestern war er mit mehreren Männern beim Röhrichte beschäftigt. Von diesen wurde er nach der Stadt geschickt, um Schnaps zu holen. Fast auf der Mitte des Sees brach er ein. Bis nun die anderen Arbeiter vom Ufer her zur Hilfe kamen, waren seine Kräfte schon erlahmt. Nach großen Anstrengungen gelang es, den schon benimmungslosen Verunglückten zu retten.

**Tapiau, 6. Dezember.** In der vergangenen Nacht brannte ein von 5 Familien bewohntes Zinshaus des zur Stadt gehörigen Gutsbesitzers Tapiau bis auf die Ringmauern nieder. Die Leute konnten nur wenig von ihrer Habe retten und stehen nun obdachlos da. Der Arbeiter Limm von hier hat mit eigener Lebensgefahr den Zimmermann A. vom Tode des Ertrinkens gerettet. A. hatte sich auf das Eis des saum zugefrorenen Delneflusses begeben und war eingebrochen. — Die hiesige Zuckerfabrik hat gestern ihren Betrieb für dieses Jahr beendet.

**Snorazlaw, 6. Dezember.** Der Landwirtschaftliche Verein für die Kreise Snorazlaw und Strelno nahm in seiner gestrigen Sitzung eine der kürzlich in Posen gegen die Zuckerzuckererzeugung beschlossene Erklärung ähnliche Vorstellung an, die an den Reichskanzler, Reichstag, Finanz- und Landwirtschaftsminister, das Abgeordnetenhaus, den Oberpräsidenten geschickt werden soll. Auch sollen zwei Mitglieder persönliche Unterredung in der Zukunftsangelegenheit beim Oberpräsidenten nachsuchen, welcher, wie es scheint, in der Frage falsch unterrichtet sei. Ferner kam der direkte Verkauf von Getreide an die Provinzialämter zur Sprache, wobei sich herausstellte, daß sich der Verkauf an das Bromberger Amt nicht lohne, weil es gering bezahle und wenig entgegenkommend sei, dagegen sei ein solcher an das Thormer Amt lohnend; dieses zahle 7 bis 8 Mark mehr für Roggen und sei sehr entgegenkommend.

**Koschmin, 5. Dezember.** Das Rittergut Wykow ist von dem bisherigen Besitzer Herrn Krümling an einen Herrn v. Puzinski aus Posen für 195000 Mk. verkauft worden. Das Gut war Jahrzehnte lang in deutschen Händen. Es wurde vor drei Jahren in der Zwangsversteigerung von der Bodencreditgesellschaft in Berlin gekauft. Diese zahlte 700 bis 800 Morgen davon als Rentengüter ab. Das Restgut von ungefähr 1000 Morgen kaufte vor einem Jahre Herr Krümling. Er baute die vor etlichen Jahren abgebrannte Brennerei wieder auf und setzte sie in Betrieb.

**Schubin, 6. Dezember.** Gestern fand eine Sitzung des evangelischen Gemeinderaths statt, zu welcher als Vertreter des Konsistoriums Herr Konsistorialrath Wallan-Posen und als Vertreter der Regierung Herr Baurath Wagen-schein von hier erschienen waren. Es wurde beschlossen, den Neubau der evangelischen Kirche nach dem von Herrn Baurath Wagen-schein entworfenen Projekt, nach welchem der Bau mit Einschluß von 5000 Mk. für die Orgel auf 96000 Mk. veranschlagt ist, zu erlauben. Das Patronatsrecht würde hier-nach 12500 Mk. betragen, wurde aber freiwillig von den Patronen auf 17500 Mk. erhöht. Auch beabsichtigt die Gemeinde bei dem Gustav Adolfsverein um eine Unterstützung und beim Kaiser um ein Gnadengeschenk vorstellig zu werden, und hofft sonach nur ein Kapital von 40000 bis 50000 Mk. zu verzinzen.

**Wissowa, 6. Dezember.** Die russische Regierung hat verschiedene Gegenstände, Zigarren, Hemden, Kleider etc., die die russischen Grenzsoldaten bei dem Morde in Polanowo geraubt hatten, dem Sohn der ermordeten Witwe Baworzy-niewicz zurückgeschickt.

**Myharischewo, 6. Dezember.** Am 3. Dezember gegen Abend fuhr der Aderswirth J. aus Storzewo von Myharischewo nach Hause. Unterwegs wurde er von dem Bierwagen des Rittergutes Schubin'sdorf eingeholt, und obgleich Fuß ausbo-g, fuhr der Kutscher des Bierwagens von hinten direkt in den Wagen, so daß dieser umgeworfen und die Insassen hinaus-geschleudert wurden. Fuß kam unter den Wagen und erlitt arge Verletzungen am Knie. Eine Frau aus Schubin, welche auf dem Wagen fuhr, hat arge Quetschungen an den Armen davongetragen. Dem Stiefsohn des J. stieß die Deckel derartig in den Rücken, daß er über das Pferd hinweg in den Chauffee-Graben flog, doch kam er ohne erhebliche Verletzungen davon.

**Schneidemühl, 6. Dezember.** Der Schneidermeister Theodor Grudowski aus Elbing, der hier von 1883 ab ein Herren-Garderoben-Geschäft betrieb, 1893 aber in Konturs gerieth, mußte sich vor der heutigen Strafkammer wegen einfachen Bankrotts verantworten, weil er das Führen von Handelsbüchern und das Ziehen der jährlichen Bilanz unterlassen hatte. Aus der Konturs-masse gelangten bei 13124 Mark Passiva und 6596 Mark Aktiva noch 30 1/2 Prozent der Gesamtsforderung an die Gläubiger zur Verteilung. Der Angeklagte wurde zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Lehrer Georg Reinhard aus Romanshof wurde, weil er einen Schulknaben mit dem Kopf gegen Tafel und Wand gestoßen hat, wegen Ueberschreitung des Zuchtigungs-rechtes zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt.

**Stolp, 5. Dezember.** Der Kaiser hat dem hiesigen Infanterieregiment für bewiesene Tapferkeit im Kriege 1870/71 aus Anlaß der Erinnerungsfeste an die Schlacht von Orléans, ein Fahnenband gestiftet, welches gestern in der Schloßkirche geweiht und darauf während der Parade auf dem Stephanplatz an der Fahne befestigt wurde. Der Kommandeur, Oberstleutnant von Biskow, welcher die Attache als Lieutenant mitgemacht hat, verlas hierbei folgendes Telegramm des Kaisers: „Den tapferen pommerischen Infanterie-Regimenten zu ihrem heutigen Ehrentage Meinen königlichen Gruß. Ihr mit der

Geschichte des Regiments eng verwachsener Kommandeur wird die Traditionen der Väterheraus hoch zu halten wissen. Wilhelm R.“

Bei dem Festessen der Veteranen sandte diese ein Begrüßungs-telegramm an den damaligen Kommandeur des Regiments, General der Kavallerie Frhr. v. Salmuth in Berlin, welcher dasselbe freundlichst erwiderte.

**Landberg a. W., 6. Dezember.** Durch das Tau- und Regenwetter hat sich die Eisdecke vollständig gelöst und wir haben jetzt starkes Treiben. Vielen Schiffseignern kommt die gelinde Witterung ganz gelegen, da sie nun ihre letzte dies-jährige Reise, auf der sie durch den plötzlich eingetretenen Frost und Eisgang überrascht worden waren, beenden können.

### Verschiedenes.

— Heftige Stürme haben in den letzten Nächten an ver-schiedenen Orten Europas geherrscht. Die Eisenbahn-Betriebs-inspektion Bromberg meldet: Zwei durch Sturm in Bewegung gesetzte Wagen brachten am 5. d. Mts. um 6 Uhr Abends auf Station Weßthal 7 Wagen eines Güterzuges zur Entgleisung, wodurch die Hauptgleise bis 3 Uhr Nachts gesperrt wurden. Menschen sind glücklicherweise nicht verletzt.

In Berlin hat der Sturmwind in der Nacht zum Freitag vielen Schaden angerichtet und besonders in den Vororten arg gehaust. Dächer wurden abgedeckt, und die aus den Wäldern entführten, abgedeckten Reite in den Straßen zerstreut. Hoch-beladene Wagen kamen auf der Landstraße nicht vorwärts. Durch die heftigen Regengüsse wurden weite Straßen überschwemmt.

Ein sehr heftiger Sturmwind hat am Donnerstag in Hamburg in der Hafengegend und in den niedriger gelegenen Häusern der inneren Stadt Ueberschwemmungen und bedeutenden Schaden. Die Feuerwehr ist an vielen Stellen beschäftigt, Keller leer zu pumpen. Viele Transportfahrzeuge sind voll Wasser geschlagen und gesunken. Auch aus Harburg, Cuxhaven, Lübeck, Kiel und vielen anderen Orten laufen Berichte über Sturm und Hochwasserbeschaden ein. Die Telefonverbindungen sind häufig unterbrochen.

In Wien brach Donnerstag Abend ein Orkan los. Der die ganze Nacht wüthende Sturm richtete an Gebäuden große Schäden an. In vielen Straßen war der Aufenthalt mit Lebens-gefahr verbunden. Fuhrwerke, darunter Omnibuswagen, wurden umgeworfen, viele Personen verletzt. Der Schriftsteller Dr. J. J. David wurde mit solcher Heftigkeit niedergeworfen, daß er eine Zeit lang bewußtlos war. Ehe er sich erheben konnte, wurde er von einem Streifenwagen überfahren und erlitt einen Bruch der beiden unteren Schienbeine.

— Ein großer Brand hat in Gollkirch (Oberbayern) das „Oberbräu“ zerstört und sich auf drei weitere Gebäude infolge des starken Orkans übertragen. Später wurde noch ein weiteres Haus vom Feuer ergriffen. Der ganze Ort ist gefährdet.

— Durch eine Briefstube hat Frau Hansen in Christiania glückliche Nachrichten von ihrem Gatten, der sich beinahe auf einer Expedition nach dem Nordpol befindet, erhalten.

— [Mord und Selbstmord] In Dresden erschoss sich kürzlich der Sohn des Hofschademeisters Heinrich, nachdem er vorher seine Geliebte erschossen hatte. Der Beweggrund ist, daß die Eltern die Erlaubnis zur Heirath verweigerten.

— [Von Hunden gefressen.] Einige Kilometer von Warschau, in einer dicht mit Wäldern, Fabriken und Magazinen bebauten Gegend, ist unlängst ein Mensch von Hunden auf-gefressen worden. Der Unglückliche war ein gewisser Adam Jassinski, seines Zeichens Schneider. Als er Nachts zu Fuß nach Warschau zurückkehrte, wurde er in der Nähe großer Petroleumlager von den von der Kette gelassenen Hunden um-rungen und in ein paar Minuten vollständig aufgefressen, so daß nur die Stiefel und die Knochen übrig blieben. Wegen der Befürchtung der Bestien herrscht große Erbitterung.

— Der älteste Lokomotivführer der Welt, William Craggs ist dieser Tage gestorben. Schätz 70 Jahre alt war er Eisenbahnbeamter gewesen; im Jahre 1840 war er Lokomotivführer auf der ersten Lokomotive der Stockton und Darlington-Eisenbahn. Craggs ist 75 Jahre alt geworden. Seit einigen Jahren bezog er ein Ruhegehalt von der North Eastern-Eisenbahn.

— Eine Falschmünzer-Werkstatt, die sich mit der Her-stellung von 50-Guldennoten befaßt, ist in Udine (Italien) entdeckt worden. Drei Falschmünzer wurden von der Polizei verhaftet und die Werkzeuge und Maschinen beschlagnahmt.

— [Kleine Ursachen, große Wirkungen.] Am 2. Dezember 1851, dem Tage des Staatsstreichs, der Napoleon III. zum Kaiser der Franzosen machte, war, wie der „Gaulois“ zu erzählen weiß, dem Obersten Niel das Kom-mando über die Wache des Palais Bourbon in Paris anvertraut. Unter seinen Befehlen stand eine Batterie Artillerie und ein Bataillon Infanterie. In der Nacht zum 2. Dezember bemerkte Major Reuier vom 42. Linienregiment, daß an diesem Tage das Bewachungsbataillon für das Palais Bourbon zu stellen hatte, daß verdächtige Bewegungen vieler unbekannter Personen um den Palast herum stattfanden, und sandte einen Feldwebel zu dem Obersten Niel, um ihn von seinen Beobachtungen in Kenntniß zu setzen und ihn um Instruktionen zu ersuchen. Der Feldwebel eilte, dem ihm gegebenen Befehle folgend, in die Wohnung des Obersten und schellte. Bei dem Läuten begann der Hund, der im Vorzimmer des Obersten schlief, heftig zu bellen. Der Oberst, aus dem ersten Schläfe erwachend, fuhr empor und rief sich die Augen. Vergeblich suchte er den Hund zum Schweigen zu bringen und rief: „Wer ist da?“ Da keine Ruhe unbeantwortet blieb, so entließ er sich, aufzustehen, sich anzukleiden und zu öffnen. Er fand aber keinen Menschen an der Thür und legte sich deshalb wieder zur Ruhe, fest davon überzeugt, daß kein Hund ohne irgend einen Anlaß gebellt hätte. In der That aber hatte sich Folgendes zugetragen: Das wüthende Bellen des Hundes hatte das Läuten überdört und auch die fragenden Rufe des Obersten. Der Feldwebel glaubte daher, der Oberst sei in seiner Wohnung nicht anwesend und fuhr zu dem Major Reuier zurückgekehrt, um ihn von dem Mißerfolg seiner Sendung zu benachrichtigen. Am 6. Uhr in der Frühe kam Oberst Niel in seine Wohnung und fand den Palast Bourbon an, stellte sich dem Obersten Niel vor und forderte ihm seinen Degen ab, ihn als seinen Gefangenen erklären. Wenn Oberst Niel rechtzeitig durch den von dem Major Reuier an ihn ab-geforderten Feldwebel benachrichtigt worden wäre, so hätte er, seinen eigenen Erklärungen zufolge, die er gegenüber seinem Schwiegersohn, dem General Derus abgegeben hat, von dem der „Gaulois“ diese Anekdote erhalten hat, einen Eidoten an den Präsidenten der Kammer Dupin abgegeben, das Palais Bourbon in Vertheidigungszustand gesetzt u. s. w. Und auf diese Weise wäre zweifellos das Kaiserthum, das eben im Ent- stehen begriffen war, niedergebunden worden, wenn der Oberst Niel nicht einen so überwachamen Hund gehabt hätte. . .

— [Kinderlogik.] „Du, Otto, wozu sind denn die weißen Hüthen auf den Telegraphenstangen?“ — „Ganz einfach! Damit die Telegraphen, wenn's regnet, sich unterstellen können!“

### Neuestes. (Z. D.)

4. Danzig, 7. Dezember. An der heutigen Sitzung der Westpreussischen Verze-Kammer im Landesschauspielhaus in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Medizinalraths Scheele-Danzig nahmen 12 Mitglieder und Herr Oberpräsident v. Gölcher theil. Einstimmig wurde der Antrag betr. den Unterricht in der Gesundheitslehre in den oberen Klassen der höheren Unter-richtsanstalten angenommen.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Anton Pöschmann wegen Körperverletzung mit nach-folgendem Tode unter Bewilligung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt. Er hatte bei einer Schlägerei den Arbeiter Ertaul, von dem er angegriffen worden war, durch einen Stich in den Unterleib tödtlich verletzt.

**Flensburg, 7. Dezember.** Seit vorgestern herrscht hier und in der Umgegend ein orkanartiger Sturm, der in der letzten Nacht seine größte Stärke er-reichte und große Verheerungen angerichtet hat. Aus allen Gegenden der Provinz Schleswig-Holstein laufen Diöbposten ein, namentlich hat die Westküste durch Hoch-wasser und Deichbrüche sehr gelitten. Bei Büsum ist ein größeres Schiff gestrandet. Auch aus Jütland werden große Ueberschwemmungen und Unglücksfälle gemeldet. Heute läßt der Sturm etwas nach. (S. auch Verschiedenes.)

**London, 7. Dezember.** Aus Peking wird ge-meldet: Ein kaiserlicher Erlass ordnet den Bau einer zweigleisigen Eisenbahn von Peking nach Tientsin an. Die Kosten betragen drei Millionen Taels.

**Konstantinopel, 7. Dezember.** Die unmittelbare Veranlassung der Flucht Said Paschas soll die gewesen sein, daß der Sultan ihm vorwarf, er sei das Haupt der revolutionären Bewegung. (Siehe Umschau.)

### Sprechsaal.

Im Sprechsaal haben Aufschriften aus dem Sekretäre Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht theilt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von der verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

### Zur Goldklausel.

Geehrter Herr Schögel! Sollten Sie wirklich durch da-Münzgesetz von 1873 geschädigt worden sein, weil Sie da-Kapital vor 1873 in Silber empfangen und nunmehr die Zinsen in Gold zahlen müssen? Dann könnte man Ihnen nachfühlen, und es erklärlich finden, daß Sie den früheren Schaden durch Veseitigung der Goldwährung wieder wett zu machen bestrebt sind. Aber warum haben Sie sich nicht durch eine „Silberklausel“ zu helfen gesucht? Sie wußten doch, daß man zur Goldwährung übergehen werde, zumal uns durch die französische Kontribution erhebliche Goldvorräthe zugeführt wurden. Sie hätten also Ihre Gläubiger veranlassen sollen, eine Klausel aufzunehmen wonach Sie berechtigt wären, auch nach Einführung der Gold-währung, die Zinsen in Silber zu zahlen! Und wenn die Gläubiger nicht darauf eingehen wollten, so hätten Sie ihnen kündigen und sich andere Gläubiger suchen können, die kulantere waren. Ferner ist es mir zweifelhaft, worin Ihre Schädigung, beim Zahlen der Zinsen gelegen haben soll. Ihre Gläubiger hätten die Zinsen ganz gern in Silber angenommen. Und wenn sie obdunkel waren, so konnten Sie einfach das viele Silber bei einer Reichs- und Landesbank ohne Verlust in Gold eintauschen und dann den Gläubiger ohne Verlust befriedigen. Indessen, ich will annehmen, daß Sie geschädigt sind; aber — unter uns gesagt — sehr Viele, wenn nicht die Meisten, welche die Veseitigung der Goldwährung anstreben, haben die Kapitalien erst nach 1873 auf-genommen, können also durch den Uebergang zur Goldwährung nicht geschädigt sein. Sollten diese etwa den Ruf ertönen lassen um die Kameraden zu rächen, welche 1873 geschädigt worden? Ich glaube doch, daß nicht Nachschuß, sondern das Verstreuen, sie auf Kosten ihrer Gläubiger zu bereichern, das treibende Moment ist. Und um diese Herren zurückzuweisen, empfiehlt es sich, daß die Gläubiger von der Goldklausel recht viel Gebrauch machen. Solos handeln sie nicht, da Jeder berechtigt ist, für vor Schaden zu schützen; und die Richter und Notare, welche die Goldklausel beurkunden, machen sich keineswegs der Theilnahme an einer dolosen Handlung schuldig. Durch die Goldklausel wird ein wohl erworbenes Recht festgestellt. Der Gesetzgeber kam allerdings im Staatsinteresse auch wohlverordnete Recht beiseitigen, dies ist aber bisher nur gegen Entschädigung der Betroffenen geschehen. In der Hoffnung, Ihnen wiederum Bei-gnügen bereitet zu haben, empfiehlt sich ergebenst

Der nicht so alte Jurist.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Samstag, den 8. Dezember:** Wolkig, feuchthalb, Nieber-schläge, lebhafter Wind, vielfach Nebel, Sturmwarnung. — **Montag, den 9.:** Wolkig, nahe Null. Niederschläge, windig, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 10.:** Wolkig, trübe, feucht kalt, Niederschläge, Nebel.

**Brandenburg, 7. Dezbr. Getreidebericht.** Handels-Kommiss. Weizen 124-136 Pfund holl. Mk. 129-139. — Roggen 120 Pfund holl. Mk. 107-113. — Gerste Futter-Mk. 90-10. — Brau-110-120. — Hafer Mk. 105-115. — Kocherbsen Mk. 110-130.

**Bromberg, 7. Dezember. Stadt Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: 384 Pferde, Rindvieh 361 Stück, 116 Kälber 850 Schweine (darunter — Kationen), 223 Ferkel, 180 Schaf-Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rind-vieh 27-31, Kälber 27-31, Landhühner 27-31, Kationen — für das Paar Ferkel 15-24, Schafe 18-21 Mk. Geschäftsgang ruhig.

**Danzig, 7. Dezbr. Getreide-Depeche.** (S. v. Morstein.)

	7./12.	6./12.	7./12.	6./12.
Weizen: Amst. 200	200	Gerstgr. (660.700)	110	108.11
inl. hoch. u. weiß	143	fl. (625-660 Gr.)	102	102
inl. hellbunt	140	Hafer inl. . . . .	105	104
Transp. hoch. u. w.	110	Erbsen inl. . . . .	110	110
Transit hellb.	106	Erbsen . . . . .	90	90
Termin 3. fr. Verf.		Rübsen inl. . . . .	170	170
Transp. Mai	145.50	Spiritus ( loco vr.		
Transp. April-Mai	111.50	1000 Liter %.)		
Regul.-Pr. 3. fr. R.	144	mit 50 Mfr. Steuer	50.75	50.75
Roggen: inländ.	112	mit 30 Mfr. Steuer	31.25	31.25
ruh. voll. 4. Ter.	77.00	Terzeng: Weizen (pro 740		
Termin April-Mai	118.50	(Qual.-Gew.) feht.		
Transp. April-Mai	83.50	Roggen (pr. 714 Gr. 5		
Regul.-Pr. 4. fr. R.	112	Gew.) feht.		

**Danzig, 7. Dezember. Marktbericht von Paul Rucke.** Butter per 1/2 Kgr. 1.30 Mk., Eier Mk. 0.95-1.20 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0.60 Mk., Weizstohl Mk. 0.60-1.00 Mk., Rothkohl Mk. 1.20-1.50 Mk., Wirsingstohl Mk. 1.00-1.25 Mk., Blumenkohl Stück 5-40, Mohrrüben, 15 Stück 2-6 Bfg., Kohlrab Mk. Gurken Stück — Mk., Kartoffeln per Etr. 1.4 bis 2.00 Mk., Bienen Honig 2.00 Mk., Gänse geschl. (Stück) 3.50-6.00, Enten geschl. (Stück) 1.50-2.00, Hühner alte Stück 1.00-1.60 Mk., Hühner junge Paar 1.30-1.80 Mk., Rebhühner Stück — Mk., Lansen Paar 0.90 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Etr. 32-34, Kälber per Etr. 33 bis 42 Mk., Hosen Stück 3.00-3.50 Mk., Puten 3.00-3.50 Mk.

**Königsberg, 7. Dezember. Spiritus-Depeche.** (Portation u. Grothe, Getreide, Spir. u. Woll-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco Konting. Mk. 52.00 Briei Mk. 51.50 Geld, untonting. Mk. 31.90 Geld.

Die heutige Berliner Börse - Depeche und die Berliner Viehhof-Depeche sind bis zum Schluß des Blattes nicht ein-gegangen.

**Stettin, 6. Dezember. Getreide- und Spiritusmarkt.** Weizen full, loco 135-142, per Dezember 142.50, per April-Mai 146.00. — Roggen loco still, 117-120, per Dezember 117.50, per April-Mai 122.50. — Korn. Hafer loco 113-116. Spiritusbericht. loco matter, ohne Faß 70er 31.70

**Magdeburg, 6. Dezember. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 11.25-11.45, Kornzucker excl. 88% Rendement 10.70-11.00, neue 10.80-11.00. Nach-produkte excl. 75% Rendement 7.70-8.55. Fein.



# Tuchausstellung Augsburg 25.

(Wimpfheimer & Cie.)

## Preisliste für Weihnachtsgeschenke.

### Abtheilung für Herrenstoffe.

Muster franco.

<b>Für 6 Mark</b> 3 Meter <b>Cheviot</b> , schwarz, blau oder braun zu einem Herren-Anzug.	<b>Für 5 Mark 60 Pfg.</b> 3 Meter 10 cm <b>Zwirnbuckskin</b> für einen completen Anzug.
<b>Für 3 Mark 60 Pfg.</b> 2 Meter <b>Winterloden</b> zu einer warmen Joppe.	<b>Für 2 Mark 20 Pfg.</b> 2 Meter 20 cm <b>Englisch Leder</b> zur Hose.
<b>Für 7 Mark</b> 2 1/2 Meter <b>schwarzes Tuch</b> für einen Confirmanden-Anzug.	<b>Für 9 Mark 90 Pfg.</b> 3 Meter <b>Fantasie-Cheviot</b> zu einem Anzug.
<b>Für 11 Mark 20 Pfg.</b> 2 Meter <b>Eskimo</b> zu einem eleganten Winterpaletot.	<b>Für 13 Mark 80 Pfg.</b> 3 Meter <b>Kammgarn-Cheviot</b> zu einem feinen Anzug.
<b>Für 15 Mark 90 Pfg.</b> 3 Meter <b>feinen weichen Velour-Cheviot</b> zu einem compl. Anzug.	<b>Für 21 Mark</b> 3 Mtr. <b>hochf. Salon-Kammgarn</b> zu einem eleg. Gesellschaftsanzuge.
<b>Reichhaltige Auswahl</b> vom Einfachsten bis zum Hochfeinsten in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, einfarbig und gemustert, Loden, Paletotstoffen, Forst-Lyree- und Billardtuchen, Arbeiterstoffen, Manchester-Cords, Englisch Leder, Tricots und Sportstoffen, Sammeten für Herren-Jaquets und Kinder-Anzüge.	

### Abtheilung für Damenstoffe.

Muster franco.

<b>Für 4 Mark 50 Pfg.</b> 6 Meter <b>Damenkleiderstoff</b> zu einem vollständigen Costume.	<b>Für 5 Mark 10 Pfg.</b> 6 Meter <b>Damentuch</b> in allen Farben zu einem Kleide.
<b>Für 5 Mark 70 Pfg.</b> 6 Meter <b>reinwollenen Crêpe</b> in feinen Lichtfarben zu einem Ballcostume.	<b>Für 2 Mark 85 Pfg.</b> 3 Meter <b>schottisch. Kleiderstoff</b> für eine Damenblouse.
<b>Für 6 Mark</b> 6 Meter <b>schwarz reinwollene Cachemire</b> zu einem Trauerkleide.	<b>Für 8 Mark 40 Pfg.</b> 6 Meter <b>feinen Fantasiestoff</b> zu einem eleganten Costume.
<b>Für 9 Mark</b> 6 Mtr. <b>feines Damentuch</b> m. Seidenstickerei zu ein. hochmodernen Costume.	<b>Für 11 Mark</b> 5 Meter <b>Velour-Jacquard</b> in türk. Mustern zu einem eleganten Schlafrock.
<b>Für 11 Mark 40 Pfg.</b> 6 Meter <b>hochfeinen Modestoff</b> in allen Lichtfarben (Wolle mit Seide) zu einem reiz. Gesellschafts-Costume.	<b>Für 14 Mark 40 Pfg.</b> 6 Meter <b>schweren reinw. Cord</b> (haute Nouveauté) für ein elegantes Promenade-Costume.
<b>Grosses Lager</b> in allen Damentuchen, Damenkleiderstoffen, Trauerstoffen, Damenloden, Foulés, Damen-Cheviots und Kammgarn. <b>Costume-Sammet in allen Farben</b> , Ballstoffen, Regenmäntel-, Umhang- und Jaquet-Stoffen. Hervorragend geschmackvolle Auswahl — sehr billige Preise.	

### Augsburger Specialitäten:

sehr preiswürdig

Hemdenflanne in schönen neuen Dessins.  
Baumwollflanne für Herren- und Damenunterzeug.  
Bettzeug solid und waschecht.

Futtersachen für Herren- und Damenbekleidung werden auf Wunsch unter billigster Berechnung beigelegt.

### Muster u. Waarensendungen von 5 M. an portofrei.

Ehe Sie Ihren Weihnachtsbedarf anderweitig decken, lassen Sie sich unsere reichhaltige Musterkollektion kommen, wir senden dieselbe an jede uns aufgegebene Adresse ohne Verpflichtung zum Kauf **franko**. Modelbilder für Damen und Herren gratis!

# Tuchausstellung Augsburg 25.

Bei Musterbestellung Angabe der Artikel (ob von Herrenstoffen, Damenstoffen oder von beiden) erbeten!

(Wimpfheimer & Cie.)

Bei Musterbestellung Angabe der Artikel (ob von Herrenstoffen, Damenstoffen oder von beiden) erbeten.

**Baumlichte** von Paraffin, Stearin und Wachs, weiss und farbig in allen Stärken.  
**Wachsstock** in Rollen gelb und weiss.  
Patent-Lichtalter, Konfekt-, Apfel- u. Nussbatter.  
Brilliant-Sterne und Engel. Böhme von Glas.  
Renaissance-Christbaumlichte.

**ff. deutsche, franz. u. engl. Parfümerien.**  
**ff. Seifen- u. Toilette-Artikel** aus den ersten Fabriken in geschmackv. Aufmachung.  
Fantasie-Flacons, Cartonnagen,  
Japanische und alteutsche Kästchen  
gefüllt mit 1-6 Flaschen Extrakts.  
Holländ. u. deutsche Cacaos. Feine Liqueure,  
Punschessenzen, Pralinen, gm. f. Dessertbonbons

Fernsprech-Anschl. 1.

Eröffnung  
der  
**Weihnachts-  
Ausstellung.**

**Fritz Kyser**

Markt 12 GRAUDENZ Markt 12.

Gegründet 1877.

Chenille-Vögel und Schmetterlinge  
Gold- und Silber, grün,  
Silberschnecken, Lametta  
Baumspitzen, Lamettaketten, Christbaum-  
schnee u. Eisflimmer, B. ngal. Scherzartikel.

**Eau de Cologne** von Joh. Maria Parina, u. No. 4711  
gegenüber dem Jülichplatz  
Parfüm-Zerstäuber in feinen, neuen Dessins  
**ff. Gewürz- u. Vanille-Chocoladen, Vanille**  
Gebrannte Mandeln und Magenmorsellen  
Kopf-, Nagel-, Zahnbürsten und Kämmen  
Congo-, Imperial-, Peco- u. Sachong-Thee v. J. I. Rex  
in Berlin. Cakes und Biskuits. Echte Cognac's  
und Jamaica-Rum's. Herbe und süsse Ungarweine.

### Maschinenfabrik u. Reparatur-Werkstatt Hodam & Ressler, Danzig,

Hoffengasse Nr. 81/82 (Evelcherinsel)  
übernimmt die Reparatur von allen landwirtschaftlichen und industriellen Maschinen und Geräten, Mähdrescher, Dreschmaschinen und Bräutermaschinen, das Einziehen von neuen Röhren und neuen Feuerböden in Locomotiven und stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen u. c. und liefert bei soliden Preisen gebogene, schäftige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenaufschläge, Zeichnungen kostenfrei. —  
Monteur für Auswärts stets disponibel.

### Geuer und Diebe Geldschränke

allein absolute Sicherheit. Durchaus fall- und unverwundbar. Sämtliche Brennschmelz- und Einbruchproben glänzend bestand. Unzählige  
erste Preise, alles eigene Patente.  
Hoflieferant und Lieferant der höchsten Behörden, Banken, Spar- und Vorschußkassen u. c.  
General-Depot bei  
**Hodam & Ressler**  
Maschinenfabrik, Danzig.  
Musterkredite stets auf Lager.

Sämtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine ausführliche Preisliste der ersten holländischen Zigarrenfabrik A. Meuwesen & Cie. Nachf. (Wih. Look) in Geldern an der holländ. Grenze bei, die besonderer Beachtung empfohlen wird.

### Gold-, Silber-, Granat- u. Corall-Schmuckstücke Ringen Herren- u. Damenuhren

goldenen und silbernen  
zu billigen Preisen.  
**R. Reinke, Goldarbeiter**  
Strassburg Wpr.

### Für Frauen und junge Mädchen.

Den in der Stadt zur Ausgabe gelangenden Exemplaren dieser Nummer liegt von der Buch-, Kunst- und Papierhandlung **Arnold Kriedte** über David's Kochbuch ein Prospekt bei, welcher besonderer Beachtung empfohlen wird. Dieses Kochbuch dürfte mancher Hausfrau auch vor dem Feite schon gute Dienste leisten, indem es für jede Art von Küchenarbeit eine Fülle der besten Rezepte und Anweisungen giebt. [176]

Heute 5 Blätter.



## Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Dezember.

Der Nachweis über die Verwendung der Staats-Beihilfen an unermöglichte Schulgemeinden zu Volksschulbauten für das Rechnungsjahr 1894/95 bringt folgende Zahlen: Unterstützt wurden im Ganzen 278 Gemeinden, und zwar 151 evangelische mit 1041 490 Mark, 123 katholische mit 926 410 Mark und 4 paritätische mit 32 100 Mark, während nach Verhältnis der Einwohnerzahl nur ein Drittel der aufgewandten Summe auf katholische Gemeinden fallen mußte. Diese 278 Gemeinden vertheilten sich auf 33 Regierungsbezirke. Die meisten unterstützten Gemeinden zählt der Regierungsbezirk Posen, nämlich 32; Danzig und Marienwerder weisen je 9 unterstützte Gemeinden auf. Die den einzelnen Gemeinden zugetheilten Unterstufungen schwanken zwischen 656 und 23 000 Mk. Die größten Summen bekamen die Gemeinde Odra in Posen mit 22 000 Mk. und die Gemeinde Malmédy in der Rheinprovinz mit 23 000 Mk.

Das Interesse an der Bienenzucht in unserer Provinz ist, wie der Jahresbericht des landwirtschaftlichen Zentralvereins hervorhebt, im verflossenen Jahre in erfreulicher Weise gewachsen. Im Gauverein Danzig haben sich die Ortsvereine um 12 vermehrt, wodurch die Zahl der Bienenvölker von 7981 auf 11 560 gestiegen ist. Dementsprechend ist auch die Honig- und Wachsenerge größer geworden, und zwar betrug die Ernte an Honig 54 517 kg und an Wachs 1252 kg, gegen 33 615 kg bzw. 954 kg des Jahres 1893. Die vorjährige Ernte hatte einen Gesamtwerth von 68 000 Mk., wozu noch der Gewinn von 3770 jungen Bienenvölkern mit einem Werthe von 56 550 Mk. hinzutritt. Es bestehen gegenwärtig in der Provinz die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg mit 109 Zweigvereinen und 2386 Mitgliedern. Es besaßen beide Gauvereine 16 107 Wirtschaftsvölker, welche einen Ertrag von 85 447 kg Honig und 2157,5 kg Wachs ergaben. Wenn schon diese Zahlen auf die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht hinweisen, so müßte der Umstand, daß trotz der in Deutschland vorhandenen Vorbedingungen zur Betreibung dieses so lohnenden Nebenerwerbes dennoch alljährlich Millionen für Bienenprodukte ins Ausland wandern, noch mehr zur Förderung der Bienenzucht anspornen.

Am 20. Dezember findet in Marienburg in Küster's Hotel die Generalversammlung der Westpreussischen Herdbuch-Gesellschaft statt.

[Jagdergebnisse.] Auf der am Freitag in Salino abgehaltenen Treibjagd wurden von 20 Schützen bei dem denkbar schlechtesten Wetter 232 Hasen zur Strecke gebracht; ein Zeichen der tadellosen Jagdpflege.

Bei der bei Neumarkt abgehaltenen Stadthundjagd wurden von 13 Schützen 52 Hasen geschossen.

Das Programm zu dem am nächsten Montag stattfindenden Wohltätigkeits-Konzert ist sehr interessant. Frau Bürgermeisterin Polski wird durch den Gesang von drei reizenden Liedern „Die Soldatenbrant“ von Schumann, „Das Mädchen und der Schmiedel“ von d'Albert und „Spanisches Lied“ von Eckert die Zuhörer erfreuen. Herr Kapellmeister Kolte wird mit einem Theile seiner Kapelle das „Adagio“ aus dem 15. Streich-Quartett von Mozart spielen. Endlich wird der Seminarchor, dessen tüchtige gesungene Leistungen hinlänglich bekannt sind, außer mehreren größeren Liedern auch den „Pilgerchor“ a. d. Oper „Tannhäuser“ und das Melodrama „Die Schlacht von Sedan“ zum Vortrag bringen. Das Melodrama ist von Steinhäuser eingerichtet und wird in einigen Theilen von der Kapelle des 14. Infanterie-Regiments begleitet werden. Es hat überall, wo es aufgeführt wurde, großen Beifall gefunden.

Der Superintendentur-Verweiser, Pfarrer Diekmann in Quedna, ist zum Superintendenten der Diözese Königsberg-Land II und der Superintendentur-Verweiser, Pfarrer Hasenstein in Allenstein, zum Superintendenten der Diözese Allenstein ernannt.

Die zweite Predigerstelle in Friedland ist mit dem Predigtamtskandidaten Müller und die evangelische Pfarrstelle zu Grünhagen, Diözese Weßlau, mit dem zweiten Prediger Wohlfiel in Weßlau besetzt worden.

Der Volontärarzt Dr. v. Chrzanowski aus Posen ist als Assistenzarzt der Universitäts-Frauenklinik zu Breslau berufen worden.

Der Gutsvorsteher Arthur Probst zu Chelst ist zum Stabsbeamten für den Stabsamtsbezirk Jellen, Kreis Stralsburg, ernannt.

[Erledigte Schulstellen.] Erste Lehrer- und Organistenstelle zu Sommerau, Kreis Rosenberg, zu melden bei dem Grafen v. Finkenstein zu Schönberg. In Schilno (allein, Kreis Schulzendorf Richter, Thoren), evangelisch. In Dörsch (erste Stelle, kommissarischer Kreis-Schulinspektor Heide-Schönsee), katholisch.

\* Schönes. 6. Dezember. Am 15. Dezember findet hier eine musikalisch-theatralische Dilettanten-Vorstellung zum Besten unserer Armen statt. — In Szykowo und Pr. Panke ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; infolgedessen ist der Anstich von Schweinen auf die hiesigen Wochenmärkte unterjagt worden. — Schönes hat nach der Volkszählung 958 (852 im Jahre 1890) männliche und 1006 (925) weibliche, insgesamt 1964 (1777) Personen in 437 (372) Haushaltungen und 150 (146) Wohnhäusern. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt darnach 10,5 Prozent.

Strasburg, 6. Dezember. Bei der für unseren Kreis abgehaltenen Fütterung von Privathengsten wurden von 11 vorgeführten Thieren 7 angefohrt.

Strasburg, 5. Dezember. Gestern Abend hatten sich 21 Herren zur Gründung eines Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene des Amtsgerichtsbezirks Strasburg versammelt. Nach Festlegung der Statuten wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: als Vorsitzender Gerichtsaffessor und Gefängnis-Vorsteher Kugly, als Stellvertreter Pfarrer Haß, als Schriftführer Gerichtsaffessor-Kontrollor Lantoff, als Schatzmeister Gefängnis-Inspektor Conrad, als Beisitzer die Herren Detan v. Kamrowski, Pfarrer Hundsdoerff, Niezgowiemi, Landrath Dürmuth, Staatsanwalt Raschke und Schneidermeister Alpinkel. — In dem hiesigen Amtsgerichts-Gefängnis wird eine Wäscherei errichtet, von welcher aus auch einige andere naheliegenden Gerichts-Gefängnisse mit Wäsche versorgt werden sollen.

Lautenburg, 5. Dezember. Vorgestern Abend nach der Arbeit begab sich der Arbeiter Karczewski aus M. Leszno von Heideburg nach Hause. Um sich den Weg zu kürzen, ging er über den Heidekrüger See. Hierbei gerieth er in eine offene Stelle und ertrank.

Neumarkt, 5. Dezember. Durch die Parzellierung des Bauer'schen Gutes sind hier eine ganze Reihe neuer Baustellen geschaffen, die zum Theil bereits mit hübschen Wohnhäusern bebaut worden sind. Auch hat Herr Generalagent Kampe aus Danzig eine Baustelle erworben und läßt Baumaterial zum Neubau eines Hauses anfahren, um hier eine Zweigniederlassung seines Danziger An siedelungs-Bureaus zu errichten, damit

er den vielen Anträgen aus dem Kreise auf freiwillige Parzellierung von Grundstücken genügen kann.

P. Kankien, 5. Dezember. Die neu erbaute zweiklassige Schule hier selbst wurde vorgestern eingeweiht, so daß heute der Unterricht beginnen konnte. Die alte Schule hat 65 Jahre gestanden. Sie war erbaut, nachdem die vorige Schule in Folge eines großen Dammbrechens von den Fluthen der Weichsel fortgerissen war.

K. Nische, 6. Dezember. Für das neue evangelische Kirchspiel Lianano sind vom Gustav-Adolf-Verein einige Gaben eingegangen, und zwar vom Hauptverein Danzig 400 Mk. und vom Zweigverein Schwed 240 Mk. Für den Bau eines Pfarrhauses hat ein Gemeindeglied 400 Mk. hergegeben.

S. St. Cylan, 6. Dezember. Einen frechen Diebstahl verübte im Eisenbahnzuge ein Burche aus der Umgegend. Als er den Zug verließ, wußte er sich den Handkoffer einer Mitreisenden anzu eignen. Er flüchtete zu seiner hier im Dienste stehenden Schwester und übergab ihr den Koffer mit der Aufgabe, es sei sein Eigentum, weil er seine Eltern in Radomno besuchen wollte. Inzwischen hatte der Reisende seinen Verlust bemerkt, und die Reise unterbrechend, machte er sich auf die Verfolgung des Diebes, dessen Spur ihn richtig nach Radomno führte. Hier ist es geglückt, des Epikubens habhaft zu werden, so daß der Bestohlene wieder in den Besitz seines Eigentums gelangt ist.

Platow, 6. Dezember. Das neue Kirchenjahr wurde auch bei uns durch einen evangelischen Familienabend eingeleitet; der Saal war vollständig gefüllt. Es wechselten Instrumental-Vorträge mit Chorgesängen des Gesangsvereins „Niedertranz“ ab; auch trug ein Männerquartett mehrere Lieder vor. Herr Pfarrer Küster hielt eine Rede über die Verdienste der Hohenzollern um den preussischen Staat. Es soll bald wieder ein solcher Familienabend veranstaltet werden. — In der Hauptversammlung des Gesangsvereins Niedertranz (gemischter Chor) wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, nur in Stelle des nach Marienburg verlegten Herrn Poppe wurde Herr Lüdtke neu gewählt. Der Vorstand besteht aus den Herren Superintendenten Ehling, Vorsitzender; Rektor Goerte, Dirigent und stellvertretender Vorsitzender; Kaufmann Jacoby, Schriftführer; Gastwirt Zoh, Kassierer; Konditor Piel, Bibliothekar; zum Vergnügungsvorstand gehören Herr Klaas jun., Herr Lüdtke und Fräulein Klafen. Dem Verein, der bereits 16 Jahre besteht, gehören 50 aktive Mitglieder an.

Dr. Stargard, 5. Dezbr. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte 2375 Mk., um den Thurm in der Bahnhofstraße (am Eingange in die Stadt), das älteste Baudenkmal unserer Stadt auszubessern. Da dieser Thurm ein Verkehrshindernis bildete, sollte ein kleiner Theil davon ausgestutzt werden, und als dies geschah, unterlagte die Regierung die Fortsetzung der Arbeit und ließ durch Herrn Landesbauinspektor Heile eine Zeichnung anfertigen, nach welcher nunmehr eine Ausbesserung vorgenommen werden soll, durch die dem Thurm seine alterthümliche Form erhalten bleibt.

\* Tirschan, 6. Dezember. Die alte Tirschaner Zuckerfabrik und die Tirschaner Fabrik bewältigen täglich 6000 bis 7000 Zentner, die Ceresfabrik 8000–9000 Zentner Rüben. Die Tirschaner- und die Ceresfabrik werden ihre Kampagnen noch vor Weihnachten, die alte Tirschaner Fabrik erst Anfang Januar schließen.

Pelplin, 6. Dezember. Die im Vorjahr in Angriff genommene Ausbesserung des Doms geht der vielen zeitraubenden Arbeiten wegen nur langsam vorwärts, doch sind an Außenarbeiten bereits der Ost-, West- und Nordgiebel fertiggestellt und die Nord- und Südseite der östlichen Hälfte des Daches eingedeckt. Die erneuerten Giebel (in gothischem Stil) sehen nunmehr recht geschmackvoll aus, und es gewinnt das ganze Bauwerk bedeutend an Ansehen. Während der Wintermonate werden die Arbeiten im Innern fortgesetzt. Nach Ausfertigung dieser Arbeiten verspricht der Dom, eines der ältesten Baudenkmäler der Provinz, eine Zierde der Provinz zu werden.

Um den Reichtum an landwirtschaftlichen Produkten, namentlich Rüben, den die Falkenauer Niederung erzeugt, leicht an die Bahn und die Pelpliner Zuckerfabrik heranzuführen, ist seit langem eine Kleinbahn geplant, welche die Niederungsvorstände mit Pelplin verbinden soll. Für die Kleinbahn sind bisher zwei Richtungen vorgeschlagen. Das erste Projekt will die Bahn von Pelplin über Mauden, Gr. Garz nach M. Falkenau und Gr. Falkenau führen, mit Seitenlinien von Gr. Garz nach beiden Seiten in die Niederung hinein und mit einer dritten Seitenlinie nach Möslau hin. Das zweite Projekt führt die Bahn von Pelplin über Gremblin nach M. Garz, Möslau, M. Falkenau, Gr. Falkenau, mit einer Abzweigung von M. Garz in die Niederung hinein für die nicht in Ostschäften vereinigten Besitzer. So weit irgend möglich, wird die Bahn neben oder auf der Chauffee entlang geführt werden. Ueber die Wahl zwischen den beiden Linien sind die Interessenten bisher noch nicht einig geworden.

# Neustadt, 5. Dezember. Gestern hat sich hier ein Haus- und Grundbesitzer-Verein gebildet, zu welchem Zweck etwa 40 Personen erschienen waren. Den Vorsitz führte Herr Schulrath Schmidt. Es wurde ein Ausschuß gewählt, bestehend aus den Herren H. Bloß, Knüfel, Lemke, M. Sörensen, Schulrath Schmidt und L. Wittrich, welcher die Statuten auszuarbeiten und in einer demnächst einzuberufenden Versammlung vorlegen soll. — Die Influenza tritt hier seit einiger Zeit ziemlich heftig auf, bis jetzt jedoch ohne tödtlichen Ausgang.

< Neuteich, 5. Dezember. In der vorgestrigen Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins wurden in den Vorstand wiedergewählt die Herren Gruna u. Lindenau Vorsitzender, Ernst Tornier-Trampenan Kassierer, neu gewählt als Schriftführer Herr Eugen Tornier-Trampenan.

Wartenstein, 6. Dezember. In dieser Woche fand die Generalversammlung des Kriegervereins statt. Der Verein besitzt ein Vermögen von 800 Mk. In den Vorstand wurden gewählt die Herren v. Schimmelpfennig, Ingenieur Meßke, Rechtsanwalt Ebner, Malermeister Radtke, Küchenermeister Radtke, Putzmeister Groß, Schneidermeister Stobbe und Barbier Neubauer.

Warrenburg, 6. Dezember. Von den vor einigen Monaten ausgedrohten zwei Sträflingen ist einer ergriffen und wird demnächst hier wieder eingeliefert werden.

B. Labisch, 6. Dezember. Das vom gemischten Chöre veranstaltete Wohltätigkeitskonzert hat eine Einnahme von 120 Mk. ergeben. Der Reinertrag ist zu einer Weihnachtsbescherung für die Armen bestimmt.

Pofen, 6. Dezember. Der hiesige Verein junger Destillateure hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, dahin zu wirken, daß das Gesetz über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auch auf die Angestellten und Lehrlinge im Schanfgewerbe (Destillations-Auschanfgeschäfte) ausgedehnt werde. Der hiesige Kaufmännische Verein hat sich dieser Petition angeschlossen.

Wreschen, 6. Dezember. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Kaufmann Radziejewski als neu gewähltes Mitglied in sein Amt eingeführt.

## Landwirtschaftlicher Verein Marienwerder A.

In der letzten Sitzung unterzeichnete der Verein eine Petition des Angermünder Vereins wegen Einführung eines Zolles auf Wolle und Lumpen zum Schutze der heimischen Wolleproduktion. Herr Puppel erstattete Bericht über die letzte Sitzung des Zentralvereins, vermittelte besonders eingehend bei dem Vortrage, welchen dort Herr Dehme-Chemnitz über die Förderung des Flachsbauens gehalten hat, und empfahl dringend, durch Besuche festzustellen, ob auch hier ein guter und verarbeitbarer Flachsbau zu erzielen sei. Von der Versammlung wurde dies nicht bezweifelt. Mehrere Herren erklärten sich bereit, im nächsten Jahre Anbauversuche mit Flachsbau zu machen; im Ganzen wurden sofort 14 Morgen gezeichnet. Erwartet wurde, daß die Beschaffung der Saat durch Vermittelung des Zentralvereins erfolgt, und daß dieser zur Ernte einige in der Flachsbearbeitung erfahrene Arbeiter aus Sachsen herüberkommen läßt. Später, so wurde gehofft, werden voranschreitend die Juckerfabriken zur Verarbeitung des Flachses nutzbar gemacht werden können. Der landwirtschaftliche Wanderlehrer, Herr v. Wethe, sprach sodann über die Verwendung künstlicher Düngemittel. Besonders dringend empfahl Herr v. W., durch Feldversuche festzustellen, welche Stoffe dem Boden am meisten fehlen. Dasjenige Düngungsmittel, welches die größte Wirksamkeit hat, wird dem Boden am meisten zuzuführen sein. Die Frage, auf welcher Bodenart wirkt künstlicher Dünger am meisten? beantwortete der Herr Redner dahin, daß dies auf humosem Lehmboden der Fall ist, doch läßt sich künstlicher Dünger auf allen Bodenarten verwenden. Am vorsichtiger muß man bei der Anwendung auf schwerem Lehmboden sein, dort ist nur Superphosphat zu gebrauchen. Für leichte Böden, insbesondere Moorböden, empfiehlt sich die Verwendung von Thomaschlacke, weil diese billiger und in der Wirkung nachhaltiger ist. Ueber die Anwendung von Kainit ist man sich bei uns noch nicht recht im Klaren, fest steht nur, daß Kainit für Moorböden unbedingt notwendig ist. Auch durch eine Kainitdüngung für Gerste hat man sehr gute Erfolge erzielt. Um den Rübenbau wirklich anregend zu machen, ist die Anwendung künstlicher Düngemittel notwendig. Ebenso ist die Anwendung von Kunstdünger auch für Wiesen, insbesondere Moor- und Torfwiesen, anzurathen. Hier sind im Herbst drei Ztr. Kainit und 2 Ztr. Thomaschlacke zu geben, weniger nicht, denn eine geringere Düngung würde gar keine Wirkung haben. Von der Anwendung künstlicher Düngemittel auf Lehmwiesen ist abzurathen. Außerordentlich überraschende Erfolge sind durchweg durch Kalkdüngungen erzielt worden. Die Anwendung von 10 Ztr. Kalk auf den Morgen würde eine ausreichende Menge sein. In der Erörterung, die sich an den Vortrag anknüpfte, wurde noch besonders festgestellt, daß Gerste nach Anwendung von Kainit besonders weiß im Korn wird.

## Briefkasten.

L. A. in A. Jeder Stadtverordnete ist, nachdem er sein Amt drei Jahre lang ausgeübt hat, zur Wiederlegung des Amtes verpflichtet. Eine Wiederwahl ist zulässig.

A. 3. 37. Im Gesetze ist vorgesehen, daß die Geschenke von beiden Seiten zurückgegeben werden sollen, wenn ein Ehegatte aus rechtlichen Gründen gelöst wird, ohne daß einem Theile ein Uebergewicht der Schuld zur Last fällt. Ein solches Ehegatten ist aber nur vorhanden, wenn es gerichtlich oder notariell festgestellt worden. Im vorliegenden Falle kommt zur Anwendung, daß außergerichtliche Schenkung binnen sechs Monaten widerrufen ist.

G. 2. Briefe rein gewerblichen Inhalts an Militärpersonen können nicht vortrefflich gefandt werden, da solche Briefe nicht Angelegenheit des Empfängers, wohl aber des Absenders sind. Zwischenhandlungen werden als Postbefraudation angesehen und event. danach bestraft.

B. C. und A. 3. 100. Anfragen müssen mit voller Unterschrift versehen sein, auch muß die Abonnements-Quittung beigefügt werden.

Posthilfsk. Wegen Betten ist eine gerichtliche Klage nur alsdann zulässig, wenn das Geld von beiden Theilen sofort vollständig baar geleistet oder gerichtlich oder in Verwahrung eines Dritten niedergelegt worden ist.

G. 2. Ob die mit persönlicher Vorstellung verbundenen Reisekosten eines Gehilfen erstattet verlangt werden dürfen, ist davon abhängig, in welcher Weise die Vorstellung gefordert und ob eine Verpflichtung zum Kostenersatz übernommen ist.

G. 2. 3. Wer Fleisch von Thieren, welche in Folge von Krankheit verendet sind, auf den Markt bringt und zum Verkaufe stellt, macht sich in hohem Grade strafbar.

## Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonabend, den 7. Dezember 1895.

In dieser Woche waren die Zufuhren per Bahn an unseren Märkte ziemlich die gleichen der Vorwoche. Es sind im Ganzen 481 Waggons und zwar 119 vom Inlande und 362 von Polen und Ausland herangekommen. — Weizen war in dieser Woche vom Inlande etwas mehr zugeführt. Der Verkehr in Weizen war wiederum ein sehr ruhiger, da noch immer jede Anregung fehlt. Unsere Mühlen laufen sehr zurückhaltend, da unsere Preise noch immer sehr schlechtes Rendement beim Mehlerverkauf geben. Erst am Schlusse der Woche zeigte der Export etwas regeres Interesse, aber nur für die besseren Qualitäten. Preise können nur als behauptet bezeichnet werden. Es sind ca. 1000 Tonnen umgeseht. — Roggen. Die Zufuhren bleiben anhaltend klein und kaum für den Bedarf des Platzes und der Umgegend genügend. Trotzdem blieben Käufer sehr zurückhaltend, wodurch eine Besserung der Preise unmöglich wurde. Bei unveränderten Preisen sind ca. 400 Tonnen umgeseht. — Gerste ist namentlich für inländische recht flau, für Mittelquantitäten zeitweise launisch. Nur feine Brauware vereinzelte gefragt. Russische Gerste gleichfalls etwas niedriger. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. und 680 Gr. Nr. 108, 668 Gr. Nr. 110, Cevalier 632 Gr. Nr. 116, kleine 615 Gr. Nr. 101, 638 Gr. Nr. 105, russische zum Transit 615 Gr. und 632 Gr. Nr. 79, 660 Gr. Nr. 80, 627 Gr. Nr. 644 Gr. und 668 Gr. Nr. 81, 662 Gr. Nr. 82, Nr. 83, bessere 662 Gr. und 668 Gr. Nr. 86, weiß 674 Gr. Nr. 91, Nr. 93, 668 Gr. Nr. 95, befeht 662 Gr. Nr. 78, Futter Nr. 75, Nr. 76, Nr. 77 pr. Tonne. — Hafer flau und niedriger. Inländischer Nr. 102, Nr. 103, Nr. 104, Nr. 105, mit Geruch Nr. 98 pr. Tonne bezahlt. — Erbsen knapp. Russische zum Transit Futter Nr. 87, abfallende Viktoria Nr. 100 pr. Tonne gehandelt. — Weizen inländische Nr. 100 pr. Tonne bezahlt. — Bierdeobohnen inländische Nr. 111, russische und polnische zum Transit Nr. 96, Nr. 97 pr. Tonne gehandelt. — Bohnen russische zum Transit weiß Nr. 167 pr. Tonne bezahlt. — Linsen russische zum Transit kleine Nr. 112, große Nr. 210 pr. Tonne gehandelt. — Rüben polnische zum Transit Nr. 152 1/2, Nr. 153, Nr. 154, russischer zum Transit Sommer Nr. 148 pr. Tonne bezahlt. — Raps polnische zum Transit Nr. 150, russischer zum Transit Nr. 153, Nr. 155, abfallend Nr. 139, geschlagen Nr. 110 pr. Tonne gehandelt. — Sojabohnen russischer zum Transit Nr. 78, Nr. 79 pr. Tonne bezahlt. — Leinsaat polnische mittel Nr. 147 pr. Tonne gehandelt. — Mohr russischer zum Transit grau mit Geruch Nr. 142 pr. Tonne gehandelt. — Kleesaaten roth Nr. 25, Nr. 30, Nr. 32, Nr. 32 1/2, Nr. 35 pr. 50 Kilo bezahlt. — Weizenkleie feiter grobe Nr. 345, extra grobe Nr. 352 1/2, mittel grobe Nr. 330, feine Nr. 3, Nr. 310, Nr. 320, feine befeht Nr. 2, 30 pr. 50 Kilo geb. — Roggenkleie Nr. 330, Nr. 337 1/2, Nr. 340 pr. 50 Kilo geb. — Spiritus zeigte im Anfange der Woche eine etwas festere Tendenz, die kleine Besserung ging aber bald wieder verloren, und schloßen Preise sogar eine Kleinigkeit niedriger. Zuletzt notirte kontingentirter loco Nr. 50,75, nicht kontingentirter loco Nr. 31,25, Dezember-März Nr. 31,50, Dezember-Mai Nr. 31,75 v. 10000 Liter Prozent.



Waldau, Dienstag, den 10. d. Mts.,  
Nachmittags 4 Uhr: Adventsband  
im Verhause. Hr. Schattenberg.

### Zwangsversteigerung.

[1823] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Ostrowo, Band 11, — Blatt 59 —  
Kontingut — auf den Namen der Ver-  
storbenerin Wilhelmine geb. Wis-  
niowski-Bielkowskischen Eheleute ein-  
getragene, zu Ostrowo belegene  
Grundstück [1839]

am 7. Februar 1896

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 43,13 Tblr.  
Reinertrag und einer Fläche von  
8,42,51 Hektar zur Grundsteuer, nicht  
aber zur Gebäudesteuer veranlagt.  
Folgende aus der Steuerrolle, beglau-  
bigte Abschrift des Grundbuchs, et-  
waige Abhängigkeiten und andere das  
Grundstück betreffende Nachweisungen  
sowie besondere Kaufbedingungen  
können in der Gerichtsschreiberei hier-  
selbst eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden auf-  
gefordert, die nicht von selbst auf den  
Ersther übergehenden Ansprüche, deren  
Vorhandensein oder Betrag aus dem  
Grundbuche zur Zeit der Eintragung  
des Versteigerungsvermerks nicht hervor-  
ging, insbesondere derartige Forderungen  
von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden  
Rente oder Kosten, spätestens im Ver-  
steigerungstermin vor der Aufforderung  
zur Abgabe von Geboten anzumelden  
und, falls der betreffende Gläubiger  
widerspricht, dem Gerichte glaubhaft  
zu machen, widrigenfalls dieselben bei  
Feststellung des geringsten Gebots nicht  
berücksichtigt werden und bei Vertheilung  
des Kaufgeldes gegen die berücksich-  
tigten Ansprüche im Range zurücktreten.  
Diesjenigen, welche das Eigentum  
des Grundstücks beanspruchen, werden  
aufgefordert, vor Schluss des Verstei-  
gerungstermins die Einstellung des  
Verfahrens herbeizuführen, widrigen-  
falls nach erfolgtem Zuschlag das Kauf-  
geld in Bezug auf den Anspruch an die  
Stelle des Grundstücks tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung  
des Zuschlags wird

am 7. Februar 1896

an Gerichtsstelle nach Schluss des Ver-  
steigerungstermins verkündet werden.

Briefen, den 4. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht.

### Andre Hofer Feigen Kaffee

anerkannt bester und gesündester,  
dabei billiger Kaffeezusatz, das  
feinste Kaffee-Verfeinerungs-  
Mittel, ist unentbehrlich als Wei-  
n- und Bierzusatz, bereitet ein wirklich  
wohlwärmendes Lasse Kaffee.  
Vorräthig in Hofenbergr. Dr.  
bei O. Strauss, Apotheker.



Es das anerkannt einzig bewährte Mittel  
Katten und Mäuse schnell und sicher zu  
töden, ohne für Menschen, Hausthiere und Ge-  
flügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg.  
und 1 Mk.

bei Fritz Kyser, Markt 12, Paul  
Schirmacher, Getreidemarkt 30 u.  
Marienwerderstraße 19. [5682]

### Auctionen.

### Öffentliche Versteigerung.

[1834] Am Dienstag, den 10. d. M.,  
Vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich auf  
dem Hofe des Besitzers Herrn Bern-  
hard Nowakowski in Agl. Schönau  
7 dort untergebrachte Gänse  
öffentlich meistbietend zwangsweise ver-  
steigern.

Gancza, Gerichtsvollzieher  
in Graudenz.

### Freiwillige Versteigerung.

[1837] In einer Streitfache werde ich  
Montag Mittag 1 Uhr, auf dem Hofe  
des Herrn Hotelier Zimmermann  
3 frische Lachse  
meistbietend verkaufen.

Gancza, Gerichtsvollzieher.



Ohne Preisverhöhung. Ohne Anzahlung.  
Gegen monatliche Theilzahlung von nur 3 Mark  
sofort franco: Meyer's Conversations-Lexikon, 5. neueste Aufl.,  
17 eleg. Prachtbände, durch [558] Moritz Maschke, Graudenz.

Damenpelze  
Neu u. Gebraucht f. Herren  
Beljandjoppen  
Kerlige Pelzfutter  
für Herren- und Damen-Pelze  
Fehrliden  
Kunstl. Opofium  
Merz  
Schwarze Raben  
Schlitten - Dedon  
Pelz-Mützen etc.  
empfehlen [7362]

C. G. Dorau, Thorn  
neben dem Kaiserl. Postamt.  
Auswahlendungen bereitwilligst.

### Verloren, gefunden, gestohlen.

[1824] Am 6. Dezbr. ist eine braune  
Blushdecke  
neb. der Schlachthofstr. gefunden word.  
Abgab. bei Probi, Bischofsstraße 8.

### Vermietungen.

[1778] Suche vom 1. Jan. 1896 zwei  
gut möblierte Zimmer  
womögl. m. Schlafkabinett, 1. Etage ob.  
partierre. Off. u. 1778 a. d. Exp. d. G.

Suche für 1 Herrn in der Nähe von  
Graudenz Logis, wo derselbe sich in  
der Wirtschaft noch nützlich machen  
kann. Bei einer Wwe. bevorzugt.  
Meldungen mit Preis werd. briefl.  
mit Aufschrift Nr. 1802 an die Expd.  
des Gefelligen erbeten.

[1659] Wohnung. Drei freundliche  
Zimmer m. Zub. sofort zu vermieten  
Jacob Liebert.

Eine herrschaftliche Wohnung  
von 4-5 Zimmern und Nebenzimmern  
zum 1. April 1896 zu vermieten gesucht.  
Schriftl. Offerten mit Preisangabe an  
Gerichtsvollzieher Dr. Kauenhagen  
Amtsstraße 20. [1707]

Vom 1. Januar sind 2 Wohnungen  
zu vermieten. Mühlenstr. 5.  
[1820] Möbl. Zim. zu verm. Gartenstr. 24.  
[1706] Ein Laden nebst kompl. Wohn-  
zu vermieten und sofort zu beziehen.  
Graudenz, Unterthornerstraße 24.

Möbl. Zim. a. verm. Langestr. 7, 2. Et.  
1 möbl. Zimmer a. verm. Langestr. 20.  
Möbl. Zim. a. verm. Oberthornerstr. 30, I

### Knaben

finden zu Neujahr gute Pension.  
Meld. werd. briefl. m. der Aufschrift  
Nr. 1801 d. d. Expd. d. Gef. erb.

Ein junger Mann  
findet gutes Logis mit Verköstigung.  
A. Decker, Kirchenstr., Vorklostergech.

[1830] In meinem am Markt,  
beste Geschäftsgegend, belegenen  
Hause ist ein

### großer Laden

für jedes Geschäft geeignet, nebst  
angrenzender Wohnung, sowie  
gr. Kellerräume, Speicher  
und Remisen, von sogleich od.  
später, im Ganzen oder ge-  
theilt, sofort preiswerth zu  
vermieten.

Die Kellereien würden sich  
auch zu einem

### größeren Bier-Verlag

welcher am hiesigen Orte noch  
nicht vertreten ist, eignen.  
Alexander Cohn,  
Krone a. d. Brähe.

### Inowrazlaw.

Ein großes Geschäftsfokal  
nebst Wohnung ist in meinem Hause,  
Markt Nr. 9, von sofort zu verm. [1435]  
Dr. Krzyminski, Inowrazlaw.

finden unt. strengst. Dis-  
kretion lieber. Aufnahme  
b. Fr. Gebamme Daus,  
Bromberg, Wilhelmstr. 50

finden freundl. Aufnahme  
bei Gebamme Kurbelska  
Bromberg, Luisenstr. 16

Spielwaaren-Ausstellung.

Reizende Festgeschenke

Bieten unsere vielen apperten Neuheiten in  
Porz. Tafel-, Kaffee- und Thee-Servicen,  
Trink-Garnituren  
und hochfeinen Engas-Bläsern.  
Feine Engl. und Franz. Rippes  
und  
Keramische Kunstzeugnisse  
des  
In- und Auslandes.

G. Kuhn & Sohn, Graudenz

Laden zur Befestigung ihrer Weihnachts-Ausstellung ergebenst ein.

Kronen- und Lampen-Ausstellung.

Schalen, Etageren,  
Ranch- und Rippes-  
Tische, Haus- u. Apotheken,  
Bigarren- und Schlüssel-Schränke,  
Konsole, Japanische Kästen,  
Fächer u. Ampeln, Berliner Theetische,  
Ofenbroscher, Schirmständer, Nickel-, Thee- u.  
Kaffee-Service, Berndorfer Alpaca-Silber,  
sowie sämtliche Artikel für den häuslichen Komfort.

Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren-Ausstellung.

### Haushaltungsschule

Königsberg i. Pr.  
Bord. Hofgarten 49.  
Am 3. Jan. beginnen neue Kurse.  
Kochen in Gruppe I viertel-  
jährlich 60-75 M.  
Gruppe II 40 M.  
Wäschen und Plätten 6-10 M.  
Putz 12 M.

Zahreskurse für Töchter  
höherer Stände u. Reprä-  
sentantinnen in sämtl.  
Fächern d. Haushaltungs-  
u. Fachschule der Fr. Dr.  
Stobbe in Gr. I 200 M.  
halbjährig 150 M.  
Gr. II halbjährig f. Stützen  
und Wirtinnen 120 M.  
Pension im Hause.  
Aufsicht u. Anmeldungen bei Fr.  
Dr. Stobbe.

Der Vorstand.

### Ag. konz. Seminar

für Handarbeit,  
Turnen, Zeichnen u. höhere  
Fachschulen.

Handarbeit monatlich 3-5 M.  
Maschinennähen 5 M.  
Wäscheabarbeitung 5 M.  
Schneiderei 10 M.  
Zeichnen, Malen 6 M.  
Turnen 1 1/2 M.

Gest. Anm. erb. 4-6 Uhr.  
Fr. Dr. Stobbe, Königsberg i. Pr.  
Bord. Hofgarten 49.

### Hartguß-

### Mühlen-Walzen

riffelte bestens auf doppelten  
Patent-Riffelmaschinen.

### Porzellan-Walzen

drehe jaggemäß mittelst  
Diamant ab.

L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze),  
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

### Rechts-Quittungsbücher

à 5 Bgr. vorräthig in der Buchdruckerei  
von Gustav Rötke, Graudenz.

### Kaufmann Herr H. Littmann

Mitglied des Magistrats  
siedelt in kurzer Zeit nach Breslau über. Die Unterzeichneten  
bitten seine zahlreichen Freunde und Bekannten aus Stadt und  
Umgegend, sich zu einem letzten gemüthlichen Zusammensein am  
Dienstag, den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale des Deutschen  
Hauses einzufinden zu wollen. [1766]

Bischowswerder, im Dezember 1895.

Dr. Bajor. Brühn. von Chestowski. Dogge. Grosch.  
Happach. Hölzel. Kohltz. Kollpack. Löslau. Nawratzki.  
Schimpf. Thomaschinski. von Wussow.

### Auflösung des Geschäftes.

Mein Lokal und Wohnung habe per 1. April n. Js. an Herrn  
R. Battersch, Buchhandlung hier, verpachtet. Das Lokal  
muss bis dahin geräumt sein, stelle daher mein grosses Lager in  
folgenden Artikeln zum [1780]

### gänzlichen Ausverkauf.

Herren-Anzüge v. 8.50 Mk. an  
Winter-Paletots „ 9.00 „  
Herbst-Paletots „ 9.00 „  
Hohenz.-Mäntel „ 25.00 „  
Schlaf-Röcke „ 9.00 „  
Haus- und  
Wirthsch.-Jopp. „ 5.50 „

Knaben-Anzüge v. 1.00 Mk. an  
Paletots „ 3.00 „  
Burschen-Anzug „ 6.00 „  
Paletots „ 8.00 „ etc.  
Hohenz.-Mäntel „ 9.00 „  
Damen-Winter-Mäntel „ 7.00 „

### Damen-Herbst-Mäntel u. Jaquetts

Bestellungen nach Maass werden prompt und sauber unter  
Leitung eines akademischen Zuschneiders angefertigt.  
Sämmtliche Repositorien, Gaseinrichtung,  
1 fast neue Schneidermaschine, 1 Butzke-Gas-  
Lampe, 1 Copierpresse  
stehen spottbillig zum Verkauf.

Altestr. 1. D. SCHENDEL. Altestr. 1.

Tabellen

Geschäfts-Bücher

Landwirthsch. Formulare aller Art

fertigt

Gustav Rötke's Buchdruckerei

Graudenz

(Rechen nützliche  
postwendend)

### Substitutions-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.  
Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin. Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Ver- steigerungs- Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grund- renten- ertrag	Gebäude- renten- ertrag
Marienwerder	Bauunternehmer Alb. Alfort, Culm	Culm	17. Jan.	0,2638	150	506
Danzig	Schuhmacher Herm. Zagermann, Lessen	Graudenz	3. „	0,0008	—	60
„	Joh. Bernabé, Brauk	Danzig	13. „	0,2819	4,62	408
„	Badermeister Fr. Daether'sche Eheleute,	„	16. „	0,1950	—	540
Königsberg	Bohnsack	„	16. „	—	—	3525
„	Grundstück in Löbenicht	Königsberg	„	„	„	„
„	Witwe Henr. Sienianowski geb. Retitt,	Ortelsburg	1. Febr.	0,1919	3,06	1130
„	Ortelsburg	„	„	„	„	„
„	Schlossmeister Walter Sack'sche Ehe- leute, Drengfurth	Ortelsburg	1. Febr.	0,0620	1,08	90
Gumbinnen	Jurgies Albus'sche Ehe-, Kallningken	Rastenburg	10. Jan.	10,3800	28,14	75
„	Fr. Saborski'sche Ehe-, Kallningken	„	6. „	0,0650	—	270
Posen	Ludw. Stanisł. Dolata, Zabikowo	Posen	3. Jan.	29,9090	343,95	180
„	Rest. Alex. Felix Broniewski'sche Ehe- leute, Posen	„	8. „	„	„	„
„	„	„	10. „	0,1710	—	1500







— Seit 1872. — Ältestes Geschäft dieser  
Branche am Platze  
hält alle landwirthschaftlichen und  
technischen Bedarfsartikel in bester  
Qualität stets auf Lager.  
Carbolineum, Gummi,  
Asbest, phosphor-  
saurer Kalk.

**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg**

Säcke,  
Pläne, Treb-  
riemen aller Art,  
Maschinenöle, consistentes  
Fett, Wagenfett, Drahtseile,  
Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen,  
Wagenwinden, Taukloben,  
Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder  
und dergl. mehr.



14. Forts.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.]  
Roman von Arthur Rapp.

Indessen rückte die Zeit immer näher, wo Eugen von Schlieben das Gymnasium verlassen und nach abgelegtem Fähnrichsexamen in die Armee als Avantagener eintreten sollte. Mit diesem Wechsel in der Lebenslage seines Sohnes verknüpften sich wieder schwere Geldsorgen für den Major; denn woher die Mittel für die Ausstattung und die absolut notwendige monatliche Zulage nehmen?

Eines Abends sprach man in der Familie über diesen Gegenstand lange hin und her und man konnte über den Truppenteil, der unter den obwaltenden Umständen am besten zu wählen sei, keine Einigung erzielen. Hubert war entschieden für die Artillerie, bei der Eugen die meisten Chancen hätte, während der Major, der Willigkeit wegen, für die Infanterie eintrat.

Eugen selbst verhielt sich bei allen diesen Unterhandlungen merkwürdig theilnahmslos, wenn auch das flackernde Feuer seiner Augen, sowie das heftige Bogen seiner Brust deutlich die starke innere Aufregung verrieth, welche die Debatte in ihm entzündet hatte. Mehrmals richtete er sich, während sich seine Wangen mit dunkler Gluth bedeckten, mit entschlossener Miene empor, und es hatte den Anschein, als wollte er sich zu einer entscheidenden Aeußerung aufraffen, aber gleich darauf lehnte er sich jedesmal wieder stumm in seinen Stuhl zurück.

Endlich, als sich der Major direkt mit der Frage an ihn wandte: „Nun, Eugen, welche Waffengattung wäre denn Dir die liebste?“ entschied er sich zu sprechen, und seine Worte wirkten wie ein Donnererschlag.

„Lieber Papa“, sagte er, „ich — wenn Du nichts dagegen hast — ich möchte am liebsten überhaupt nicht Offizier werden. Ich habe keine Lust mehr dazu.“

Der Major sah eine Weile sprachlos vor Ueberraschung, während Hubert ein unwilliges: „Na, höre mal! Was fällt Dir denn ein!“ ausstieß.

„Hm, was willst Du denn sonst werden?“ fragte der Major endlich und sah erwartungsvoll zu seinem jüngeren Sohn hinüber; „mit dem Studiren ist das eine eigene Sache. Da vergehen Jahre und Jahre, ehe Du zur Selbstständigkeit gelangst, während Du beim Militär doch schon nach anderthalb Jahren Dein Einkommen hast, das zur Noth für den einzelnen ausreicht.“

Eugen schluckte und würgte einige Sekunden lang. Dann stieß er, unwillkürlich die Augen vor Huberts ärgerlich forschenden Blicken senkend, mit krampfhafter Entschlossenheit heraus: „Am liebsten möchte ich Kaufmann werden, Papa.“

Hubert sprang heftig von seinem Stuhl auf und seine Augen sprühten Zornesfunken, während Marie erstaunt, aber mit nichts weniger als unfreundlichen Blicken zu dem jüngeren Bruder hinübersah. Der Major aber wußte nicht recht, was er zu dieser überraschenden Erklärung sagen sollte. Entrüstung und Aergers aber waren es gerade nicht, was bei den unerwarteten Worten Eugens sich in ihm zu regen begann.

„Du — Du bist wohl nicht recht gescheit!“ sprudelte Hubert jetzt zornbeugend hervor. „Krämer — ein Schlieben — unerhört!“

Frau von Schlieben schrak nervös zusammen und warf ängstliche Blicke von einem zum anderen. Sie wäre gern bereit gewesen, zu allem „Ja“ und „Nein“ zu sagen, wenn nur damit diese fürchterlichen aufregenden Streitigkeiten ein Ende erreichten. Marien stieg die Röthe des Aergers ins Gesicht, während der Major beschwichtigend mit der Hand winkte und mit etwas unsicherer Stimme sagte: „Deine Erklärung ist allerdings — hm — überraschend; denn wir alle sind, wie Du weißt, bisher immer der Ansicht gewesen, daß Du Dich einmal demselben Berufswidmen würdest, dem Dein Vater angehört hat, dem Dein Bruder angehört, und der in unserer Familie von altersher üblich ist. Und Du selbst — Du selbst hast noch bis vor kurzem mit Begeisterung von Deiner Zukunft in der Armee gesprochen! Woher nun diese plötzliche Sinnesänderung?“

Eugen sah eine Weile schweigend vor sich hin, während alle mit gespannter Erwartung auf ihn blickten und Hubert nur mit Mühe und aus Achtung für den Vater den Ausdruck seiner Entrüstung zurückhielt.

„Papa“, begann der siebenzehnjährige Jüngling endlich und seine Stimme zitterte leicht, „seit wir in Berlin wohnen, habe ich über manche Dinge eine andere Ansicht gewonnen, und ich sehe nicht ein, warum ein Adliger heutzutage nicht auch etwas anderes werden kann, als nur immer Offizier und allenfalls Jurist. Ich sehe nicht ein, warum ich mich nicht dem Handelsfach widmen sollte; denn ein Stand, dem eine so große Anzahl von Reserve-Offizieren angehört, kann doch kein unehrenwerther sein. Ich habe nun einmal Lust bekommen, Kaufmann zu werden, und wenn Du nichts dagegen hast, möchte ich am liebsten in eine große Fabrik eintreten; denn es liegt doch ein Zug von Größe und von — moderner Romantik in diesen gewaltigen, industriellen Etablissements, in denen Hunderte und Tausende von Leuten beschäftigt sind. Solch ein Fabrikherr ist doch geradezu wie ein Regiments- oder Korpskommandeur, dessen Befehlen Tausende gehorchen.“

Nun aber ließ sich der Lieutenant, den die Worte seines Bruders aufs tiefste verletzten und erbitterten, nicht länger zurückhalten.

„Man sollte glauben“, sprudelte er, sich in seinem Unwillen und Eifer überhebend, hervor, „einen z-beliebigen Müller oder Schulze oder sonst einen bürgerlichen Demokraten sprechen zu hören, aber nicht einen Schlieben, dessen Ahnen unter dem Großen Kurfürsten bei Fehrbellin und unter Friedrich dem Großen bei Leuthen ihr Blut vergossen haben. Solch einen miserablen Krämer, dessen Leben schadern und feilschen und betrügen bedeutet, mit einem Offizier seiner Majestät in Vergleich zu bringen! Es ist geradezu eine Schmach. Warum gehst Du denn nicht lieber gleich unter die Sozialdemokraten? Eine Schmach ist's, einfach eine Schmach!“

Die beiden jungen Mädchen Ida und Wally saßen mit kreidebleichen Gesichtern und starrten ängstlich bald auf den Vater, der vorlegen mit den Zähnen an seinem Schnurr-

bart nagte, bald auf den Lieutenant, der mit glühendem Gesicht, am ganzen Leibe bebend, stand. Frau von Schlieben war nahe daran, einen Weintrampf zu bekommen, während Marie mit leuchtender Brust auf ihrem Stuhl nervös hin- und herrückte, abwechselnd blaß und roth wurde und mehrmals den Mund öffnete, als wollte sie sprechen. Sie fühlte sich in der Tiefe ihrer Seele verwundet, und es drängte sie, dem stolzen Bruder einmal von Herzen die Wahrheit zu sagen. Und noch ein anderes Verlangen war es, gegen das sie schwächer und schwächer ankämpfte. Sie hatte schon mehrmals auf dem Punkte gestanden, dem Bruder, wenn er sie gelegentlich ihrer Ausgänge mit Fragen quälte, ein offenes Geständniß zu machen. Sie hatte sich aber bisher aus einem falschen Schamgefühl mit allerlei Ausflüchten ausgeholfen, jetzt jedoch war sie gerade in der richtigen Stimmung, einmal rücksichtslos, frei von der Leber weg zu reden.

„Du vergißt, lieber Hubert“, nahm sie mit fester Stimme das Wort, während sich in den Mienen der anderen Erstaunen, Befürzung und Schrecken widerspiegeln, „Du vergißt, daß, wenn die Krämer nicht schwächten und feilschten — betrügen thun die anständigen Krämer nicht, und es giebt deren, Du kannst es mir glauben — wenn die Krämer nicht feilschten und schwächten, der König kein Geld zum Kriegsführen hätte und seinen stolzen Leutenants ihre Gagen nicht zahlen könnte. Uebrigens ist das Geldverdienen gar keine so schimpfliche Sache, wie Du zu meinen scheinst; denn wir alle lassen uns für unsere Thätigkeit bezahlen, vom Minister an.“

„Wir?“

„Ja, auch ich, daß Du es nur weißt, auch ich arbeite für Geld, und ich theile Deinen Abscheu vor den Krämer nicht. Im Gegentheil, ich fühle mich ganz wohl in meiner Stellung als Buchhalterin der Firma C. F. Walther.“

Es herrschte im nächsten Augenblick eine so vollkommene Stille in dem Zimmer, daß man die Athemzüge der einzelnen Familienmitglieder unterscheiden konnte. Auch Hubert fand diesmal, wenigstens vorübergehend, kein Wort der Entgegnung. Er stand wie erstarrt und blickte mit weitgeöffneten Augen fragend zu dem Vater hinüber, ob er denn das Unerhörte, Unglaubliche ebenfalls gehört und ob er, als Haupt der Familie, so Unmögliches dulde. Aber der Major schwieg und senkte betreten die Blicke vor seinem ältesten Sohne und heisse und kalte Schauer überliefen ihn, als er jetzt bei sich die Möglichkeit bedachte, daß Marie sich von ihrer Erregung auch zu Enthüllungen über ihn und seine Vermuthungen, Geld zu verdienen, hinreißen lassen könnte. Doch sie schwieg, Gott sei Dank, und so erhob er endlich den Blick und richtete ihn auf Hubert, der ihn noch immer fragend anstarrte, und sagte: „Alldings — sie — sie ist Buchhalterin mit meinem Wissen und mit meiner Einwilligung. Ich hielt mich nicht für berechtigt, ihr zu wehren, sich einen Erwerb zu suchen und sich finanziell selbstständig zu machen; denn wenn ich einmal die Augen schließe, wer wird dann für sie sorgen?“

Hierauf wußte Hubert freilich nichts zu erwidern, und er suchte für die in ihm gährenden peinlichen Empfindungen eine Ableitung, indem er an seinen Schnurrbartspitzen unbarmherzig herumriß.

„Es ist ja traurig“, fuhr der Major mit einem Seufzer fort, „daß ich nicht in der Lage bin, meine Tochter der zwingenden Nothwendigkeit, sich solcher — solcher unpassenden Beschäftigung zu unterziehen, zu entheben — aber —“, er zuckte die Achseln und ein Ton herber Bitterkeit klang aus seiner Stimme heraus, „aber meine Schuld ist's nicht, daß der Staat für einen verabschiedeten alten Offizier nur einmal nicht besser zu sorgen weiß.“

Der alte Herr schwieg, trat an's Fenster und blickte zu dem sternbesetzten Himmel empor. Frau von Schlieben hatte ihr Taschentuch vor die Augen gepreßt und schluchzte leise vor sich hin. Ida und Wally verhielten sich noch immer mäschenstill und senkten die Köpfe tief über die Handarbeiten, mit denen sie sich des Abends zu beschäftigen pflegten, während Marie mit zuckenden Fingern die Tischdecke glattstrich und dabei verstohlen nach Eugen hinüberblickte, der zurückgelehnt in seinem Stuhl saß und fustete vor sich hinstarrte.

Der Lieutenant zwirbelte noch immer heftig an seinem Schnurrbart herum, plötzlich kam es gepreßt, halblaut von seinen Lippen: „Steht es denn wirklich so schlimm, Papa?“ Der alte Offizier wandte sich halb herum und stieß mit bitterer Erregung hervor: „Es ist rein — rein unmöglich, mit der Pension auszukommen. Man stimmt ja seine Ansprüche an das Leben so viel wie möglich herab, man knaupert und spart an allen Enden, aber mein Gott, wie ein Tagelöhner kann man doch auch gerade nicht leben, man — man ist doch nicht daran gewöhnt und nicht dazu erzogen.“

Der junge Offizier war bleich geworden. Ihm fiel mancherlei schwer auf die Seele.

„Papa“, sagte er, und in seiner zitternden Stimme drückte sich eine tiefe innerliche Bewegung aus. „Papa, dann wirst Du mir gestatten, daß ich einen größeren Betrag zur Bestreitung der Haushaltungskosten beitrage, als bisher. Ich kann nicht zugeben, daß meine Geschwister oder gar meine Eltern entbehren und womöglich Noth leiden und allerlei demüthigende Arbeiten auf sich nehmen, während ich im Ueberfluß schwelge.“

Der Major murmelte etwas vor sich hin, das die andern nicht recht zu verstehen vermochten, das aber so ähnlich wie „braver Junge!“ klang. Dann machte er eine protestirende Handbewegung und sagte: „Dein kleines Gehalt behalte mir für Dich allein, lieber Hubert. Allzu glänzend ist es ja auch nicht und ein junger Mensch in Deinem Alter und in Deinem Stande kann nicht wie ein Karthäuser leben. Hin und wieder eine Auffrischung und Zerstreuung ist Dir nothwendig, willst Du nicht einrostet und ein Duckmäuser und Kopfhänger werden. Hungern thun wir ändern ja auch grade nicht, und daß Deine Schwester ihre Kenntnisse und Fertigkeiten bei fremden Leuten verwerthe, darüber mach' Dir nur keine Strupel weiter. Ziegend eine Beschäftigung muß jeder erwachsene Mensch doch auf sich nehmen und Kochen und Strümpfe stricken und Staub wischen im Zimmer ist auch nicht grade vornehmer, als Korrespondiren

und Buchführen. Ueberhaupt ehrliche Arbeit schändet niemand, mein Sohn, niemand.“

Auf das letzte Wort legte der Major einen besonderen Nachdruck, dessen wahre Bedeutung Hubert allerdings weit entfernt war zu ahnen.

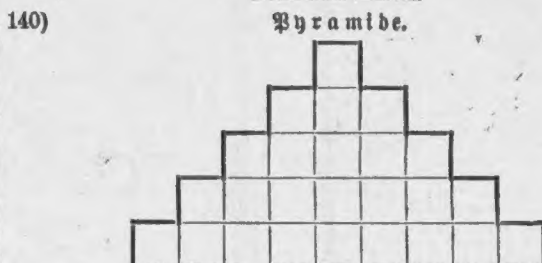
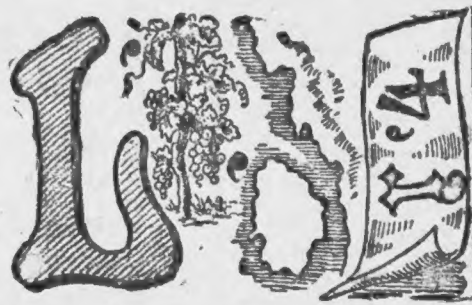
Dem jungen Offizier war das Herz von allem dem über-raschenden und ungeahnten, das an diesem Abend auf ihn eingebrungen, so voll, daß es ihn drängte, mit sich allein zu sein und mit sich in der Stille seines Zimmers zu Rathe zu gehen. Er näherte sich seiner Mutter, lästete sie nach alter Gewohnheit auf die Wange und sagte dann, an den Vater herantretend und ihm die Hand reichend: „Du entschuldigst, Papa, wenn ich mich zurückziehe, um noch ein wenig zu arbeiten. Gute Nacht!“

Und nachdem er sich von den anderen mit einem Kopfnicken verabschiedet hatte, verließ er das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

**Verchiedenes.**

Bei der Volkszählung, welche vor kurzem auch in Rußland vorgenommen wurde, hat man sich einer Zählmaschine bedient, welche man von ihrem Erfinder Hollent — nachdem sie auch benannt ist — auf fünf Jahre für den Preis von 30000 Rubel gemiethet hat. Der ungemein sinnreich und praktisch konstruirte Apparat sortirt vollständig selbstständig die einzelnen Zählkarten, aus welchen durch verschiedene Löcher, von denen jedes eine besondere Bedeutung hat, die entsprechenden statistischen Daten ausgedrückt sind. Die gleichartigen Karten, d. h. diejenigen, welche dieselbe „Zuchschrift“ haben, werden automatisch in Gruppen aufgehäuft. Natürlich müssen die einzelnen Löcher entsprechend dem Zahlwerthe, den sie ausdrücken, genau die gleiche Größe haben. Es sind daher zum Durchlöchern der Zählkarten viele Tausende von Instrumenten bestellt worden, die an sämtliche Zählkommissionen des großen russischen Reiches verandt werden sollen.

**Räthsel-Ede.** [Nachdr. verb.]  
**Bilder-Räthsel.**

In die Felder dieser Pyramide sind die Buchstaben A D D E E E F G H H I I K K L M N N O O P P S derart einzutragen, daß die äußeren Felder links herum im Zusammenhang ein Sprichwort ergeben und die wagerechten Reihen (außer Spitze und Basis) folgende Bedeutung haben: geographische Bezeichnung, Himmelskörper, griechische Insel.

**141) Räthsel.**  
Zwei Blumen merk: die Eine  
In stolzer Schönheit gläht,  
In herrlich leuchtender Reine  
Die andre Blume blüht.  
Verbinde beide, drinnen  
Steckt nun ein Mann, ihn nennt,  
Als Richter mit frommem Sinne  
Das alte Testament.  
Erlebe du diesen Alten  
Durch einen ein'gen Laut,  
Gleich wirst Du dann erhalten  
Den Namen meiner Braut. Kurt Kersten.

**142) Scherz-Fragen.**  
1. Wie kann ein Schneider die unwandelbaren Geseze der Natur umdrehen?  
2. Aus welcher Münze erhält man durch Beschneiden einen Währungsamen?  
Die Aufösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

**Aufösungen aus Nr. 282.**

**Bilder-Räthsel:** Kleine Lügner, große Diebe.

**Fall-Räthsel:**

S O N N E  
K A B U L  
A N G E L  
P E G A U  
N O T E N

**Charade:** Fernrohr.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Unter den zahlreichen sich täglich mehrenden Kaffee-Special-Marken behauptet **Zuntz'** Gebrannter Java-Kaffee dauernd seinen Ruf einer ersten preiswerthen und feinschmeckenden Marke. Seine Beliebtheit ist begründet in der stets gleichmässigen Qualität, in seinem exquisiten Aroma und seiner hohen Ergiebigkeit. Zuntz' Kaffee ist käuflich in allen Geschäften der Consumbranche.









**Brunnenbau  
Tiefbohrungen  
Wasserleitungen**  
übernimmt  
**Ernst Wendt,**  
Brunnenbaumeister  
**St. Gyllau.**  
Beste Referenzen.



**Wascheisen  
ofen  
, Colonia**  
D. M. W. 70 080.

**Weihnachts Collection**  
für die kleinen Kleinen, welche ich  
mit Ausgabe meiner Spielwaren-  
Abtheilung, noch schnell vor dem  
Feste, zu dem noch nie dagewesenen  
Spottpreise  
**von nur Mk. 2.—**

[illegible]

[1564] Wegen Aufgabe des Geschäfts  
will ich mein Parouell für jeden an-  
nehmbaren Preis verkaufen. Anfragen  
mit Heuurnarte erbeten.  
H. Schiert, Weidenburg Ovr.

**3** Meter f. blan, braun od. schwarz  
**Cheviot**  
zum Anzuge für 10 Mark 2<sup>1</sup>/<sub>10</sub>  
Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark,  
1a Anzug u. Hosentstoffe äußersl  
billig versendet franco gegen Nach-  
nahme 1 Büntgens, Tuchfabrik,  
Eupen bei Aachen. Unkennt  
vorzügliche Bezugsquelle. Muster  
franco zu Diensten.

**Unter Garantie der Naturreinheit**  
empfehle:  
**50 Liter Fassenschwaben-**  
**heimer** mit **84° Kl. 30.—**  
**50 Liter Kemptner eig. Gewächs**  
mit **84° Kl. 45.—** [4820]  
(Auch werden kleinere Gebinde abgegeben.)  
**Fritz Jung, Weingutsbesitzer,**  
**Kempton a/Rhein, Rheinhessen.**


**Große Geld-Lotterie**


16870 Baargewinne  
 und zwar Gewinne zu 100 000 Mrk. zu 50 000 Mrk. zu 25 000 Mrk. zu  
 15 000 Mrk. zu 10 000 Mrk. u. f. w. bis zu 15 Mrk. [4604]


**Der Preis eines Loses beträgt 3 Mark**  
 und 30 Pf. Reichsstempel-Abgabe.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern  
 übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne  
 jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königl.  
 General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 9. bis 14. Dezember 1895.  
**Das Central-Komitee des Preussischen Vereins zur Hege im Felde  
 verwundeter und erkrankter Krieger.**  
 von dem Ansehend.

[illegible]

**Warnung!** Die von and. Seite angebrachte, nachgeahmte „Collection“ enthält ein — ganz plumpes — Bildes in gelbgebrannten Weichblechgehäuse stecendes Uhrwerk — welches Papierzifferblatt hat — und wenn 120 mal aufgezogen, 12 Stunden geben soll — deshalb aufgepaßt. [5889]

[19469] Die seit 12 Jahren von uns eingeführte Einrichtung, **praktische Festgeschenke**, bestehend aus mehreren Artikeln zu einem bestimmten Preis zu verkaufen, haben einen durchschlagenden Erfolg erzielt und erfreuen sich der grössten Beliebtheit. Diese Pakete sind sauber verpackt und enthalten nur wirklich reelle Qualitäten. Nicht konvenierende Pakete werden umgetauscht. Bei Bestellung bitten wir nur die Serien-Nummer des gewünschten Packets anzugeben.

Der neu reillustrierte **Katalog** wird gratis u. franko zugesandt.

No. 10. Für 3 Mk.  
6 Meter Stoff zu einem  
Hauskleide.

**No. 25. Für 3 Mk.**  
1 Dutzd. Gerstenkorn-  
Handtücher, 1 Dutzd.  
Wischtücher

**Nr. 50. Für 4,75 Mk.**  
6 Meter Damentuch zu  
einem Kleide in jeder  
beliebigen Farbe

**No. 80. Für 5 Mk.**  
1 Dutzd. Küchenhand-  
tücher, 1 Dutzd. Wisch-  
tücher, 1 Dutzd. Staub-  
tuch, 1 Paradehandtuch.

No. 88. Für 7 Mk.  
1 Stück 20 Meter Els.  
Satin-Dimiti od. Hem-  
dentuch-Renforcé oder  
Louisianatuch.

No. 110. Für 8 Mk.  
2 Fenster-Tüllgardinen.  
2 Waffel-Bettdecken.

**Serie 1, Pack. A.**  
**Preis 10 Mk.**  
1 Teppich, 2 m lang,  
130cm br., 2 Bettvorleg.,  
dazu pass. 1 Man. Tisch-  
decke, 1 Manilla-Komo-  
dendecke, 2 Tüll-Sopha-  
decken, 1 Tüll-Tischd.

**Für  
unsere  
Hausfrauen  
zu  
Weihnachten.**

**Seriell. Pack. A-F.**  
**Preis 10 Mk.**  
1 reinwollen. Damast-  
Tafelgedeck m. 6 Ser-  
vietten. Grösse d. Tafel-  
tuchs 165/160, d. Serv.  
72/72, in 3 Dess.: Jagd  
Abendmahl u. Blumen

**Serie 1, Pack C.**  
**Preis 10 Mk.**  
6 Meter doppelbreiten  
Stoff zu ein. Hauskleide,  
sehr haltb. 1 Unterrock.  
1 weisse Wirthschafts-  
schürze. 1 leinene bunte  
Schürze. 1 Dtzd. rein-  
leinene Taschentücher.

**Serie 2, Pack G-E**  
**Preis 15 Mk.**  
Im Carton verpackt:  
1 Robe 6 m doppelbr.  
wollenen Kleiderstoff,  
schwarz o. farbig. Hier-  
zu gehör Futterstoffe  
nebst Modelbild. 1 ge-  
streiften fertig. Unter-  
rock mit Volant. 1 fert.  
Parchend-Blouse, wasch-  
echt, neueste Muster.  
1 hochel.Tänd.-Schürze

**Serie 2, Pack. M-A**  
**Preis 6 Mk.**  
 1 Robe 6 Meter rein-  
 wollenen schwarzen  
 Cachemire Cheviot od.  
 Damast, sämtl. dazu  
 gehörige Futterstoffe  
 1 gestreifter Unterrock  
 1 weisser Unterrock  
 1 Tüll-Taschentuch  
 1 Paar weisse Damen-  
 Beinkleider mit ele-  
 ganter Stickerei

**Serie 2, Pack M-C**  
**Preis 17,50 Mk.**  
Besonderer Gelegenheitskauf. 1 reinleines gebleicht. Damast-Tafel-Gedeck m. 12 Servietten. Grösse 8 Tafeltuchs 335/160, der Servietten 72/72 i. 3 Dessins Jagd, Abendmahl und Blumen vorrätig.

**Serie 3. Pack N.**  
**Preis 20 Mk.**  
1/2 Dutzd. Damen-Hemden aus prima Hemdentuch. — 1/4 Dutzend Piqué-Parchend-Nachjacken. — 3 Paar Damen - Beinkleider mit Stickerei. 1 eleganter weisser Unterrock mit schöner Stickerei.

**Serie 4, Pack U**  
**Preis 25 Mk.**  
1 grosser Salon - Teppich i. d. neuesten geschmackvollst. Farben  
2 Fenster abgepasste englisch-Tüll-Gardinen in crème o. weiss. 2 Paar Gardinenhalter. 1 eleg. Manilla-Gobelin-Tischdecke. z. Teppich pass.



**Berliner  
Polizei**

Revolver, eingeführt bei  
der Berliner Criminal-  
Polizei, mit 25 scharfen  
Patronen Mk. 15.— franco.  
Illustr. Freisbücher über  
Waffen aller Art franco.

H. Götz & Co., Berlin SW., Friedrichstr. 208.

Die billigsten und besten  
**Bierapparate**

für Kohlensäure und Luftdruck liefert  
**Joh. Jahnke, Bromberg,**  
 Größte Spezial-Fabrik von Bösen und  
 Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehren-  
 preis. Kataloge gratis und franko.

[879] Garantirt reine, vorzügliche  
**Medizinal-Ungarweine**  
chemisch untersucht, direkt bezogen vom  
**M. Roth, Erdő-Benye bei Tokay**  
zu haben zu billigen Engrospreisen:  
**Joh. Engler, Grabenz, Marien-**  
**werberstraße 22;**  
**H. Tucholski, Stuhm;**  
**Paul Harder, Sarajee.**

A detailed black and white photograph of a large, ornate mechanical device, likely a steam engine or pump. The machine features a large flywheel on the left side, a complex network of pipes and valves, and a large cylindrical component on the right. The overall design is intricate and industrial.

# Kirchner & Co.

**Leipzig - Sellerhausen**  
 Älteste und leistungsfähigste Fabrik von  
**Säge-Maschinen und**  
**Holzbearbeitungs - Maschinen.**  
 Ueber 32 000 Maschinen geliefert.  
 —o Specialität: —  
**Patent-Vollgatter.**  
 Filial-Fabrik: Bromberg, Garlstraße 13.  
 Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung  
 7 Ehrendiplome 2 Preismedaillen.

**In Graudenz erhältlich bei  
Paul Schirmacher.** [1924]

Thierack's Blüthen-Weisse Seife  
No. 999


Preis 60 Pfg. pr. Stück

Natürlicher Blumenduft

In allen feinen Geschäften vorrätig.

Thierack's Blüthen-Weisse Seife

# Dampf-Dreschmaschinen


 bewährtester Konstruktion, mit den  
 neuesten Verbesserungen,  
 marktfertiges Getreide-  
 liefernd, [6772]  
**Lokomobilen**  
 in allen Größen, mit  
 ansehb. Röhren-  
 fleßeln, bezüglich ge-  
 ringem Brennmat.  
 u. Kohlenverbrauch  
 unübertroffen, empf.

**C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.**  
 Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

**Accordeons**  
Hieb.  
harmonisches  
bester Qualität,  
höchste  
Ausführung.

**Mr. 10, 40 Töne, 10 Tasten, 90 R.**  
**4 1/2 p. St. Rr. 11, 60 Töne.**  
**10 Tasten, 3hörig, 80 R. 8 p. St.**  
**Gongcelinas, 20 Tasten, 40**  
**Töne, Mr. 4 p. St. Verpackung**  
**u. Porto Mr. 1. Schule gratis.**  
**Alle musikalischen Instrumente zu**  
**billigen Preisen, versendet gegen**  
**Nachnahme. [860]**

**F. A. Oertel Jr.**  
**Stuttgart 1. Stadt.**


**Butter-**  
**tonnen**  
 circa 1/4 Str.  
 Inhalt,  
 einmal gebraucht, gut ver-  
 bürdet, innen und außen ge-  
 reinigt und gewaschen, voll-  
 ständiger Ersatz für neue  
 liefert in jeden Posten  
 umgehend.  
 Verkauft nicht unter 20 Stüd.  
**O. Thonack, [8633]**  
**Berlin SO, Vorsteherstr. Nr. 54.**

Apotheker Ernst Raettig's  
**Maß- und Freypulver**  
für Schweine.

Vortheile: Große Futtererparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Gettwerden; erregt Frischheit, beschleunigt Ferkelpfropfung, benimmt alle Krämpfe und innere die Dige und schützt die Ferkeln vor vielen Krankheiten.

Wien, Schenkerstr. 20. 1871.

In Graudenz in der Schwanen Apotheke am Markt.

In Jablonowo i. d. Apotheke von Broen.

In Neumarkt bei Apotheker Max Rother.



JUST IMMER DAS BESTE  
 verkaufen wir franco Nach-  
 nahme als. hochfeinen, matt  
 und polirten  
**Nussbaum**  
 Regulator, 14 Tg. geh. mit  
 Schlagwerk, ganz wie neben-  
 stehende Abbildg. — Sein  
 Minuto. Umanach gestrichelt.  
 8 Jahre schriftl. Garantie!  
 Silber. Preisbuch über alle  
 Arten Uhren vortheilf.  
 Geben Sie 10 Pf. an den Verlag

**Därme**  
zur Wurstbereitung, auch kleine Rosten  
verkauft billigt  
Darmhandlung Königsberg i. Pr.  
[9929] Steinbamm 92.

**Differire**  
dopp. gereinigte [1798]  
**flüssige Kohlenjäure**  
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen  
des Käufers franco Bahn ab hier.  
Brompton u. schnelle Expedition sichere zu  
**Hugo Nieckau, Dt. Eylau,**  
Fabrik flüssiger Kohlenjäure.


 Gesehen zur Diedental.  
 Von einer Pflanzung  
 gütigstgelebene  
 2000 Stück sogenannte  
**Armee-  
 Pferde-Decken**  
 wozu wegen vermehrter, (nicht ganz  
 sauber) ausgeführter Vorzüge zum Ver-  
 bitteln, diese von Nr. 4. 25 per Stück  
 direkt an Landwirthe ausverkauft.  
 Diese decken - unter verhält-  
 nissen - Decken sind in warm wie  
 eine Felle, ca. 180 x 100 cm groß, (also  
 bedecke das ganze Pferd bequem), dunt-  
 schbraun mit buntigen Rändern und  
 8 breiten Streifen (Vorzüge) versehen.  
 El. Vollen  
**engl. Sport-  
 Pferde-Decken**  
 polnisch und erbschlag, Größe ca.  
 160 x 205 - besteht mit prächtigen 4  
 breiten Streifen versehen, offerire wegen  
 ganz geringen (nur vom Fuchsen  
 merkbaren) Abweiches à Nr. 6.25 per  
 Stück, sonst Nr. 16.  
 Einmalig gefärbene Bestellungen,  
 welche nur gegen Vorbestellung oder  
 Anzahlung des Betrages annehmlich  
 werden, an den General-Secretär der  
 „Berolinischen Wohnhaus-Gezellsch.“  
 W. Schenker, Berlin W., Schlegel-  
 straße 115.  
 ☞ NB Für nicht Aufgenommenen  
 Verhältnisse ist mich, den erhaltenen  
 Betrag zurückzugeben.

**C. G. Schuster jun.**  
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.  
(genau adressiren) **Markneukirchen 2**  
versendet **direkt zu Fabrikpreisen**  
seine **anerkannt vorzüglichste**  
Musikinstrumente, Spieldosen und  
mechanische **Musikdrehwerke**.  
Kataloge gratis und franko.

3968J Prima  
**Torskren u. Torsmull**  
von unseren Fabriken  
Budda, Station Fr. Stargard,  
Neuhof, Station Vandsburg,  
officieren billigst  
**Arens & Co.,**  
Fr. Stargard.



# Photographisches Atelier Bruno Simon

Linienstraße 42  
bringt sich in empfehlende Erinnerung.  
Mit zugehörigen Weihnachts-Aufträgen erbitte frühzeitig.

(5083)  
**E. Bieske**  
Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3  
Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft  
Tiefbohrungen.

[1357] Einem geehrten Publikum von Graudenz u. Umgegend  
die ganz ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine

## Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe und empfehle mein assort. Lager in  
Christbaumschmuck, Parfümerien, Seifen, Toilette-  
gegenständen, Wein, Cognac, Rum's, Kaffee's und  
Thee's, russische und chinesische,  
zum billigsten Preise. Hochachtungsvoll

**Hans Raddatz Nachfolger**  
Inh.: Franz Fehlaue.

## Houtermans & Walter THORN III Holzbearbeitungswerk.

Lager von  
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,  
Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-  
Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten  
und Latten. (972)

Geelegte Fußleisten, Thürbekleidungen, Klebisen jeder Art,  
sowie sämtliche Tischlerarbeiten  
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

**S. Jacobsohn, Berlin, Frenzlauerstr. 45,**

Nähmaschinenfabrik,  
liefert die neuesten Familien-Nähmaschinen  
mit elegantem Ausbaumisch und Verschlußkasten



**50 Mark**

mit dreijähriger Probezeit und fünfjähriger Garantie  
Lautende meiner Maschinen sprechen in ganz Deutschland  
für meinen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneider-  
maschinen, insbesondere Ringstich-, sowie Wasch- und  
Pringmaschinen zu billigsten Preisen. Katalog und  
Anmerkungen gratis und franko. Maschinen, die nicht  
gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Bei Einzahlung  
dieser Annahme verleihe ich 3 pEt. Rabatt. [7348]

## Ganz neu! Epochemachend! Drehorgel.

(Patente in allen  
Staaten angemeldet.)

No. 1.  
**„Olympia“**  
mit 3 auswechselbaren Noten  
nur M. 2,50  
geg. Vorherfend. v. M. 3,00 postfr., Nachn. M. 3,30,  
Extra-Einlagen v. St. 20 Pf.

kleiner Auszug der vorhandenen Musikstücke:  
„Reim Couper“, „Sei nicht böse“, „Eierl-Königin“, „La-Ma-  
Ma-Bum“, „Mama-Maria“, „Nur für Reiter“, „Bogelwälder“,  
„Der arme Jonathan“, „Bettelstube“, „Don-Caspar“, „Boccacio“,  
„Gigantebären“, „An der schönen blauen Donau“, „Lied  
Hof“, „Kornel“, „Oberon“, „Der Geizhals“, „Cavalierin  
Rusticana“ u. viele andere populäre Lieder, Opern.

No. 2. **Wunder-Clarinet!**  
Grosse Freude für Jung und Alt!  
Jeder, selbst ein Schülchen, kann in weniger als einer ein-  
zigsten Stunde, vermöge der sinnreichen Anordnung von Nummern  
an den Noten und Klappen des Instruments fertig „Hörte“ blauen.  
Preis mit 12 Noten

nur M. 2,00,  
geg. Vorherfend. v. M. 2,50 postfr., Nachn. M. 2,80.  
Weitere Serie von 00 der beliebte Musikstücke nur M. 1,00.  
Versandhaus „Merkur“, Kommandit-Gesellschaft.  
Berlin W., Leipziger Strasse 113-116.



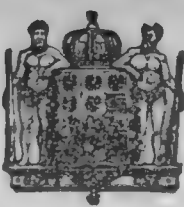
## Neuheit. Das kleinste Buch der Welt!

Ein Wunder der Technik.  
Hochinteressant und originell!  
Das berühmte Sanders'sche Conversations-  
Lexikon, enth. 175.000 Worte in eleg. vermindertem  
Verloque, mit scharfem Mikroskop, so daß jedes  
Wort deutlich zu lesen ist. Das Mikroskop ist  
auch für andere Zwecke verwendbar. Stück 1 Mt.  
und 20 Pfg. für Porto, von 3 Stück an franko,  
in doppelter Ausführung echt Silber Mt. 3,50.  
Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

**Albert Rosenhain, Berlin S. W.,  
Reizigerstraße 71.**



## Honigkuchen-Fabrik Herrmann Thomas, Thorn



[754] Meinen werthen Kunden sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich die Niederlage meiner

**Honigkuchensfabrikate**  
in Graudenz nicht mehr bei Herrn Gustav Oscar Lahn befindet, sondern daß ich daselbst mit dem heutigen Tage  
**Marienwerderstraße Nr. 4 eine Filiale**  
in der früheren Röhre'schen Buchdruckerei

errichtet habe und dort ein vollständig sortirtes Lager meiner anerkannt vorzüglichsten und mehrfach mit goldenen und  
silbernen Medaillen prämiirten

## echten Thorner Honigkuchen

unterhalte. In meinen weltberühmten Honigkuchen verwende ich ausschließlich nur hochfeine Rohmaterialien, und wird  
wegen seiner Vorzüglichkeit und Reinheit mein Fabrikat auch von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Der echte  
„Thorner Honigkuchen“ hat deshalb auch sowohl im Bürgerhaufe wie im Palast gleich guten Ruf. So geht alljährlich  
zum Weihnachtsfest von meiner Firma eine große Sendung Honigkuchen an den kaiserlichen Hof, worauf mir die Ehre  
zu Theil wurde, Allerhöchste Anerkennungsschreiben und Erinnerungsmedaillen zu erhalten.

Dem verehrlichen konsumirenden Publikum, dem nun daran gelegen ist, wirklich reelle

**Thorner Honigkuchen**  
und nicht gesundheitsgefährliche Schrupfkuchen zu kaufen, wolle gefälligst beachten, daß das Fabrikat nur echt ist, wenn  
jedes Bäckel mit obiger Schutzmarke und meiner vollen Firma versehen ist. Die alleinige Bezeichnung „Thorner  
Honigkuchen“ auf den Bäckeln ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat und in Folge dessen  
auf Täuschung beruht.

Schließlich bitte ich noch die geehrten Herrschaften mich rechtzeitig durch Einkäufe zu erfreuen, da in den letzten  
Tagen vor dem Fest verschiedene meiner Artikel vergriffen sein dürften und demnach nicht jedem Wunsche prompt nach-  
gekommen werden könnte.

Mich dem immer bewiesenen Wohlwollen eines geehrten Publikums aufs Neue bestens empfohlen haltend,  
zeichne

**Herrmann Thomas, Thorn,**  
kaiserlicher Hoflieferant.

## Glühstoff „Kirbis“

patentirt in den meisten Kulturstaaen,  
ist ein Kohlenpräparat, welches sich mit  
jedem Zündholz entzünden lässt, und dient  
zur Heizung meiner patentirten Warm-  
apparate:  
Taschen-Muffen-  
wärmer, Leibwärmer,  
Fuss-, Steigbügel-, Wagen- u. Schlitten-  
wärmer, heiz-  
bare Essensträger (Menzon) und Speisenwärmer.  
Tasche im Gebrauch: überall zu haben; Kosten der Heizung 1-2 Pfennig pro Stunde.  
Berliner Taschen- u. Glühstoff-Fabrik  
Otto Heumann, Berlin. N. 31, Usedomstrasse 32.  
Preisliste gratis n. franco.

## Stroh-Schlitten!

== Sommerliches Spezialgefährt! ==

5 silberne  
Preis-  
Medaillen.  
empfehlen in H. Ausführung incl. Jede Mt. 175,00 — franko jeder Bahn-  
station die  
Hof-Wagenfabrik von Franz Nitzschke  
Gegründet 1844. — Stolp i. Pomm. — Gegründet 1844.  
Kataloge — auch über alle anderen Schlittenarten — gratis und franko.  
Filiale: Danzig, Vorstädtischer Graben 26.



## Der grosse Krach!

New-York und  
London haben auch  
das europäische Fest-  
land nicht verschont  
erschaffen und hat sich  
eine große Silber-  
warenfabrik veran-  
laßt gesehen, ihren  
ganz neuen Vorrath gegen  
eine ganz kleine Ent-  
schädigung der Arbeit-  
kräfte abzugeben.  
30-40 den denoll-  
mächtig, diesen Auf-  
trag auszuführen.  
Ich verleihe daher  
in Jedermann nach-  
folgende Gegenstände  
gegen bloße Be-  
zahlung von  
15- und zwar:  
6 Stück Phönix-Silber-Speise-Gabeln.  
6 Stück Phönix-Silber-Speise-Messer.  
6 Stück Phönix-Silber-Becher-Gabeln.  
6 Stück Phönix-Silber-Becher-Messer.  
6 Stück Phönix-Silber-Kaffee-Gabeln.  
1 Stück Phönix-Silber-Suppen-Vorleger.  
2 Stück Phönix-Silber-Tafel-Löffel.  
45 St. zusammen nur M. 15.-.  
Fracht-„Phönix-Silber-Kaffee- oder Thee-  
Service“, bestehend aus: Kaffee-Kanne oder  
Becherstempel (zu 8-9 Tassen Inhalt), Zuckerschale  
(mit einem sehr vergoldeten, blickenden, modernem  
Format), zwei gravierte Löffel  
zu dem kausend stelligen Preise von  
M. 15.-.  
„Phönix“-Service  
4 Gegenstände wie oben, jedoch bloß 3-4 Tassen  
Inhalt, Preis M. 10.-. Einzelne erhältlich:  
Phönix-Silber-Thee- oder Kaffee-Kanne (8 Pers.)  
M. 7.-, (4 Pers.) M. 3.-.  
Alle diese Gegenstände haben früher das  
Vierfache gekostet.  
Das amerikanische Phönix-Silber ist ein durch  
und durch weiches Metall, welches die Silberfarbe  
immer behält, wofür garantirt wird. Zum Be-  
weize, daß dieses Silber auf keinem Schmelz-  
herd, verpöhtet ich mich hiermit öffentlich,  
jedem, welchem die Waare nicht convenirt, ohne  
jeden Anstand den Betrag zurückzugeben, und  
sollte jemand diese günstige Gelegenheit vor-  
übergehen lassen, so daß diese Phönix-Gegenstände  
auszuschaffen, welche ich besonders eigne als  
Hochzeits-Geschenke und für jede  
bessere Haushaltung. — Versandt gegen Nach-  
nahme oder vorheriger Geldeinlösung durch die  
gerichtlich eingetragene Firma:  
**Feith's Neuentdecken-Vertrieb**  
in Berlin W., Charlottenstr. 63.

**Zieh-Harmonika**  
groß u. klein u. frät.  
Lön. Samml. mit  
Metallgehäuse. Off.  
Klavieren, 2 u. 3 Heft.  
dopp. Balg, Ausstattung.  
10 Taster, 48 Stimmen,  
Reg., 2 Bälge Mt. 4,50.  
10 Taster, 56 Stim., 2 Reg., 3 Bälge Mt. 6,50.  
10 " 70 " 3 " 2 " 6,75.  
10 " 90 " 4 " 2 " 8,75.  
19 " 92 Taster, 48 " 10,00.  
Direkter Bezug aller Musikinstrumente v.  
Max Meinel, Klingenthal i. Sachs.  
Kreuzstr. 97. [8553] Umtausch gestattet.

## Wunder-Mikroskop, Moment-Apparat „Blick“

welches in der Chicagoer Weltausstellung die  
größte Sensation erregte, wird jetzt von mir  
zu dem kausend stelligen Preise von nur  
**Mt. 1,50**  
an J-de mann zum Verlande gebracht.  
Vorzüge dieses Wunder-Mikroskops sind,  
daß man jeden Gegenstand sofort ver-  
größern kann, daher Eisenbahnwagen  
für das Auge unsichtbare Thiere, wie Wei-  
seher so groß sind.  
Für Schule und Haus unentbehrlich, so  
wohl für den Unterricht der Botanik und  
Zoologie, als auch zur Untersuchung aller  
Nahrungsmittel auf Veräufchung. Moment-  
lich haben in der 3-4 schälliche Bakterien  
durch Genuß verderblicher Speisen, Käses  
u. d. d. ein Verbrechen herbeigeführt.  
Die im Wasser lebenden Infusorien können,  
we sie mit bloßem Auge nicht sichtbar sind,  
leicht man leicht untersuchen.  
Außerdem ist das Instrument mit einer  
Pompe für kurzzeitige zum Reizen der  
kleinsten Schrift versehen.  
Versandt geg. Nachn. od. Voranweisung.  
Optische Versandt-Fabrik G. Kommen,  
Berlin O., Schillingstr. 12. (Nachdruck)

Es ist dieser Apparat ein an-  
genehmer Feiertags- und ganz  
vorzüglich im Hause, im Freien  
und für Reisen, indem man  
in ganz kurzer Zeit viele Bilder  
verfertigen kann, um dieselben  
in seiner Erinnerung zu behalten.  
Genauere Gebrauchsanweisung  
nebst Illustration wird jedem Ap-  
parat beigegeben.  
Nicht ohne Zurücknahme.  
Optische Versandt-Fabrik G. Kommen,  
Berlin O., Schillingstr. 12.  
verboten.)

**Zu haben in den meisten  
Kolonialwaaren-,  
Drogen- und Seifenhandlungen.**

## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste  
und im Gebrauch billigste und bequemste  
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“ und die Schutzmarke  
„Schwan.“ [1185]

## Böhm. Bettfedern Versandhaus

Geimich Weichenberg  
Berlin N.O., Landwehrstraße 89  
versendet gegen die freie Verpackung gegen Nach-  
nahme jedes Quantum graver neuer, doppelt-  
gezügelter, füllmächtiger Bettfedern des Pland  
50 Pf. und 65 Pf. Gold-Tannen des Pland  
1,25 und 1,50, prima Wandtannen-Gold-  
Tannen des Pland Mt. 1,75, weiß, böhm. Pland  
des Pland Mt. 2 und Mt. 2,50, und echt  
chinesische Wandtannen-Gold-Tannen  
des Pland Mt. 2,85.  
Wandel-Tannen des Pland 3 Pf. groß.  
Eberhart, 1 Pf. groß, 1 Pf. groß, 1 Pf. groß.  
Preisverzeichnis und Proben gratis.  
Die Anweisungsschreiben.

## Feiner Grogg-Rum

kräftiger Jamaica-Verschnitt, an-  
sauernd blickt, nur en gros, bei  
S. Sackur, Breslau (a. a. 1893).  
Probe „Demyohns“ a 3 Pfr. 5 Mt.  
franko gegen Nachnahme. [7532]



## Zum 80. Geburtstage Adolf Menzel's.

Im Frühjahr 1895 feierte das deutsche Volk den 80. Geburtstag des großen diplomatischen Künstlers, dem es hauptsächlich das Bauwerk „Deutsches Reich“ und die angesehene Stellung als deutsche Nation in der Welt verdankt; im Winter dieses Jubeljahres, diesen Sonntag, ist eines anderen Künstlers auf dem Gebiete der bildenden Kunst zu gedenken: des Altmeisters der Zeichen- und Malerei, des Professors Adolf Menzel, geboren am 8. Dezember 1815.

Unser Bild zeigt in getreuer Wiedergabe den überaus charakteristischen Kopf des kleinen großen Menzel, dessen fahles Haupt wie eine Art St. Peterskuppel aus der Berliner Malerwelt mächtig emporragt. Scharfe, herbe, strenge Beobachtung und kraftvolles, fleißiges Geisteswesen ist in diesem Kopfe ausgeprägt, der einem starken, selbstherrlichen, durch eigene Kraft emporgehobenen Genius angehört: einem Bismarck der Malerei.



Menzel

Auch Adolf Menzel imponiert uns, aber so populär wie Otto von Bismarck ist freilich Adolf Menzel nicht. Wer mitten im Leben steht und sich frei davon hält, die Phrasen vom „Volke der Denker“ gedankenlos nachzuplappern oder sich Illusionen über die Verbreitung von Bildung und Kunstsinne hinzugeben, der wird wissen, daß weite Volkstheile kaum den Namen Adolf Menzel kennen, die Werke der Kunst sind eben leider noch viel zu wenigen Menschen zugänglich. Einem sehr, sehr großen Theile der Volksgenossen ist es nicht vergönnt, nach der schweren Tagesarbeit sich an der Schönheit von Kunstwerken zu erbauen, in deren Anschauung besser Gestaltete geistliche Erquickung oder Unterhaltung finden. Der 80. Geburtstag Adolf Menzel's wird vielleicht am Besten dadurch gefeiert werden, daß volkstümliche und billige Darstellungen der Werke des Meisters in weiten Kreisen verbreitet werden.

Berlin ist die „Adoptivheimath“ Adolf Menzel's, und die Spreenathener sind nicht wenig stolz darauf, daß sie mit dieser Größe die süddeutsche Behauptung exemplarisch widerlegen können, daß in Berlin kein großer Maler gedeihe und gedeihen könne. Menzel ist ein Kind der schlesischen Hauptstadt, noch heute kennzeichnen seine Sprache die breiten Laute der schlesischen Mundart. Sein Vater war in Breslau erst Vorsteher einer Mädchenschule und dann Lithograph. Der kleine Adolf mußte fleißig Brod verdienen helfen, die väterliche Steinbruckerlei war seine erste Erziehungsanstalt zum Künstler. Der Knabe lernte gründlich zeichnen und es ist wohl als ein großes Glück für seine künstlerische Entwicklung zu preisen, daß er diese harte Schule durchmachte, sie hat wohl den Grund zu seinem tüchtigen Können gelegt. Für manchen modernen deutschen Maler, der sich einbildet, ein großer Künstler zu sein — weil seine zusammengekauften Werke auf der Kunstausstellung nummeriert sind, als „großartig in der Farbengebung“ angestaunt oder gar von profanen Kunstbesitzern angekauft werden — wäre es besser, wenn er gründlich zeichnen gelernt hätte.

Als Adolf Menzel 16 Jahre alt war, traf ihn das harte Loos, seinen Vater zu verlieren, nun mußte er die Familie, die inzwischen nach Berlin übersiedelt war, ernähren. Da galt es Brodarbeit thun, Stiften, Geschäftsfarben und Ähnliches schaffen. Er schenkte vor nichts zurück; er versuchte vielmehr bald, seine kümmerlichen Aufgaben selbst zu seiner Fortbildung zu benutzen und sie in seinem Geiste selbstständig zu gestalten. Zuerst bekannt machten ihn zwei lithographische Bilderreihen: die eine zu Goethe's Gedichte „Künstlers Erdemollen“, die andere: Denkwürdigkeiten aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Seine Berühmtheit dankt er seinen Darstellungen der fridericianischen Epoche, zu denen er durch den Auftrag von J. J. Weber in Leipzig 1839 veranlaßt wurde, Kuglers Volksbuch „Geschichte Friedrich den Großen“ zu illustriren.

Die halb verblichene Gestalt des großen Königs erweckte Menzel zu neuem Leben. Es war ein neuer Stil, den er da zur Anwendung brachte. Er sah von der Pose und der Verklärung ab, mit der man bis dahin geschichtliche Figuren und Vorgänge zur Darstellung gebracht hatte, unerbitlich ging er auf das wirkliche Dasein jener Zeit zurück und schilderte, wie sie gelebt und gelebt, sich gekleidet und bewegt hatte. Er studierte ihre Persönlichkeiten, ihr Kostüm und ihre Kunst, ihre Pferde und Wohnräume. Er las ihre Schriften und besuchte ihre Schauplätze. Nichts blieb unbeachtet. Die ganze heitere Welt des fridericianischen Rokoko's stieg in verjüngter Frische auf. Er stand auf der

sonnigen Terrasse von Sanssouci und sah den König an seinem Frühstückstisch, sah seine Generale und Grenadiere den mokanten Voltaire und das Windspiel blicke. Er stellte all' das immer wieder und immer wieder anders dar, bald in Holzschnitt oder Lithographie, bald in Del, bald im gewaltigen Ernste der Schlachtskizze, bald in spielendem Humor. Er kümmerte sich nicht einen Deut um die althergebrachte Scheidung der Gattungen: er war Historienmaler, Genreschilderer, Illustrator, je nach dem es ihn beliebte. Er schuf ganz aus dem Vollen, und er konnte es, weil er jener Zeit innerlich verwandt war. Ihr sprühender Geist, ihre Verstandesschärfe, ihr satirischer Witz und wieder ihr kramm-preussischer Zuschnitt — all das lebte auch in ihm, der für den gleichzeitigen Schilderer jener Epoche, unsern großen Landsmann Daniel Chodowiecki, das liebevollste Verständnis besaß.

Unser kunstsiniger Kaiser Wilhelm II., welcher den Künstler Menzel außerordentlich hochschätzte, hat schon einmal Gelegenheit genommen, ihn den Schilderer des Zeitalters Friedrichs des Großen, den Schöpfer unserer Vorstellungen aus jener Zeit, in außergewöhnlicher Weise auszuzeichnen. Es war dies im Frühling dieses Jahres, der Schauplatz des Festes war Sanssouci. Alle Eingeladenen trugen die Kleidung jener Zeit in so gewissenhafter Durchführung, als ob Menzel jedes Costüm vorgezeichnet hätte. Nur Menzel, — dem die ihm zugebachte Ueberraschung streng geheim gehalten war, kam im Frack. Da trat vor den Ahnungslosen eine Bache fridericianischer Grenadiere ins Gewehr, Kommandos und Bewegungen waren genau nach den Reglements von damals einkundirt. So wurde das glänzende Fest eingeleitet, dessen Höhepunkt eine Musikaufführung im Konzertsaale des Schlosses war, und das dem Künstler die Gestalten und Vorgänge lebhaftig vor Augen führte, mit denen vor einem halben Jahrhundert seine Einbildungskraft diese Räume bevölkert hatte.

Der brandenburgische Dichter Theodor Fontane hat in einem Gedichte dem alten Fröhen auf der Treppe von Sanssouci die Frage „Wer ist Menzel?“ folgendermaßen gar lustig beantwortet:

„Menzel ist sehr vieles,  
Um nicht zu sagen alles; mind'stens ist er  
Die ganze Arche Noah, Thier und Mensch:  
Putzhühner, Gänse, Papageien und Enten;  
Schwein und Seydlitz, Leopold von Dessau,  
Der alte Bieten, Ammen, Schlosserjungen,  
Katholische Kirchen, italienische Plätze,  
Schuhmacher, Bronzen, Walz- und Eisenwerke,  
Stadttränke mit und ohne goldene Kette,  
Minister, mitgestimmt in Casimirhofen,  
Straußfedern, Hofball, Hummer-Majonnaise,  
Der Kaiser, Moltke, Gräfin Hade, Bismarck,  
— er durchstudirte  
Die groß' und kleine Welt; was kreucht und fleucht,  
Er giebt es uns im Spiegelbilde wieder.  
Am liebsten aber giebt die Welt er wieder,  
Die Fröhen-Welt, auf der wir lustig hier stehen!  
Im Rundsaal, vom Plafond her, strahlt der lustige  
Siebartig golden blinkt der Stühle Flechtwerk,  
Champagner perlt und auf der Meißner Schale  
Liegt, schon zerpfückt, die Pontac-Apfelsine ...“

Menzel ist der universellste deutsche Maler der Gegenwart, ein Virtuose in jeglicher malerischer und zeichnerischer Technik, mit Ausnahme der Wandmalerei, und ein Meister energievoller Charakteristik, welche sich ebenso sehr auf das vorige Jahrhundert wie auf das Leben der Gegenwart erstreckt. Er stieg mit gleicher Meisterschaft in das modernste Leben hinein und malte u. A.: „Das Walzwerk“, ein packendes Bild, ein Wunderwerk zeichnerischer Gewissenhaftigkeit, mitten aus dem fauchenden Treiben der mächtigsten Industriezeit von heute. Er schilderte den alten Kaiser und den Kronprinzen, die Prozession in Gastein und die Brunnengänge in Nisingen, das Pariser Straßenleben, die Kameele im Zoologischen Garten und die Japaner auf der Berliner Ausstellung. So schnell auch die Zeit fort-schreitet, der kleine Mann kommt immer mit; und hoch oben in seinem Atelier auf der Sigismundstraße steht er noch heut Tag für Tag rüstig bei der Arbeit und malt Menschen und Dinge von anno 1895.

Wer die vielgestaltige Wirklichkeit, die sich nie erschöpft und nie wiederholt, künstlerisch bemeistern will, der ist harter Arbeit verpflichtet. Für ihn darf nichts so klein sein, daß er es gering achtet, und nichts so groß, daß er davor zurücksteht. So hat Menzel gearbeitet. 65 Jahre ist er künstlerisch sehend durch die Welt gegangen, und sehen hieß für ihn auch, mit Stift, Pinsel oder Radiradel festhalten. Die ganze Welt hat ihm freiwillig oder unfreiwillig Modell gestanden. Bald ist's ein Männerfuß, den er studirt, bald eine Raschmenturkel; hier ein Säulenkapitel, dort Moltke's Fernglas aus dem Jahre 1870. Jedes seiner Bilder beruht auf einer Ansammlung von Vorarbeiten. Die Berliner Nationalgalerie besitzt von ihm etwa 800 Handzeichnungen, die das Studienmaterial zu den verschiedenen Werken und Bildern darstellen, die Friedrich dem Großen und seiner Zeit gelten. Menzel's großes Gemälde „Kronung Wilhelm's I. in Königsberg“ erforderte weit über 100 einzelne Porträtstudien.

Erst kürzlich hat Menzel geäußert: „Man glaubt, daß ich leicht arbeite, das ist aber gar nicht der Fall. Gearbeitet habe ich freilich immer. Nimmeln gab's nicht! Schon von früher her nicht!“ Auch in dieser Richtung kann der Zubilar allen Kunstjüngern als Vorbild und Muster dienen.

Der Künstler gewann nie Zeit zu jugendlichen Melancholien, verliebtem Gefunze und verschwommenen Träumereien. Goethes Kommandowort: „Willst du in's Unendliche schreiten, geh' erst im Endlichen nach allen Seiten“, hatte für ihn zwingende Bedeutung. Er mußte sich seinen Boden Schritt um Schritt erobern. Daher kam in der Folge die erstaunliche Selbstzucht des Mannes, seine Unbestechlichkeit gegenüber den Erscheinungen, die ihn umgeben, gleichgiltig, ob er Maurer bei der Mittagsrast oder eine fröhliche Versammlung während einer Königs-kronung schildert.

Menzel schmeichelt nicht, seine Kunst ist wahr. Inmitten der Lederpracht und des Diamantenfunkels, in dem schimmernden Glanze des Weißen Saales blüht der Ranzler

der Friedensklasse des Ordens pour le mérite kühl und unbeirrt in das festliche Gewühl der Gäste, zeigt, wie die konventionelle Geberde und Miene oft Grimasse ist, zeigt die alternden Hofdamen alternd und knochig, die gebrechlichen Hofherren, die eine Scheinfrische zur Schau zu tragen sich bemühen, gebrechlich und hinfällig. Man hat oft gesagt, Menzel könne keine Frauenschönheit schildern. Das ist doch nicht so ganz richtig. Seine Pompadour ist eine reizende Kokoschönheit, die heimkehrende Dame auf dem „Schluß des Hofballs“ ist nicht minder allerliebst, und unter seinen weiblichen Studienköpfen finden sich manche von eigenem Reize. So viel aber ist wahr, daß ihn weibliche Schönheit nicht besonders anzieht — er ist ein „alter Junggeselle“ mag mancher denken.

Das Geheimniß der Anziehungskraft der Werke Menzel's ist die Charakteristik. Was ihn interessiert, ist das Unterscheidende. Für ihn ist jede Erscheinung etwas ganz Neues und Besonderes. Wenn ein Porträtmaler gesagt hat, der unsägliche Reiz seiner Kunst liege darin, daß jedes menschliche Gesicht nur einmal existire, so ist für Menzel jedes Ding ein menschliches Gesicht. Er sucht nach seiner besonderen und unterschiedenen Form und diese mit allen ihren Eigenthümlichkeiten unverfälscht wiederzugeben, das ist sein künstlerisches Bestreben.

Eine seiner letzten Bignetten-Zeichnungen für eine billige Ausgabe Menzelscher Werke zeigt einen Genius, der zornig gegen den Zeitgott aufsteht und ihn ergrimmt ins Haar packt, während der Allesmäher gleichmüthig seine Sense weiter weht. Wohl ein Widerstreich von dem Gedankengang des großen Künstlers, der da abnimmt, wie seine irdische Laufbahn sich dem Grabe zuneigt!

Menzel hat seinen Liebling Chodowiecki gemalt, wie er, aufs Geländer der Janowibridge in Berlin gelehnt, ins Leben hineinblickt und es in seinen treuen Zeichnungen festhält. Wer ihn selbst später einmal wahrhaft schildern will, der mag den ungewöhnlich kleinen großen Mann zeigen, wie er im Cafe Bauer am Tischchen sitzt, in die wogende Menge hineinschaut und einsam im Gewühl die Gestalten und Gewohnheiten des 19. Jahrhunderts mit strenger Wahrheit festhält.

## Verschiedenes.

— [Ein Enkel Schillers] Kürzlich fand in der evangelischen Kirche in Salzburg die Vermählung des Reichsfreiherrn Alexander v. Gleichen-Rußwurm, eines Enkels Friedrich Schillers, mit Fräulein Sofie Freiin v. Thienen-Adlerflucht statt.

— [Aus dem Gerichtssaal] Richter: „Angeklagter, haben Sie den Einbruch allein oder mit Hilfe Anderer verübt?“ — Angeklagter: „Unter gefälliger Mitwirkung der Kapelle des 83ten Regiments!“ — Richter: „Wieso?“ — Angeklagter: „Erklären Sie sich deutlicher!“ — Angeklagter: „Ja sehen Sie, Herr Gerichtshof, die Regiments-Kapelle brachte ein Ständchen, und da hörten vorne alle Hausbewohner zu, so daß ich im Rückgebäude ganz ungestört arbeiten konnte.“

Es ist das Herz ein Todtenschrein,  
Man legt gestorb'ne Lieb' hinein.  
Doch wenn der Mond am Himmel geht,  
Die todt'ne Liebe aufersteht,  
Und schwebt um dich im blassen Licht  
Mit thränenfeuchtem Angesicht.

Reizner.

## Büchertisch.

— Die Deutsche Rundschau bringt in ihrem Dezemberheft unter dem Titel Rom eine Veröffentlichung von hervorragender Bedeutung; es sind hier in autorisierter Uebersetzung elf Deveschen des jetzigen italienischen Ministers Blanc aus dem Jahre 1870 mitgetheilt, durch die über die damaligen Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der Krone authentische aufklärende Aufschlüsse gegeben werden. Auch in seinem übrigen Inhalt bietet dieses letzte Heft des Jahres eine Fülle der Anregung und Unterhaltung. Dem Altmeister deutscher Kunst, Adolf Menzel, widmet Julius Leffing zum achtzigjährigen Geburtstag einen warm empfundenen Festgruß. In russischen Geistes- und Kulturleben führt die gehaltvolle Charakteristik ein, die Theophil Georg von Michael Saltikow entwirft, zur Kenntniß des Lebens und Wirkens von Francesco Petrarca giebt Franz Xaver Kraus durch einen Aufsatz über die Briefe des großen italienischen Dichters einen werthvollen Beitrag. Die Belletristik ist durch eine sehr ansprechende Geschichte Gustav Flörke's aus den römischen Bergen: „Armer Calceonio!“, sowie durch eine kleine Geschichte „Ueber-eilt' Werbung“ vertreten, die Hans Hopfen zum Verfasser hat und die in ihrem freundlichen Humor die erquickendste Wirkung übt.

— Vom Pfarrrer Ed. Edel in Graudenz sind gesammelte Gedichte im Verlage von Jul. Gaebels Buchhandlung in Graudenz erschienen. Den Lesern des Gefelligen sind besonders die patriotischen Gedichte des Verfassers wohl bekannt und gern wird mancher die ersten und freudvollen Gesänge, die bei verschiedenen feierlichen Gelegenheiten im deutschen Reich und für den engeren Kreis der Provinz entstanden sind, wieder lesen. Der Preis des Werthens, das als Weihnachtsgabe gedacht ist, beträgt broschirt 2 Mk., elegant gebunden 2,75 Mk.

— In der Wilhelm Herbig'schen Buchhandlung Berlin ist erschienen: Theodor Fontane, „Vor dem Sturm.“ Roman aus dem Winter 1812 auf 13. Preis 4 Mk. Der Verleger folgte dem ihm ausgesprochenen Wunsch diesen ausgezeichneten, berühmten Roman Fontanes durch eine wohlfeile Ausgabe weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die frühere Ausgabe in 4 Bänden kostete über das Vierfache.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Richters Unter-Steinbauten.** Wenn je einem Spielzeug nachgerühmt werden darf, daß es das Kind zu ernstem Nachdenken tenen hält und Auge und Hand gleichmäßig bildet, so ist es sicher der **Richters Unter-Steinbauten**, denn diese Vorzüge zu erkennen sind. Der Unter-Steinbauten mit seinen mannigfachen Formen ist gegenüber dem Holzbauten von ebenem Wirklich ein neues Spielzeug, und es besaß nur eine einfachen Betrachtung der jedem Kasten beigegebenen prachtvollen Vorlagen, um sich selbst dieses Urtheil zu bilden. Es ist geradezu erstaunlich, welche große und schöne Bauten schon mit einem verhältnißmäßig kleinen Kasten ausgeführt werden können. Es darf daher schon ihren Kindern unter den Weihnachtsgeschenken legen, der Unter-Steinbauten als beutes und gelegentliches Geschenk empfohlen werden. Um beim Einkauf keine minderwerthige Nachahmung zu erhalten, merke man sich gefälligst, daß jeder echte Steinbauten mit der Fabrikmarke „Unter“ versehen ist.



**Max Breuning**  
 Maler Graudenz  
 Fabrik für moderne Gipsstuckatur.



[6051] Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe wirklich solide, f. eingeschossene Zentralf.-Doppellinten, Büchsen, Nebolber und Feslings zu den denkbar billigsten Preisen aus. Preis. gratis. Gewehrfabrikant **G. Peting's Ww. Thorn**, Gererstr. 8.

 Für Händler günstigster Einkauf. Da. einige neue Fahrräder sehr billi

**Königl. Preuss.  
Klassen-Lotterie.**  
[1274] ¼ Loose à 11 Mark  
hat noch abzugeben.  
**C. Schmidt,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer,  
**Danzig.**

**Danziger Zeitung.**  
**Inseraten - Annahme**  
in der Expedition des Geselligen  
**Original - Freis. Rabatt.**



des In- und Auslandes.  
**Neu! Richters Geduldsproben: Nicht zu  
 hltig, Ei des Columbus, Vligableiter,  
 Zornbrecher, Grillenstörter usw., Preis  
 50 Pf. — Nur echt mit Anker!**  
**F. Ad. Richter & Cie., Rudolfsadt, Thür.**



# G. Nordwich's Konditorei, Calmsee

empf. Königl. Handmarzipan, Cäse, Lübecker Theelöffel, tägl. frisch gr. Auswahl in Schaum als Baumbehang, Marzipanfrüchte u. Figuren. Lager sämtl. Thorner Condituren u. Pfefferkuchen von Gust. Weese. Stollwerck's Chocoladen, Cacao u. Dessertbonbons. Ausf. Thee's. NB. Bestellungen an Torten werden sauber ausgeführt. [1727]

## Preussische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.  
Gesamt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455 000 000 Mark.  
Diese Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie ersitzliche hypothekensichere seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provision nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehenssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. Die Direktion.

P. P.

Einem hochverehrten reisenden Publikum die ganz ergebene Mittheilung, dass ich

## Astmann's Hotel de Rome Strasburg Wpr.

seit dem 1. Oktober cr. käuflich erworben und übernommen habe.

Durch vollständige Renovirung meines ganzen Hauses, welches ich der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe, bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen.

Indem ich bemüht sein werde, für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame, prompte Bedienung Sorge zu tragen, hoffe ich hierdurch mir Ihr geschätztes Wohlwollen in meinem Unternehmen zu erwerben.

Strasburg Wpr., im November 1895.

[9993]

Hochachtungsvoll

W. Newiger, Besitzer.

Prämiirt Dresden 1874.

Prämiirt Berlin 1879.

## Hirsch'sche Schneider-Akademie

BERLIN C., Rothes Schloss No. 2.

Grösste, älteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Bereits über 23 000 Schüler ausgebildet! Gegründet 1859.

### Kurse von 20 Mark an

beginnen am 1. u. 15. jed. Mts. in allen Abtheilungen für Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung zu Konfektions-, Direktions- und Zuschneidern nach weltberühmtem Hirsch'schen Dreieckssystem. Nach dem Kursus kostenloser Stellen-Nachweis. Alles Nähere durch Prospekte gratis und franko. [7510] Die Direktion.



## „Rover“

mit Kissenreifen wird zu kaufen gesucht. Meld. mit Preisangabe werden brieflich unter Nr. 1580 durch die Exp. des Gefelligen erbeten.

## Schrot.

Neuware sowie sämtliche Kornsorten werden zum Schrotten angenommen. Gust. Oscar Laue, [1438] Grabenstr. 7/9.

## Christbaumkonfekt

Stück ca. 440 kleine oder 220 gr. Stück 2,50 Mk. Nachnahme, b. 5 Stück franko. [1676] Paul Benedix, Dresden N. 12

## Guten Käse

offerirt zu beliebigen Posten a Wfb. 20 Wfb. gegen Nachnahme p. Post ab Gr. Hinder, p. Bahn ab Braust Dampfmeierei Gr. Hinder Wpr.

[1711] Habe einen großen Posten

## trockene Tischlerwaare

in verschiedenen Dimensionen, sowie gehobelte und gespundete Fußbodenbretter, Thürbekleidungen u. Kagleisen billig abzugeben.

M. Hochstein, Osterode Dpr.

## W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

Anfertigung von Straßen-Daimlerbussen, Hotels, Koff., Möbel-, Zeichenwagen etc. in langjähriger bekannter, reellster Ausführung. Reparaturen an sämtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackierer und Sattler, sowie Neu- und Altfahrzeugen werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt. Lager sowie Anfertigung von Druck- und Nummer-Geläuten mit schwarzen, neussilbernen und silberplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

## M. E. Jaeger

Markt Nr. 3

CULM a. W.

Markt Nr. 3

beehrt sich die

## Eröffnung ihrer großen Marzipan- u. Confitüren-Ausstellung

ganz ergebenst anzuzeigen.

Thorner Pfefferkuchen (G. Weese)

Nürnberger Lebkuchen, Baumbehang und Bisquits aller Art in großer Auswahl. [1682]

## H. Lindemann

Uhren-Handlung

Berlin C., jetzt Münzstraße Nr. 18

empfiehlt sein schon seit 36 Jahren bestehendes Uhren-Geschäft seinen werthen Kunden bei folgenden Preisen: [1028]

Goldene Herren-Remontoir, Doppeltasche, à 75 Mark,  
Goldene Damen-Remontoir à 24, 28 und 30 Mark,  
Silberne Herren-Uhren, mit Schlüssel-Aufzug, à 10 1/2 und 11 1/2 Mark,  
Silberne Herren-Zylinder-Remontoir à 14 und 15 Mark,  
Silberne Herren-Armer-Uhren, 15 teilig, à 17 u. 19 Mark,  
Dieselbe, mit Silberaufsatz über dem Glas, à 21 u. 23 Mark,  
Edelstein-Herren-Ketten à 1 1/2 Mark,  
Ridelleiten für Damen à 50 Wfb.

Verband nach außerhalb gegen Nachnahme oder Vorherseinsendung des Betrages mit 3 jährigem Garantiechein, wie bekannt, auf das reellste und zuverlässigste. Umtausch gestattet.



## Urtheil

30 werthvolle Gegenstände für nur M. 5.00

und müge man sofort bestellen bevor es zu spät, da ein solch' wert' Gegenstande 18 auf noch nie im Leben vorher vorkommen wird. Inse e eingetragene Kommanditgesellschaft bürgt für Realität - In nicht zugewandten Gasse - Welt wird Verband gegen Vergerendung oder Nachnahme.

- |   |  |
|---|--|
| 1 R. Feder - Herren - Portemonnaie, „Trelor“ mit extra Goldkette. | 1 Goldin - Uhrkette f. Damen u. Herren.      |
| 1 R. Feder - Damen - Portemonnaie, Trelor mit Goldkette.          | 1 Goldin - Portemonnaie, f. Damen u. Herren. |
| 1 R. Feder - Herren - Portemonnaie, Trelor mit Goldkette.         | 1 Goldin - Portemonnaie, f. Damen u. Herren. |
| 1 Goldin - Portemonnaie, Trelor mit Goldkette.                    | 1 Goldin - Portemonnaie, f. Damen u. Herren. |
| 1 Goldin - Portemonnaie, Trelor mit Goldkette.                    | 1 Goldin - Portemonnaie, f. Damen u. Herren. |
| 1 Goldin - Portemonnaie, Trelor mit Goldkette.                    | 1 Goldin - Portemonnaie, f. Damen u. Herren. |
| 1 Goldin - Portemonnaie, Trelor mit Goldkette.                    | 1 Goldin - Portemonnaie, f. Damen u. Herren. |
| 1 Goldin - Portemonnaie, Trelor mit Goldkette.                    | 1 Goldin - Portemonnaie, f. Damen u. Herren. |
| 1 Goldin - Portemonnaie, Trelor mit Goldkette.                    | 1 Goldin - Portemonnaie, f. Damen u. Herren. |
| 1 Goldin - Portemonnaie, Trelor mit Goldkette.                    | 1 Goldin - Portemonnaie, f. Damen u. Herren. |

Versandens „Merkor“, Kommandit-Gesellschaft, Leipzig Nr. 114/115

## Umsonst

und portofrei erh. jeder Abon d. Jtg. einen 32seitigen, m. Wissen, Erzählungen, gemeinnützigen Tabellen u. Karten etc.

## Volkskalender

für 1896. Bitte sofort der Postkarte zu verlangen v. Rud. Tress, Neustadt Wpr. A. [1617]

Für Rettung von Trunksucht! veri. Anweisung nach 18jähr. approb. Methode z. sofort. radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. keine Berufsfindung, unt. Garant. Brief. sind 50 Wfb. in Briefm. beizufügen. Abz.: Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

## Kiefern-Stamm brettter

trocken und weiß, 4 cm und 3 cm stark, auch einige Lohrweys 1/4

## Bosfbretter

breite Waare, hat abzugeben Dampfzägewerk Kalmusen, ver. Garne Wpr. [1264]

## Feldsteine

aller Größen sind in Groß Semlin bei Reichlau, Eisenb.-Stat. Bismuth, zu verkaufen. [1618]

## Louis Hintzer

Inb. Max Denser Graudenz, Marienverderstr. 15/16 [1698] empfiehlt en gros en détail

## J. Jamaica-Rum, Arac Cognac

empfehlen sowie sämtliche ff. Tafel-Viguenre zu den solidesten Preisen.



## Die Lampen-Fabrik von D. Israelowicz

Graudenz empfiehlt alle Sorten Lampen zu Fabrikpreisen.

## Muster-Ausverkauf

unter Fabrikpreisen.

## Eine Anzahl

älterer Jahrgänge Gumpert, Töchter-album, Herzblattchen Zeitvertreib, Jugend-freund, Jugend-album, Buch der Jugend etc. sind zu [1461] herabgefehlen Preisen auf Lager. C. G. Röhre'sche Buchhandlg. (Paul Schubert)

## Gratis und franko!

## Weihnachts-Katalog.

Eine Auswahl der best. Werke aller Wissenschaften, Ingenieur- und Volkschriften.

## Berzeichnisse

im Preise herabgefehter Geschenkliteratur, Jugendchriften, Märchen- und Bilder-bücher.

C. G. Röhre'sche Buchhandlg. (Paul Schubert.)



## Die armen Waisen!

Von Fritz Carsten (Tharandt).

[Nachdr. verb.]

Bei einem Besuche des Wilhelm-Waisenhauses, dessen Protektorin sie war, wurde die Gräfin Strahlendorff zufällig Zeuge, wie sich drei Knaben in einem Korridor der Anstalt wüthend herumbalgten. Mit einiger Mühe gelang es der Dame, das kämpfende Kleeblatt zu trennen. Sie mahnte mit gelinder Strenge zum Frieden und zur Eintracht, und fragte nach der Ursache des Streites.

„Der Max hat mir den Robinson da weggenommen“, murmelte einer der Jungen trozig.

„Das ist nicht wahr, er hat ihn mir aus der Hand gerissen.“

„Nein, ich hab' ihn zuerst gehabt.“

„Nun, sagte nun Schwester Anna, die gerade hinzukam, und zur Gräfin gewendet erklärte sie ihr, daß im ganzen Hause dieser „Robinson“ das einzige Buch sei, aus denen die Kinder in den freien Stunden ihren Durst nach Belehrung und Anregung stillen könnten.

„Nun können sie ihn schon alle auswendig“, schloß sie ihren kurzen Bericht, „und obgleich das zerfetzte und beschmutzte Buch kaum noch diesen Namen verdient, prüfeln sie sich doch jeden Tag wieder darum.“

„Oh, oh“, sagte die Gräfin und musterte die hübsche Schwester Anna von Kopf bis zu Fuß, „da muß man eben für ausgewählte Lektüre sorgen. — Weihnachten ist ja in der Nähe, — ich werde das in die Hand nehmen.“

Dann verließ sie die Anstalt, vor deren Thor ihr Wagen seit einer halben Stunde gehalten hatte. —

Noch am selben Abend, als Se. Excellenz der Herr Minister, der öfters den Thee bei der Gräfin nahm, in ihrem Boudoir saß, erzählte sie ihm den kleinen Vorfall und bat, dem Büchermangel in ihrer Lieblingsanstalt abzuhelfen. Für Excellenz sei das doch ein Leichtes.

„Gewiß, gewiß, verehrte Freundin“, erwiderte der Minister, „das soll geschehen, und gute Bücher sollen Ihre armen Waisenkinder haben, das verspreche ich Ihnen“, — dabei küßte er galant die weiße, ringgeschmückte Hand der mildherzigen Dame — „mein Ressortchef soll gleich morgen das Erforderliche veranlassen.“

Als nach einigen Tagen der Dezerent für gemeinnützige Anstalten, der Geheimregerungsrath Hartung bei Sr. Excellenz Vortrag hielt, fiel dem Minister bei Erwähnung des Wilhelm-Waisenhauses die Geschichte mit den Büchern wieder ein.

„Propos, lieber Hartung“, wandte er sich an den Beamten, der schon dabei war, die leberne Dokumentenmappe wieder zu verschließen, — „können Sie nicht an das Wilhelm-Waisenhaus, dessen Protektorin die Gräfin Strahlendorff ist, für etwa fünfzig — oder sagen wir lieber zwanzig — für zwanzig Mark bessere Jugendschriften liefern lassen? Gute, erziehlige Sachen!“

„Excellenz verzeihen, aber für die Waisenhäuser sind Extraausgaben im Etat nicht vorgesehen. Man ging von dem Gesichtspunkte aus, daß derartige Luxusbedürfnisse am besten durch die Privatwohlthätigkeit zu befriedigen seien.“

„Ach, ein vortrefflicher Gedanke! Gewiß, durchaus richtig. Können Sie der Idee nicht in Ihren Kreisen Verbreitung verschaffen, lieber Geheimrath? Ich weiß nicht, daß man sich beissen wird, der Büchernoth des Waisenhauses zu steuern!“

Am selben Mittag fand die Frau Geheimrathin Hartung ihren Mann recht verstimmt, als er ihr gegenüber bei Tische saß.

„Krisis's?", fragte sie halblaut und athmete ordentlich erleichtert auf, als ihr Gatte trübe lächelnd erwiderte: „Gott sei Dank! heute gerade nicht, aber denke Dir nur...“ und dann erzählte er ihr von den Waisenkindern der Gräfin und dem Auftrag, den er erhalten hatte.

„Aber was willst Du denn, Excellenz hat ganz recht“, sagte die würdige Dame, „nichts leichter als das. Ich brauche es nur Affessor Brecht zu erzählen und Du kannst Dich darauf verlassen, in acht Tagen haben die Kinder eine ganze Bibliothek!“

Und sie erzählte die Sache noch am selben Tage dem lebenswichtigen Affessor. Dieser strebende junge Mann, dem eine glänzende Karriere verbürgt schien, schwor denn auch sofort, daß die Kinder „ihre Bücher“ haben sollten und mußte er selbst dazu eine Wohlthätigkeitsvorstellung mit lebenden Bildern und wirklichen Künstlern arrangieren.

So weit brachte er es aber zum Glück nicht kommen zu lassen; denn am Abend traf er in seinem Pilsener Stammlokal seinen alten Studienfreund, den Redakteur Dr. Schwarz, um den er sich allerdings, seit er das Examen gemacht und strebsam geworden war, nicht mehr gekümmert hatte. Jetzt erinnerte er sich plötzlich wieder der alten Freundschaft und mit einem kräftigen Schlag auf die Schulter und einem jovialen:

„Na, alter Junge, lebst Du auch noch?“ begrüßte er den etwas verwundert aufblickenden Journalisten.

„Ach, sieh da, Brecht! Bitte, se! Dich — womit kann ich Dir dienen?“

„Mir dienen? Na erlaube mal, — alte Freundschaft von Schulbank erneuern, — lange nicht gesehen und dann — hm — ja wahrhaftig, da fällt mir ein, Du könntest mir eigentlich einen Gefallen thun. Du stehst ja an der Spitze eines angesehenen Blattes — glaube ich —“

„Siehst Du's auch manchmal an?“

„Aber natürlich, natürlich, so oft ich Zeit habe. Bin mir fabelhaft beschäftigt — also denke Dir: die armen Waisenkinder da...“

Und nun ging auch hier die Erzählung los, indeß Dr. Schwarz aufmerksam zuhörte.

„Da scheint allerdings ein wirkliches Bedürfnis vorzuliegen“, sagte er, als der andere geendet hatte. „Ich werde die Sache in geeigneter Weise zur Sprache bringen. Vielleicht finden sich einige mildthätige Seelen.“

... Darum gebt den armen Seelen, die nach geistiger Nahrung hungrig sind, von Eurem Ueberfluß, Ihr Kinder des Reichthums. Denn der Mensch lebt nicht allein von Brod, sondern auch von den Gedanken, die große und gute Menschen für ihre Brüder gedacht und aufgezeichnet haben!“

Einige Tage nachdem die Notiz, die mit diesen Worten schloß, in der Zeitung gestanden hatte, war Dr. Schwarz eben im Begriff, das Redaktionslokal zu verlassen, als ein Mann mit einem Paket unter dem Arm ihm in den Weg trat.

„Ist das hier, wo man die Bücher für die Waisenkinder abgeben kann?“ fragte er, die Mühe lüthend.

„Ja wohl, stimmt, — bitte, lieber Mann, kommen Sie nur hier herein, von wem sind denn die Bücher?“

„Die bring' ich von mir selbst. Die haben meinem Sohn gehört.“

„Ihrem — aber bitte, nehmen Sie doch Platz. Wie heißen Sie denn?“

„Das thut wohl nichts zur Sache.“

„Ja, aber man muß doch öffentlich quittiren über die Gabe!“

„Muß man das? — Dann nehme ich sie lieber wieder mit. Mein armer kranker Junge, der nicht springen und laufen konnte, wie die anderen Kinder, hat die Bücher hier in seinem kurzen Leben so gern gehabt, wie seine besten Freunde; er hat sich nie von ihnen trennen mögen. Und als er mir dann starb, das kleine schwächliche Kerlchen, da waren seine letzten Worte: Vaterle, gib Acht auf meine Bücher. Und darum hab' ich sie gehütet wie ein theures Andenken. Wie ich aber neulich in Ihrer Zeitung las, daß die armen Waisenkinder gar keine Bücher hätten, da habe ich mir gedacht, mein Hans wird sich doch freuen im Himmel, wenn er sieht, daß andere Kinder seine Bücher auch so lieb haben, wie er, und daß sie nicht so nutzlos liegen und verstauben und vergilben, daß sie anderen kleinen Kerlen zu Weihnachten eine Freude machen, wie einst ihm selbst... Aber daß das in die Zeitung kommt, das möcht' ich nicht haben.“

Dr. Schwarz drückte dem Manne bewegt die Hand und sagte freundlich: „Nein, guter Freund, Ihr Name kommt nicht in das Blatt, und auch ich will ihn nicht wissen, aber vergessen werde ich Sie deshalb doch nicht, und die armen Waisenkinder werden gewiß für Sie und Ihren armen Hans danken im Himmel beten.“

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor“, erwiderte der Mann gerührt, während er den mitgebrachten Pack Bücher auf den Tisch niederlegte, und wenn die Kinder vielleicht wieder einmal etwas brauchen, was ich ihnen schenken kann, so kommen Sie nur gleich zu mir, Sie werden mich immer bereit finden, — ich bin — nur damit Sie meine Wohnung nachsehen können, sag' ich es Ihnen — Rutscher bei der Gräfin Strahlendorff.“

## Irrthum oder Betrug?

Durch das Gesetz über das Postwesen des deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 sind der Postverwaltung nur in sehr beschränktem Umfange Strafbefugnisse dem Publikum gegenüber eingeräumt worden, wohl in der richtigen Erkenntnis und Würdigung des Wesens der Post und ihrer Stellung, welche sie in dem Verkehrsleben einnehmen soll. Sie richten sich im Allgemeinen nur gegen die Uebertretungen des Postgesetzes, gegen die nachmalige Verwendung bereits entwertheter Briefmarken, gegen die mißbräuchliche Benutzung des von der Entrichtung des Portos befreiten Adrums (Militaria, Reichs-Dienststücke u. s. w.) und schließlich gegen die Hinterziehung des Personengebühren durch unrichtig eingetragene oder ordentliche Posten.

Alle anderen Außerachtlassungen vorhandener Bestimmungen oder Zuwiderhandlungen gegen bestehende Vorschriften bleiben straflos selbst da, wo der Abnehmer durch falsche Angaben sich selbst einen Vortheil zum Schaden des Postfiskus verschaffen will. Wir meinen im Besonderen die täglich wiederkehrenden Vergehen, den „Druckfälschungen“ oder „Muskeln ohne Werth“ schriftliche Mittheilungen bis zur Ausdehnung von bogenlangen Briefen beizufügen. Man kann wohl annehmen, daß die Mehrzahl dieser Vergehen, gelangt und nur ein geringer Theil solcher Sendungen als „postordnungswidrig“ und als „zur Weiterleitung ungeeignet“ dem Abnehmer zurückgegeben und die Angelegenheit damit als erledigt betrachtet wird. In ein anderes Stadium tritt allerdings die Sache dann, wenn nach erfolgter Rückgabe der Abnehmer es abermals — sei es bei einem anderen Beamten oder einem anderen Postamate — versucht, die Auslieferung der unverändert gelassenen Sendung zu bewirken, alsdann charakterisirt sich die Handlung als betrügerisch, welche nach dem Strafgesetzbuch ihre weitere Beurtheilung findet, wie es der nachstehende Fall als warnendes Beispiel zeigen mag.

Ein Buchhändler in L. brachte vor einiger Zeit bei einem der Postämter seines Wohnortes Druckfälschungen im Gewichte von je unter 50 g — mithin mit 3 Pf. frankirt — zur Auslieferung, deren Inhalt (buntegedruckte Papierzettel, welche als Muster zu dienen bestimmt waren) aber ihre Beförderung nur als „Baarenprobe“ — mithin zum Portofreie von 10 Pf. — zuließ. Hier wurde der Abnehmer unter Rückgabe der aufgestellten Gegenstände und Darlegung des Sachverhalts verständigt. Anstatt jedoch irgend welche Abänderung in der Frankirung oder dem Inhalte der erwähnten Kreuzbandsendungen eintreten zu lassen, versuchte der genannte Geschäftsmann die Auslieferung derselben bei einem anderen Postamate.

Die Oberpostdirektion, von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, stellte auf Grund des § 263 des Strafgesetzbuches den Strafantrag, demgemäß auch gegen den Angeklagten erkannt wurde. Denn während die erstmalige Auslieferung auf die ungenügende Kenntniß des Abnehmers mit den Verordnungsbestimmungen zurückzuführen war, gegen welche nur die durch die Postordnung bestimmte Auslieferung der fraglichen Sendung von der Postbeförderung als Prohibitivmaßregel besteht, kennzeichnet sich die zweite Handlung durch den nachweisbaren dolus in allen ihren Theilen als vollendeter Betrug.

## Weihnachtsbüchertisch.

I.

Weihnachten kommt näher und näher und mit ihm die Periode der Wunschzettel. Fleißig werden sie geschrieben, wieder abgeändert und vermehrt. Hier wird überlegt, was wohl noch hinzuzufügen wäre, dort erholt man sich Rath bei Freunden, andere erwägen wieder, ob es dem „Christkind“ nicht zu viel sein wird, was man dem Zettel anvertraut hat. Bei aller verschiedenartigen des Inhalts werden wohl jene Zettel einsameinsam haben, den Wunsch nach einem Buche. Bei unserer

Jugend ist das gewiß anzunehmen, die Erwachsenen sollten es ebenso machen, denn ein gutes Buch ist oft ein sehr guter Freund und fast immer ein guter Gesellschaft.

Der deutsche Buchhandel hat sich auch in diesem Jahre redliche Mühe gegeben, die Wünsche aller Leser und Lernbedürftigen zu befriedigen, und eine Fülle des Schönen auf den Buchermarkt gebracht, daß Einem die Wahl ordentlich schwer fällt.

Da hat, um der Jugend, die nun einmal Weihnachten zu meist für sich beansprucht, das erste Wort zu gönnen, Gustav Weise in Stuttgart ein Bilderbuch, das selbst den kräftigsten Kinderhänden „unzerbrechbar“ bleibt, gebracht. „Das kommt davon! Ein neuer Struwwelpeter“ behandelt in 12 lustigen Geschichten mit vielen drolligen Bildern nach Art des bekannten Struwwelpeter, allerhand Kinderuntugenden, ihre bösen Folgen und ihre Bestrafung. Vielleicht kauft Papa und Mama für den in Betracht der guten Ausstattung mäßigen Preis von 3 Mark den artigen Kindern das hübsche Buch, natürlich nur als Warnung vor dem bösen Beispiel.

Allen Müttern, die um Geschichten gequält werden, wird das im Verlage der Deutschen Schriftsteller-Gesellschaft in Berlin zu dem billigen Preise von 80 Pf. erschienene Büchlein „Mutter — erzähle!“ mit seinen von F. v. Stenglin sorgfältig zusammengestellten 5 Geschichten sehr willkommen sein. Von aufrichtiger Moral und einseitiger Tendenz gleich frei ist es in einem für die Kleinen bis zum 6. Lebensjahr durchaus verständlichen Ton geschrieben. Die Geschichten vom Hengst und Kranich, vom Zirkus, vom Puppentheater, vom Hund Schmauz u. s. w. werden sicher das Entzücken der Kinderwelt bilden.

Ganz der weihnachtlichen Stimmung paßt sich das bei Karl Duncker in Berlin zum Preise von 60 Pf. erschienene Buch „Weihnachtsmärchen und Legenden“ für Jung und Alt“ an. Auch dieses Buch eignet sich vortrefflich zum Vorlesen.

Aus der durch ihre nett ausgestatteten Bändchen bekannten „Guten Volks- und Jugendbibliothek“ sind in diesem Jahre zwei neue Bändchen Nr. 171/72 bei Stephan Geibel in Altona erschienen. „Wendelin“ und „Joachim Kettelbeck“, jenes auf religiöser, dieses auf patriotischer Grundlage aufgebaut.

Der Förderung der Vaterlandsliebe dient ein Buch, das wohl bis jetzt einzig in seiner Art sein dürfte. Dr. F. v. Flugel-Hartung hat unter dem Titel „Krieg und Sieg 1870/71“ bei Schall und Grund in Berlin ein Buch erscheinen lassen, das von unserer heranwachsenden Jugend ebenso wie vom reiferen Alter zweifellos mit gleich großer Freude begrüßt werden wird. Das Buch ist ein Sammelwerk von ganz hervorragender Bedeutung. Der gewaltige Stoff, die größte Waffenthat der Deutschen, ist in naturgemäße Theile zerlegt und jeder Theil von einem Manne geschildert, der seinen Gegenstand selbst und in einer Stellung erlebte, von der aus er nicht nur beobachten, sondern auch beurtheilen konnte. Dadurch erhält die Darstellung Leben und Werth. Gleich hervorragend in Ausstattung wie Inhalt, wird das etwa 750 Seiten mit 600 guten Illustrationen umfassende, mit elegantem in drei Farben und mit reicher Goldprägung ausgeführtem Einbande verleihe Werk für den bis jetzt unerhört billigen Preis von nur 6 Mk. geliefert. Der ideale Werth des Buches wird noch dadurch erhöht, daß der Reinertrag für das Kaiser Wilhelm-Nationaldenkmal auf dem Kyffhäuser bestimmt ist.

Für Freunde der Natur, die sich ernstlich damit beschäftigen wollen, bringt Gustav Weise in Stuttgart ein ausgezeichnetes Werk in Franz Matthes' „Illustrirter Naturgeschichte der drei Reiche für Schule und Haus“. Der stattliche Großfolio-Band enthält viel sehr ausführlichem Text 500 sehr sauber ausgeführte Abbildungen. Wenn der Umfang dieses Wertes zu groß und der Preis (15 Mk. kart. und 20 Mk. Halbfranz gebunden) zu hoch sein sollte, der wird in der von demselben Verfasser erschienenen „Illustrirten Naturgeschichte für die Jugend“ seine Wünsche befriedigt sehen. Dieses treffliche Werk enthält bei 26 Bogen Text ebenfalls 500 fertige Abbildungen auf 47 Tafeln und 300 Text-Illustrationen und kostet in elegantem Einband nur 7 Mk. 50 Pf. (Fortf. f.)

## Danzig, 6. Dezember.

**Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo 12,50, superfein Nr. 00 12,50, fein Nr. 1 12,50, Nr. 2 12,50, Nr. 3 12,50, Nr. 4 12,50, Nr. 5 12,50, Nr. 6 12,50, Nr. 7 12,50, Nr. 8 12,50, Nr. 9 12,50, Nr. 10 12,50, Nr. 11 12,50, Nr. 12 12,50, Nr. 13 12,50, Nr. 14 12,50, Nr. 15 12,50, Nr. 16 12,50, Nr. 17 12,50, Nr. 18 12,50, Nr. 19 12,50, Nr. 20 12,50, Nr. 21 12,50, Nr. 22 12,50, Nr. 23 12,50, Nr. 24 12,50, Nr. 25 12,50, Nr. 26 12,50, Nr. 27 12,50, Nr. 28 12,50, Nr. 29 12,50, Nr. 30 12,50, Nr. 31 12,50, Nr. 32 12,50, Nr. 33 12,50, Nr. 34 12,50, Nr. 35 12,50, Nr. 36 12,50, Nr. 37 12,50, Nr. 38 12,50, Nr. 39 12,50, Nr. 40 12,50, Nr. 41 12,50, Nr. 42 12,50, Nr. 43 12,50, Nr. 44 12,50, Nr. 45 12,50, Nr. 46 12,50, Nr. 47 12,50, Nr. 48 12,50, Nr. 49 12,50, Nr. 50 12,50, Nr. 51 12,50, Nr. 52 12,50, Nr. 53 12,50, Nr. 54 12,50, Nr. 55 12,50, Nr. 56 12,50, Nr. 57 12,50, Nr. 58 12,50, Nr. 59 12,50, Nr. 60 12,50, Nr. 61 12,50, Nr. 62 12,50, Nr. 63 12,50, Nr. 64 12,50, Nr. 65 12,50, Nr. 66 12,50, Nr. 67 12,50, Nr. 68 12,50, Nr. 69 12,50, Nr. 70 12,50, Nr. 71 12,50, Nr. 72 12,50, Nr. 73 12,50, Nr. 74 12,50, Nr. 75 12,50, Nr. 76 12,50, Nr. 77 12,50, Nr. 78 12,50, Nr. 79 12,50, Nr. 80 12,50, Nr. 81 12,50, Nr. 82 12,50, Nr. 83 12,50, Nr. 84 12,50, Nr. 85 12,50, Nr. 86 12,50, Nr. 87 12,50, Nr. 88 12,50, Nr. 89 12,50, Nr. 90 12,50, Nr. 91 12,50, Nr. 92 12,50, Nr. 93 12,50, Nr. 94 12,50, Nr. 95 12,50, Nr. 96 12,50, Nr. 97 12,50, Nr. 98 12,50, Nr. 99 12,50, Nr. 100 12,50.

## Königsberg, 6. Dezember.

**Getreide- und Saatenergie:** von Reich. Lehmann und Meibohm. (Zuland. Nr. 1000 Kilo. Zufuhr: 63 ausländische, 46 inländische Waagons. Weizen (pro 85 Pfund) unversäuerter, hochunter 752 gr. (126-27) 137 Mk. (5,80), 757 gr. (126-27) 138 Mk. (5,85), 762 gr. (126) 766 gr. (129) 141 Mk. (6,00), bunter 737 gr. (123-24) 740 gr. (124) 762 gr. (131 Mk. (5,55), blaupig 749 gr. (126) 126 1/2 Mk. (5,35), rother 726 gr. (121-22) 128 Mk. (5,45), 743 gr. (125) 131 Mk. (5,55), 750 gr. (126) 133 Mk. (5,65), Sommer- 735 gr. (123-24) 750 gr. (126) 126 Mk. (5,80). — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pf. 80.) unverändert, 729 gr. (122-23) bis 759 gr. (127-28) 107 1/2 Mk. (4,30), 38 gr. (124) 759 gr. (127-28) vom Boden 107 Mk. (4,28), 768 gr. (129) 107 Mk. (4,28). — Erbsen (pro 90 Pfund) graue 128 Mk. (5,75), 135 Mk. (5,65). — Bohnen (pro 90 Pfund) 110 Mk. (4,95), 111 Mk. (5,00). — Weizen (pro 90 Pfund) 100 Mk. (4,50), 102 Mk. (4,60), große 114 Mk. (5,15).

## Bromberg, 6. Dezbr.

**Antl. Handelskammerbericht.** Weizen gute gemunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 143 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 107—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Weizen 70er 31,50 Mk.

## Posen, 6. Dezbr.

**(Marktbericht der Kaufm. Vereinigung.)** Weizen 13,80—14,80, Roggen 10,90—11,10, Gerste 10,00 bis 12,10, Hafer 10,80—12,10.

## Berliner Produktenmarkt vom 6. Dezember.

Weizen loco 137—150 Mk. nach Qualität gewürbert. Dezbr. 142,75—142,50—143 Mk. bez., Mai 147,75—147,50—147,75 Mk. bez., Juni 149 Mk. bez. — Roggen loco 115—122 Mk. nach Qualität gefordert, inländischer 119 Mk. ab Bahn bez., russischer 116,75 Mk. ab Boden bez., Dezember 118—117,50—117,75 Mk. bez., Mai 124—123,50 123,75 Mk. bez., Juni 125—124,75 Mk. bez., Juli 125,50 Mk. bez. — Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef. — Hafer loco 117—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft und weißerhölischer 118—128 Mk. — Erbsen, Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 118—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. — Hafer loco ohne Fah 46,0 Mk. bez. — Petroleum loco 21,6 Mk. bez., Dezember 21,6 Mk. bez., Januar 21,8 Mk. bez., Februar 22,0 Mk. bez.

## Berlin, 6. Dezember.

**Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.) Die hiesigen Engrös-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnebutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 107, IIa 96, IIIa —, abfallende 90 Mk. Landbutter: Preussische und Lüttauer 80 bis 85, Pommerische 82—88, Regbrücker 80—85, Polnische 82 bis 85 Mark.



**Bekanntmachung.**  
[1644] Die Fuhrenleistung zur Abfuhr von Schenke und Eis von den städtischen Straßen im Winter 1895/96 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten mit Angabe des Preises pro Gehspann und Tag sind bis zum 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, verschlossen mit entsprechender Aufschrift an das Stadtbauamt hier selbst einzureichen.  
**Grandenz, den 6. Dezbr. 1895.**  
**Der Stadtbauamt.**  
Bartholomé.

**Zwangs-Versteigerung.**  
[1771] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuenburg Band 10 — Blatt 1305 — Artikel 425 a. b. — auf den Namen des Agenten Hermann Wurm zu Neuenburg resp. dessen Erben, nämlich: der Wittwe Ida Wurm geb. Woll in Neuenburg und Handlungsgehilfen Paul Wurm in Berlin eingetragene, im Gemeindebezirk von Neuenburg belegene Grundstück, Neuenburg Nr. 79.  
**am 25. Januar 1896**  
**Vormittags 10 Uhr**  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 1262 Hekt. Reinertrag und einer Fläche von 1,14,10 Hekt. zur Grundsteuer, mit 369 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abichnungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. III, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.  
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufpreises gegen die berechtigten Ansprüche im Wege der Aufrechnung geltend zu machen.

**am 25. Januar 1896**  
**Vormittags 10 Uhr**  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 1262 Hekt. Reinertrag und einer Fläche von 1,14,10 Hekt. zur Grundsteuer, mit 369 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abichnungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. III, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.  
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufpreises gegen die berechtigten Ansprüche im Wege der Aufrechnung geltend zu machen.

**Zwangs-Versteigerung.**  
[723] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Janowto, Kreis Strassburg Wpr. Band I — Blatt 8 — auf den Namen des Verkäufers Johann Szoawinski, II in Janowto, welcher mit Marianna geb. Stachewicz in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in der Gemarkung von Janowto Kreis Strassburg Wpr. belegene Grundstück  
**am 27. März 1896**  
**Vormittags 9 Uhr**  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 97,17 Hekt. Reinertrag und einer Fläche von 20,94,00 Hekt. zur Grundsteuer, mit 90 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.  
Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
**am 27. März 1896**  
**Vormittags 12 Uhr**  
an Gerichtsstelle verkündet werden.  
**Strassburg Wpr.,**  
den 30. November 1895.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**  
[1772] Bei dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht sind die Zivilprozess-Privatklagen, Forst- und Strafsachen wegen Uebertretungen aus den Jahren 1887 bis 1889, ferner die Nachlasssachen bis zum Jahre 1884 und die Vormundschaftsachen, in welchen das jüngste Mündel im Jahre 1884 die Großjährigkeit erreicht hat, sowie die Aufgebotsachen bis zum Jahre 1884 zur Vernehmung ausgeschrieben und werden alle diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung der Akten ein Interesse haben, aufgefordert, dasselbe innerhalb vier Wochen bei uns anzumelden und zu bezeichnen.  
**Marienwerder,**  
den 3. Dezember 1895.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Stechbrief.**  
[1831] Wegen der Gerichtsbarkeit Otto Knisch aus Thorn, geboren am 9. August 1871 zu Grandenz, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung und Freiheitsberaubung im Amte verhängt.  
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. VI 830/95.  
**Thorn, den 3. Dezember 1895.**  
**Königliche Staats-Anwaltschaft.**  
**Ein Eichfähen**  
mit Händchen billig zu verkaufen.  
[1773] Grabenstraße 3.

**Bekanntmachung.**  
Zur Verpachtung der Marktfleisch- und Schlachthaus an den vier Kram-, Vieh- und Pferdewärtern in hiesiger Stadt für die Jahre 1896 bis incl. 1898 haben wir einen Termin auf  
**Dienstag, den 7. Januar 1896**  
Vormittags 10 Uhr  
im Magistratsbureau anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Hinzufügen einladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.  
**Seffen, den 4. Dezember 1895.**  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
[1572] Wir beabsichtigen einen größeren Posten Granitkieselsteine freihändig anzukaufen und ersuchen um baldige Preisangebots und bemerken, daß wir auch Verkäufer berücksichtigen, die nur kleine Quantitäten abgeben können. Die Steine müssen 20 cm hoch, 10 bis 15 cm breit und 15—20 cm lang sein. Abweichungen hiervon sind nur in der Höhe bis zu 2 cm zulässig, die Durchschnittshöhe muß aber 20 cm betragen, der Kopf darf in der Diagonale nicht mehr als 25 cm und nicht weniger als 18 cm messen.  
Etwas größere Differenzen wollen sich an Herrn Kammerer Granzin wenden.  
**Marienwerder,**  
den 3. Dezember 1895.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
[1571] In Folge Vornahme größerer Baustellen haben wir die Einfuhr von schwedischen Granitkieselsteinen von Ansebrad nach hier (Baustelle) die Einfuhr von Kieselsteinen und Vorsteinen vom hiesigen Bahnhof nach den Verwendungsstellen, die Abfuhr der ausgefertigten Erde und des alten Bausteinmaterials nach den Lagerplätzen vom März 1896 ab resp. im ersten Semester 1896/97 zu vergeben.  
Bezügliche Angebote von Unternehmern auf den am, ehm und den laufenden Meter laufend, nehmen wir bis zum 15. Dezember er. entgegen.  
Die näheren Bedingungen sind bei uns zu erfahren.  
**Marienwerder,**  
den 3. Dezember 1895.  
**Der Magistrat.**

**Butter**  
[881] von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lühnow-Str. 15.

**Reichs-Patent**  
[1476] Ein aus Zementröhren hergestellten Rohzug für Bohrbrunnen und dergl. ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Rechtsanwalt Deutschbein in Culmsee Wpr.

**Fuhrwerk**  
für Touren- und Spazierfahrten ist zu haben Getreidemarkt 4/5. [9123]

**Handels-Akademie Leipzig**  
Dr. J. L. Hubert.  
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift. Verlangt Lehrpläne u. Probenummern.

**Brennerei-Lehrinstitut.**  
Eintritt täglich, Revisionen und Instrumente billigst. Brenner w. empf. Dr. W. Keller Sohn, Berlin O., Blumenstraße 46. [762]

**Prima und Sekunda Tilsiter und Schweizer Käse**  
in größeren Posten kauft auch event. gegen Kasse  
**Friedr. Stavenow,**  
J. G. Hatje Nachf.,  
[9233] Hamburg.

**Gesunde Ellern- (Elsen), Birken-, Eichen- (auch Zopfware), Roth- und Weißbuchen-Rollen**  
von 1—2 1/2 Meter Länge franko nächstliegender Bahnstation in großen und kleinen Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preis-Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1121 durch die Exped. des Gefelligen in Grandenz erbeten.

**Blane Gartentoffeln**  
liefert frei in's Haus für 1,40 Mk. pro Zentner. Schöndorff, Brattwin.  
Aufträge nehmen entgegen Herr Thomashewski & Schwarz. [1703]

**Bekanntmachung.**  
[1810] Die Lieferung von 800000 Stück Drainröhren von 5—15 cm Lichtweite zur Drainierung des Aufsehlungsgebietes Groß-Konojad, Kreis Strassburg Wpr., wird hiermit auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für die Ausführung von Staatsbauten öffentlich ausgeschrieben. Angebote mit der Aufschrift „Hohr-Lieferung Groß-Konojad“ sind versiegelt bis spätestens  
**Sonabend, den 21. Dezember d. J.,**  
Vormittags 9 Uhr  
dem Vorstand der Aufsehlungs-Kommission, Posen, Mühlenstraße 12, unter Beifügung von Hohrproben postfrei einzureichen.  
Bedingungen können gegen Einsendung von 80 Pf. (Marken verdeten) von ebenort bezogen werden.  
Zuschlagsfrist: 14 Tage.  
**Posen, den 29. November 1895.**  
**Königl. Aufsehlungs-Kommission.**

**Holzmarkt.**  
Holzverkaufs-Bekanntmachung.  
Königliche Forsterei  
Kosengrund.  
Am 13. Dezember 1895, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Grone a. Br. bei Erdmann: Aus dem alten Einschlag: Brennholz nach Vorrath und Bedarf. Aus dem neuen Einschlag: 79 Eichen - Kubenden II. - V. Kl. 16 Birken-Kubenden III. - V. Kl. 16 Kiefern-Kubenden III. - V. Kl. 16, 332 St. V. Kl. ca. 200 Buchstämme u. Stangen, ferner 150 m Kiefern-Kiegl II. und III Kl. öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.  
Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesendenendanten geleistet.

**Verloren gefundene gestohlen.**  
[1765] Am 5. d. Mts. früh haben sich hier  
**drei Fohlen**  
eingefunden. Der sich legitimierende Eigentümer kann dieselben hier gegen Erstattung der Insektions- und Futterkosten abholen.  
Oberförster Krausenhof b. Kl. Krug Wpr.

**Heirathsgesuche.**  
Eine ältere gebildete Wittwe mit schön. städt. Grundst. sucht einen vermögenden, älteren gebildeten Herrn mit gutem Charakter als Lebensgefährten. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1763 durch die Exped. d. Gefelligen erbeten.

**Ein junger Kaufmann.**  
mit 30000 Mk. Verm. u. 28 J. a., sucht, da er sich selbst machen w., e. Lebensgefährtin. Damen bis 30. Alter, mit g. Char., wohl. gut. Offerten m. Phot. u. F. K. 200 postlag. Tiegenghof Wpr. einleiden. [1786]

**Heirathsgesuche.**  
[645] Heirath reicher Damen verm. Herren, Beamte, wollen sich wenden an V. Salinski, Marienwerder Wpr.

**Geldverkehr.**  
**2500000 Mark**  
Hypothekengelder, vorläufige Ausgabe, offeriren wir in getheilten Posten auf städt. und ländl. Grundstücke. Zinsfuß 3 1/2—4 % mit resp. ohne Amortisation. **Vorzugsweise Bedingungen.** Meldungen gegen Rückporto beim **Elbinger Hypotheken-Komptoir**, Hypotheken-Bank-Gesellschaft, Elbinger, Hospitalstraße 3. [7846]

**1500 Mark**  
am 2. Januar 1896 auf sichere Hypoth. zu 5 % zu vergeben. Melb. wird briefl. u. Nr. 1702 an die Exped. des Gef. erbt.  
Suche per sofort oder Neujahr zur ersten Stelle  
**100 bis 110000 Mark**  
Privatgelder auf Stadtgut Wpr. zu 3 1/2 bis 4 1/2 %, dahinter steh. noch 31000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1276 durch die Expedition des Gefelligen in Grandenz erbeten.

**3000 Mark**  
sind auf ein Dokument zu geben. Off. werden mit Aufschrift unter Nr. 1381 durch die Exped. des Gefell. erbeten.  
zur 1. Stelle hinter 47000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1276 durch die Expedition des Gefelligen in Grandenz erbeten.

**6000 Mk.** Mt. Vantgeld, werden gegen Offerten werden briefl. unt. Nr. 1710 durch die Exped. des Gefell. erbeten.  
jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu vergeben.  
Hr.: D. E. A. Berlin 43.  
**Darlehen** auf städtisch. u. ländl. Grundbesitz zu 3 1/2 % gegeben. Fr. Anfragen sind zu richten: Postlagernd H. E. 5 Bad Wildungen (Halden). [852]

**Kunst- und Handels-Gärtnerei**  
[1478] Meine im besten Betriebe stehende bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.  
**Frau Anna Wend, Königs Weipr.**

**Viehverkäufe.**  
[745] Verkäufe m. echten  
**Oldenburger Hengst**  
braun, ohne Abzeichen, 8 Jahre alt, für 1200 Mk. (Flotter Gänger).  
Dom. Reugrabia, Kreis Thorn.

**Deck-Hengste**  
billig und  
**einige Fohlen**  
preiswerth giebt ab  
Dom. Heinrich a. b. Freystadt Wpr. [2705]

**Magervieh**  
verkauft in Marusch bei Grandenz. [1756]

**Stieren**  
[1738] Mit 60 Stück prima Ostpreussischen  
zur Mast, von 9—12 Zentner schwer, eingetroffen und verkaufte zu billigen Preisen.  
**M. Rabe, Viehhandlung, Culm a. W.**

**12 hochtragende** meistens schwarzbunte  
mit guten Formen, sowie 6 hochtragende, schwere Kühe zu verkaufen bei  
Bludau, Mehlfack Ostpr.

**Wilschfische**  
In Brosowkenberg v. Budden Ovr. sind 16 hochtragende holländer wegen Wirtschaftsveränderung zu verkaufen. [1530]

**Kühe**  
tragende und frischmilchende, 3 bis 8 Jahre alt, [1531]  
**6 fette junge Kühe**  
12 kernfette  
**Schweine**  
(3 bis 5 Zentner).

**Fette Schweine**  
auch in kleinen Posten, hat abzugeben Schwenten bei Gottschalk.  
[1769] 4 St. 5 Wochen alte  
**schwarze Doggen**  
von vorzüglichen Eltern stammend, hat zu verkaufen  
F. Sättringhaus, Sedlitz (Post).

**Ein angeführter, starker großer Hengst**  
nicht über 10 Jahre alt, wird zu kaufen gesucht. Genaue Auskunft und Preisangebots werden unter Nr. 1724 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Ein Pferd**  
nicht zu groß, auch  
**Doppel-Bonny**  
zu kaufen gesucht.  
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

**Geschäfts- und Grundstück-Verkäufe und Pachtungen**  
[1493] Die mir gehörigen in der Unterthornerstraße u. Grüner Weg belegenen  
**Bauplätze**  
sind einzeln billig zu verkaufen. Auskunftertheilt F. Czwiklinski, Grandenz.  
**Reinhold Jacobi, Berlin,**  
Danzigerstraße 73.  
[1693] Eine rentable  
**Wagenfabrik**  
nebst Stellmacherei und Radierwerk- stelle seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betrieben, habe zu vergeben.  
Näheres bei  
B. Chmielewski, Gnesen.

**Ein herrschaftl. Wohnhaus**  
3 St., ist f. d. Preis v. Mk. 34000 zu verkaufen. Anzahl. 8—10000 Mk. Amtl. Nutzungsw. ist 2000 Mk., Feuerverfich. 46500 Mk. Gef. Offerten unt. O. K. postlagernd Schöne Weipr. [1692]

**Gelegenheitskauf.**  
[1334] Zum Zweck der Erbauseinander- setzung soll das zum Nachlasse des ver- storbenen Kaufmanns August Saro zu Br. Holland gehörige, in der Steinhorststraße belegene  
**Materialwaaren- und Destillations-Geschäft**  
mit dem dazu gehörigen Wohnhaus, Gasthof und Waarenspeicher frei- handig verkauft werden.  
Das Geschäft, im Jahre 1849 ge- gründet, ist eines der bedeutendsten am Ort, befindet sich im vollen Betrieb und erfreut sich einer großen und festen Kundenschaft.  
Jede nähere Auskunft erteilen  
**die Liquidatoren**  
**Carl Saro und E. Henneberg,**  
Br. Holland.

**Hotel**  
am groß. Verkehrs- und Garnisonplatze. Nähere Auskunft erteilt C. Pietru- fowski, Thorn, Neut. Markt 14, L.  
[1758] Umständehalber, beabs. ich mein  
**Grundstück**  
bestehend aus 345 M. durchw. gt. Roggen- boden, darunter 30 M. Thon. Weiden, 10 M. Torf und 15 M. Wald, für den sehr bill. Preis v. 15000 Mk. bei 6000 Mk. Anz. zu verkaufen. Käufer be- lieben sich in Schwedrich per Kurten zu melden bei  
Beitzer Daniel Mienlerza.

**Maschinen-Schlosserei**  
Eine gutgehende  
m. vollst. Werkzeug, Dampfmaschine u. zweifelh. Wohnhaus, Umstände halber zu verkaufen resp. z. verpachten. Melb. unt. Nr. 1140 d. d. Exp. d. Gefell. erb.

**Ein Grundstück**, unmittelbar an Danzig, mit 140 Morgen Land, im Betriebe Landwirtschaft und Zucht- halterei, auch hat das Grundstück 2 Auen bringende Auenberge, ist wegen Altersschwäche u. Krankheitshalb. sehr billig zu verk. Invent. u. Wohnh. aut im Stande. Offert. u. K. H. 60 Anier. Annahme d. Gefelligen Danzig (B. Melkenburg), Jovengasse 5. [1674]

**Ein in gutem Zustande befindl. Grundstück** in Danzig mit 11 Wohn- ungen, 2 gangb. Geschäften ist Alters u. Krankheitshalb. sehr preisw. zu verk. Off. u. W. R. 61 Anier. Ann. d. Gefell. Danzig (B. Melkenburg), Jovengasse 5. [1675]

**Andere Unternehmungen halber** verpachte von sofort billig mein neues  
**massives Holländer Mühlen-Grundstück**  
in Allenstein Ostpr. Finohr.

**Ländliche Grundstücke**  
werden durch uns zu 4 %, v. 50000 Mark aufwärts an zu 3 1/2 % hypo- thekariell betrieben und Vorwürfe auf Wunsch gewährt. [1592B]  
**G. Jacoby & Sohn,**  
Königsberg i. Pr., Rünzplatz 4.

**Nur eine Parzelle**  
von 240 Morgen, Auenboden mit völlig neuen Gebäuden, ferner drei Parzellen à 40 Morgen mit Gebäuden und zwei Parzellen à 20 Morgen, alles nur unter Boden, sind noch in  
**Friedeck bei Proßk**  
zu verkaufen.  
Bahnstation Briesen, Strassburg.

**Gesucht**  
zu sofort oder 1. Januar 1896 ein  
**Restaurant od. Gastwirtschaft**  
zu pachten. Off. briefl. unt. Nr. 1596 an die Exped. des Gefell. erbeten.

**eine Gastwirtschaft**  
[1741] Suche per sofort od. 1. Januar  
oder Bäckerei im Kirchdorf od. in der Stadt zu pachten. Später ka. f. nicht ausgeschrieben. Offerten an S. Berl, Ditzhan, Schloßstraße 21 zu richten.  
[1152] Von einem zahlungsfähigen Käufer wird ein  
**Gasthaus**  
mit guten Gebäuden und etwas Land in größerem, deutschen Dorfe zu kau en gesucht. Gef. Offerten an H. Bahl, Marienwerder, erbeten.

**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des In- scriptionspreises zähle man 11 Silber gleich einer Zeile.  
Ein jung, junger Mann, Material, bis Januar 1896 noch in Stellung, sucht bis dato anderweit. Engagement. Melb. wird briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1288 d. d. Exped. d. Gef. erb.  
**Ein Sanier**  
mit guten Kenntnissen, sucht Stellung. Ration in jeder Höhe vorhanden. F. u. B. 268 postl. Osterode Ovr. [1740]



[1042] Materialist, 26 Jahre mit 1a  
Referenzen und v. Zeugnisse, militär-  
frei, in der Kolonial-, Kurz- u. Textil-  
fabrikationsbranche sowie in d. Buchführung  
und dem Umgang mit Landwirthschaft  
perfekt, noch in Stellung, wünscht die-  
selbe v. 1. Januar 1896 zu wechseln.  
Gef. Offert. unter H. P. 69 post-  
lagernd Graubenz i. Rom.

**Ein Landwirth** 42 Jahre alt, unv.,  
Referenzen, sucht per sofort od. später  
Stellung. Gef. Offert. postlag. v. P.  
Neumarkt Westpr. erbeten. [1429]

[1431] Suche z. 1. Jan. 96 Stellung  
als **weiter Beamter**. Bin 26 J. alt,  
kath., poln. spr., v. Hause aus Land-  
wirth. Gef. Offert. erb. J. Gryś,  
Belno bei Kasowia Wpr.

**Für Landwirthe kostenfrei!**  
Ober- und Unterwirthschaft empfängt u.  
plaziert stets C. Richter's Schweizer-  
Bureau, Dom. 2. Liep. v. Königsberg i. P.

[820] **Tücht. Gärtner**, evgl., unverh.,  
27 J., erfährt in sämtl. Branchen der  
Gärtnerei, sucht bis 15. 1. ob. 1. 2.  
eine dauernde Stelle auf einem großen  
Gute oder Villa, am liebst. da wo Ge-  
wächshaus u. ihm ipat. Verb. geit. verb.  
Gef. bittet Gärtn. Erding, Zuderfabr.  
Schweh in Schweh.

[1714] Ich suche für meinen Sohn,  
welcher schon 1 Jahr die Landwirth-  
schaft auf einem größeren Gute erlernt  
hat, eine Stelle auf einem mittleren  
Gute mit Zuder-Rübenbau als

**Cleve**  
ohne Pensionzahlung.  
M. Feldt, Gutsbesitzer, Koldorf  
bei Schagrow (Kr. Thorn.)

**Stellung = Gefuch!**  
[966] Suche zum sofortigen Antritt  
für einen sehr

**tüchtigen Oberschweizer**  
mit guten Empfehlungen Stelle bei  
40 bis 70 Kühen. Auf Wunsch persön-  
liche Vorstellung.

**Oberschweizer**  
Suche zum 1. Januar Stellung bei 50  
bis 100 Kühen.

Ebenso suche ich zum 1. Januar  
einen sehr tüchtigen

**Schweizer**  
Bermer, guten Melker, zu 50 Kühen  
und Jungvieh. Auskunft ertheilt  
Wieri, Stuhm.

**Ein Anseher**  
d. 18 Jahre i. Feld- u. Rübenbau thät.,  
worin ihm d. best. Zeug. a. Stelle steht,  
sucht Stell. f. 1896. Leute könn. n. Bel-  
ge stellt. M. Franz Wiparky in Vor-  
bruch bei Alt-Carbe Ostbahn. [1601]

Suche zum sofortigen Antritt ober  
1. Januar 1896 in ein. groß. Privatort  
dauernde Stellung zur weiten. Ausbild.  
im Holzgeschäft, Raubzengung und  
Führung des Hundes. Offert. unt. Nr.  
1595 an die Exped. des Gesellsch. erb.

**Junge Leute** erhalten Stellung durch  
Unterstützungsverein der  
Diener, Aufseher, Portier, Gärtner. Der  
Nachweis erstreckt sich über ganz Deutsch-  
land. Bewerber wollen Alter und bis-  
herige Thätigkeit angeben. Junge Leute,  
auch Soldat gewesen, erhalten Diener-  
ausbildung. P. spekte frei.  
Der Vorstand: P. Schröder. [471]

**Cand. theol.** mit bescheidenen  
Ansprüchen als

**Hauslehrer**  
für zwei Knaben (8½ und 9½ Jahren)  
zu Januar 1896 auf's Land gesucht.  
Meldungen mit Zeugnis-Abdrücken und  
Gehaltsanprüchen werden brieflich mit  
Aufsicht Nr. 1315 durch die Expedition  
des Gesellsch. in Graubenz erbeten.

[1535] Suche für mein Kolonial-, Ma-  
terial- und Destillations-Geschäft einen  
nüchternen und tüchtigen

**Verkäufer**  
mit guten Zeugnissen, der der polnischen  
Sprache mächtig ist, per sofort oder  
15. d. Mts.

A. J. Bellowski, Dirschau.

[1754] Für meine Tuch-, Manufaktur-  
und Modewaaren-Handlung suche per  
1. Januar 1896 einen

**tüchtigen Verkäufer.**  
Hugo Wolff, Treptow a. Rega.

**Tüchtiger Verkäufer**  
und

**1 tüchtige Verkäuferin**  
der Manufakturwaaren-Branchen, welche  
mit Landwirthschaft verkehren kann, der  
polnischen Sprache mächtig, find. per  
1. Januar oder später dauernde Stelle.  
Der Verkäufer hat auch kleine  
Landwirthschaft bei eingeführter Kund-  
schaft zu machen.

Referenzen mög. Zeugnisse, Photo-  
graphie sowie Gehaltsanprüche bei  
freier Station einbringen an

[1312] A. v. Kersch, Berne i. B.

**Ein flotter Verkäufer**  
der erst seine Lehrzeit beendet und fertig  
polnisch spricht, findet am 1. Januar 96  
Stellung in meinem Tuch- u. Manufaktur-  
waarengeschäft, welches Sonnabends u.  
an Festtagen streng geschlossen bleibt,  
sowie auch

**ein Volontär.**  
J. J. Bachmann, Jnin i. P.

[1475] Suche per 1. 1. 96 einen in der  
Kolonial- u. Eisenbranche sowie ein-  
fach Buchführung vertrauten

**jüd. Kommiss.**  
Kost und Logis im Hause.

H. Korytkowski, Krosen Br. P.

[1136] Für m. Destillations-Gesch. suche  
1 Kommiss und 1 Lehrling

möglichst aus der Nähe Bromberg.  
Rudolph Fritsch, Bromberg.

[1481] Für die erste Gehilfenstelle  
meines Kolonialwaaren-Detailgeschäfts  
suche zum 1. Januar 1896 einen älteren,  
nüchternen und zuverlässigen

**Kommiss.**  
Offerten müssen Alter, Abschrift der  
Zeugnisse und Gehaltsanprüche des  
Bewerbers enthalten.

George Gronau, Danzig.

[1811] Wir suchen für unser Eisen-  
waaren-Geschäft per 1. Januar

**einen älteren und einen  
jüngeren Kommiss**

evangel., bei freier Station. Off. mit  
Gehaltsanpr., Photographie, Zeugnis  
und Lebenslauf an

Caspari Hermann's Söhne,  
Pr. Friedland.

[1311] Per sofort reb. 1. Januar  
1896 suche ich für mein Destillations-  
und Kolonialwaaren-Geschäft einen  
durchaus tüchtigen

**jungen Mann**  
bei hohem Gehalt und dauernder  
Stellung.

Joel Bat's Nachfolger,  
Gnesen.

[1713] Suche per 1. Januar für mein  
Kolonial-, Materialwaaren- und Schant-  
geschäft einen mit der polnischen Sprache  
vertrauten

**jungen Mann**  
der auch in der Destillation vertraut ist.  
Offerten mit Gehaltsanprüchen an  
Rob. G. Danke, Schöned. Wpr.

[1401] Für mein Aufwärtz-Bureau  
suche ich per 1. Januar einen

**jungen Mann**  
der in der Buchführung firm und  
zuletzt tüchtiger Korrespondent ist.  
J. Moses, Lantenburg Wpr.

[1473] Ein junger, intelligenter  
**Gehilfe**

der Kolonialwaarenbranche, welcher  
bereits mit Erfolg Händler und Gast-  
wirthschaft besucht hat, findet per  
1. Januar 1896 günstiges Engagement.

Offerten, Zeugnisse u. Gehaltsanprüche  
unter C. D. 86 Bromberg, postl.

[9904] Suche v. sofort wie 1. Januar  
tücht. Gehilfen, sämtl. kaufmännisch.  
Branchen. Paul Schwemin, Danzig,  
Gundegasse 100, III.

[1700] Ein junger  
**Uhrmachergehilfe**

kann sofort eintreten bei  
M. Sunk, Uhrmacher, Neustettin.

**Ein Barbiergehilfe**  
findet dauernde Stellung. Polnische  
Sprache erwünscht.

Fr. Marzewska, Barbier u. Friseur,  
[1816] Suworzaw.

[1818] Ein tüchtiger  
**Schweizerdegen**

findet dauernde Stellung.  
Otto Weiss, Buchdruckerei,  
Briesen Wpr.

**Tücht. jüngerer Schreibseher**  
auch an der Maschine geübt, kann  
sofort eintreten bei

[1612] Nelson, Neuenburg Wpr.

[1814] Einen jüngeren  
**Buchbindergehilfen**

flotten Arbeiter, sowie einen  
**Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, verlangt von  
sofort

A. Malocha, Thorn,  
Buchbindermeister.

Suche zur Einrichtung einer Bäckerei  
einen tauglichstigen

**Bäcker.**  
Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
1729 d. d. Exped. d. Gesellsch. erb.

[1376] Für meine Dampf-Mahl- und  
Schneidemühle suche per sofort einen

**tüchtigen Werkführer**  
der auch mit dem Ein- und Verkauf der  
Hölzer betraut sein muß. Unverheir-  
theter bevorzugt. G. Jacobowski,  
Dampfmühle- und Mahlmühle Wd-  
minnen Ostpr.

Zur Führung eines kleinen Säge-  
werkes wird ein jüngerer, bescheidener

**Werkführer**  
gebraucht. Reparaturen müssen selbst-  
ständig ausgeführt werden; auch ist  
Holzausnutzungselement nach Berliner  
Brauch erforderlich. Eintritt kann so-  
fort erfolgen. Gef. Offert. verb. unt.  
Nr. 1622 d. d. Exped. d. Gesellsch. erb.

[1586] Ein junger, ordentl. Wind-  
müllergehilfe, mit guten Zeugnissen,  
findet dauernde Stellung in Königl.  
Bojschpol, Kreis Derent.

Dieselbst wird auch ein Lehrling  
gesucht.

[1665] Ein ordentlicher  
**Müllergehilfe**

der eine Holländer Mühle selbstst. dig  
führt, kann sich bis Weißwasser an den.  
B. Bachmann, Starlin.

[1736] Ein tüchtiger, zuverlässiger  
**Müllergehilfe**

kann eintreten in Molkerei bei  
Kolmar i. P.

**Ein zuverl. Müllergehilfe**  
findet als Erster bei gutem Gehalt  
Stellung (auch verheirathet). [1616]

Schneidemühle, Elbing.

[1684] Suche der sofort 2 tüchtige  
**Pantoffelmacher**

bei hohem Lohn auf mehrere Jahre zu  
engagieren.

Zusatz, den 8. Dezember 1895.  
August Drieske, Pantoffelfabrikant.

**Ein Maschinenschlosser**  
der auch mit elektrischer Beleuchtungs-  
anlage vertraut wird für ein größeres  
Fabrik-Geschäft zu engagieren gesucht.  
Stellung dauernd. Meldungen verb.  
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1726 durch  
die Exped. d. Gesellsch. erbeten.

[1755] Suche einen  
**Schmiedegehilfen**

der mit Fußschlag vertraut von sofort.  
A. Augustin, Schmiedemeister,  
Rendörchen.

**Ein Tischlermeister**  
mit Gesellen findet sofort dauernde  
Beschäftigung. Offerten erbeten an

G. E. Heimann, Möbelfabrik,  
Kafel (Rehe).

[746] Ein junger, tüchtiger  
**Glasergehilfe**

findet dauernde Beschäftigung bei  
Joseph Stibowski, Glasmeister,  
Allenstein Ostpr.,  
Guttschäferstraße Nr. 23.

[1789] Zwei tüchtige, zuverlässige  
**Brunnenbohrer**

finden bei hohem Lohn dauernde Be-  
schäftigung bei

B. Jahr, Hohenstein Westpr.

**Ein Gärtner**  
für Obstbäume u. Gemüse, der selbst-  
thätig ist, findet dauernde Stellung auf  
Schneidemühle Barwiese

bei Dierode Ostpr.  
Gehaltsanpr. neb. freier Wohnung  
und Brennung ist anzugeben.

[1540] Ein tüchtiger  
**Fleischergehilfe**

in der Wurst-Fabrikation und im Ein-  
satz erfahren, erhält sofort dauernde  
Stellung bei

J. Schwarz, Dt. Eylau.

Ein erfahrener, unverheiratheter,  
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen  
versehener, evangelischer

**Wirthschafts-Inspettor**  
der beider Landessprachen mächtig ist,  
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896  
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.  
Nr. 1623 d. d. Exped. d. Gesellsch. erb.

[1262] Ich suche zum 1. Januar einen  
anpruchlosen, unverheiratheten, prakt.  
**älteren, evang. Inspettor.**

Nur Bewerber mit guten Zeugnissen  
wollen sich melden. Gehalt im ersten  
Jahre 250 Mark.

Goldbeck, Gutsbesitzer,  
Wilhelmsdorf bei Dt. Krone.

[1748] Ein zuverlässiger  
**Wirthschafter**

mit guten Zeugnissen, findet vom  
1. Januar Stellung in

St. Rosinen bei Neubörschen.  
Persönliche Vorstellung erforderlich.  
Gehalt 240 Mark.

Auch stehen dort 3 junge,  
**hochtragende Stühe**

die im Januar kalben, zum Verkauf.

[1764] Suche v. 1. Jan. 1896 einen  
tüchtigen, soliden nicht zu jugendlichen  
**zweiten Inspettor.**

Anfangsgehalt 380-400 Mk. jährlich  
bei freier Station exkl. Wäsche.

Meldungen erbeten  
Troyke, Oberinspktor, Gr. Schmüd-  
walde (Post) Ostpr.

[1761] Ich suche zum 1. Januar einen  
energischen, nüchternen, unverheirath.  
tüchtigen, beider Landessprachen voll-  
ständig mächtigen

**Wirthschaftsinspktor**  
nicht unter 35 Jahren. Gehalt 500 Mk.  
bei freier Station ohne Wäsche. Gef.  
Offerten erbeten

Klawiter, Rittmeister a. D.,  
Marctnowo per Suworzaw.

[1752] Suche zum 1. Januar einen  
tüchtigen

**zweiten Inspktor**  
für Hof und Speisek.

Gehalt 240 Mk. bei freier Station  
exkl. Wäsche.

Albrecht, Suzemin b. Pr. Stargard.

Gesucht zum 1. Januar 1896 ein  
**erster Beamter**

für ein sehr intensiu bewirthschaftetes  
Brennerei- u. Zuderfabrikat in West-  
preußen. Derselbe muß evangelisch u.  
unverheirathet sein. Nur Prima-Re-  
ferenzen werden berücksichtigt. Gehalt  
nach Uebereinkunft. Meldungen verb.  
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1573 durch  
die Expedition des Gesellsch. erbeten.

[1751] Dom. Schwach bei Strasburg  
Westpr. sucht vom 1. Januar einen

**Wirthschaftsleuten**  
ohne Pensionzahlung.

[1812] Gesucht ein energischer, ver-  
ständiger, deutscher

**Leute-Wirth.**  
Gehalt nach Uebereinkunft. Off. w. u.  
Nr. 1812 d. d. Exped. d. Gesellsch. erb.

**Ein Vorarbeiter mit**  
**12-15 tücht. Erdarbeitern**

finden bei hohem Tagelohn oder Akkord  
beim Befahren der Wiesen mit Sand-  
dauernde Beschäftigung. Meldungen an  
den Unternehmer in Sobierzawo  
bei Sczuka. [1746]

**Auhmeister**  
(früherer Schäfer bevorzugt) mit eigenen  
Leuten, bei 100 Stück Vieh sucht per  
1. Januar 1896.

[1420] Rittgert Steinbeck b. Gutenfeld Op.

**Schweinemeister**  
zum 1. Januar 1896 gesucht. Meldung  
a. d. Bereinigung deutscher Schweine-  
züchter Berlin SW., Wilhelmstr. 134.

**Kutscher**  
unverheir., Kavall. bevorzugt, sofort  
gesucht bei 210 Mark Lohn und Reis-  
geld, mit gut. Zeugn. versch. Bewerber  
wollen sich unter Einfind. der Zeugnis-  
abschriften an die Königl. Oberförsterei  
Syke bei Bremen wenden. [1757]

[1725] Suche zum 1. Januar einen  
**tüchtigen Wirth.**

Dom. Taubendorf bei Neßben.

In Gluchau bei Lutsche findet  
**ein Wirth**

welcher einen starken Scharwerker halten  
muß und langjährige, gute Zeugnisse  
aufzuweisen hat, guten Dienst.

Ebenfalls findet zur nächsten Ernte  
**ein Vormäher**

mit 24 Mann, der gute Zeugnisse auf-  
weisen muß, lobenden Verdienst.  
Zeugnisse sind einzufinden, dann findet  
später persönliche Vorstellung statt.

[1739] **Die Gutsverwaltung.**  
[1793] Suche sof. u. 1. Jan. mehrere  
Ober- u. Unterwirthschafter u. Schweizer-  
lehrl., a. juche f. m. Aufschr. per 1. Jan.  
Stella. Janow. Bern. Kom. Fried.  
Blaser, Konig, Schloßhauerstr. 325.

**Ein Schäfer**  
findet Stellung zum 1. Januar 1896 auf  
Dom. Grodd bei Driczmin. [1557]

**2 Lehrlinge** zur Stellmacherei  
nicht [1541]

2 Schmiedelehrlinge können sich  
melden [1717] Mühlenst. 5.

**2 Lehrlinge**  
können noch eintreten bei [1731]

J. Art, Fleischermeister.

**Lehrlingsgesuch.**  
Zum 1. April eventl. früher finden  
1 auch 2 Söhne achtbarer Eltern zur  
Erlernung der Buchdruckerei in  
meinem Geschäft Aufnahme. Gründ-  
liche Ausbildung. [1815]

E. C. Schmidt,  
Buchdrucker und Verlag,  
Kreistadt Schmiedel (Posen).

**Einen Lehrling**  
und einen **Gehilfen**

suche ich zum 1. Januar für mein  
Kolonialwaaren- und Schantgeschäft.  
Gehalt 300 Mk., poln. Sprache Bedingung.  
[1813] B. Braditz, Krone a. W.

**Einen Lehrling (mos.)**  
sucht per sofort für sein Garderoben-  
und Tricotagen-Geschäft [1704]

**D. Robert jun.,**  
30 Oberthornerstraße 30.

**Für Frauen und  
Mädchen.**

[1745] Dame aus fein. Familie sucht  
v. sofort od. 1. Jan. Stellung als

**Stütze od. Wirthschafterin.**  
Vorjährl. Zeugn. stehen a. Verig. Gef.  
Offerten erbeten unter A. D. 11 Dt.  
Eylau.

[1594] Als **Kinderfrl.** v. Stütze f. e.  
geb. Fr., die a. in d. Krankenpf. aus-  
geb. u. in der Wirthsch. erf. ist, Stellg.  
Off. unt. A. G. 105 postlag. Thorn 3,  
Bromberger Vorstadt, erbeten.

**E. I. Engardeiterin**, die selbststän-  
d. garnirt, sucht z. 1. Jan. v. hüt. Stell.  
Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
1790 d. d. Exped. d. Gesellsch. erb.

**Ein Wirthschaftsfräulein**  
welches in jed. Beziehung des Haush.  
sowie Erziehung der Kinder reiche Er-  
fahrung besitzt, selbstthätig, anspruchs-  
los u. sehr kinderlieb ist, sucht Stellung  
z. Führung d. Haushaltes u. Erziehung  
mittlerl. Kinder, od. auch bei einz. älter.  
Derrn. Sehr gute Zeugn. vorh. Gef.  
Off. briefl. m. Aufschr. 1759 a. d. Exped. d. Gesellsch.

**Eine junge Dame**  
gegenwärtig noch in Stellung, welche  
6 J. in einem Fab.-, Weib- und Woll-  
waarengeschäft thätig ist, sucht, gestützt  
auf gute Zeugn., vom 1. Januar ander-  
weitiges Engagement. Angebote unter  
M. L. an die Geschäftsst. der Neuen  
Wpr. Wirthsch. zu Marienwerder erb.

[1794] E. alt., anst. Mädch., Weib- u.  
d. a. n. d. f. sucht Stell. a. Stütze der  
Hausfr. od. b. Kind. v. sof. o. 1. Jan.  
Off. an Frau Paczewski, Krödenau  
per Mandnig.

**Landwirthin**  
[1787]

37 Jahre alt, Frau ohne Anhang, mit  
feiner Küche, jed. häusl. Arbeit, Kälber-  
schweine- u. Federvieh-Aufz. gut ver-  
traut, sucht zum baldig. Antritt od.  
1. Januar Stellung. Gef. Off. u. Nr.  
30 postl. Buchholz Wpr. erbeten.

**Eine geb. Dame**, perf. i. Haushalt  
und der Schneiderei, sowie befähigt,  
jüngere Kinder zu unterrichten, sucht,  
gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung.  
Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
813 d. d. Exped. d. Gesellsch. erb.

**Kinderfrl., Stützen**  
d. Hausfr., Stubenmädchen, Kinder-  
pfleg., Jungfern bildet d. Fröbel-  
schule, Berlin, Wilhelmstr. 105 in 1/2  
bis 4 monatl. Kursus aus. Jede  
Schülerin erhält durch die Schule Stell.  
Auswärtige billige Pension. Prospekte  
gratis. Herrschaften können ohne Ver-  
mittlungskosten jederzeit engagiren.

**Vorsteherin Klara Krahmann** [8268]

[1774] Gew. Stubenmädch. für Wälder  
mit guten Zeugnissen empf. v. 1. Jan.  
Fr. Lofch, Graubenz, Unterthornerstr. 24.

**Erste Buchdruckerin**  
wirklich tüchtige Arbeitskraft, findet bei  
hohem Gehalt angenehme, dauernde  
Stellung. Offerten werden brieflich mit  
Aufschr. Nr. 1555 durch die Expedition  
des Gesellsch. in Graubenz erbeten.

[1744] Suche z. 1. Jan. gepörfte  
**Kinderkärtnerin**

2. oder 3. Kl. mit bescheid. Anspr. für  
3 Kinder v. 8 bis 3 Jahr. Handarbeit.  
u. Schneid. erwünscht.

Frau Hausbn. Dieckel. Dt. Eylau.

**Eine Kinderkärtnerin i. Klasse**  
wird von einem Beamten für 3 Kinder,  
Mädchen von 9-6 Jahren, zum 1.  
Januar t. J. gesucht. Bewerberinnen,  
die bereits von der Königl. Regierung  
die Erlaubnis zum Unterrichten haben,  
werden bevorzugt.

Offerten nebst Gehaltsanprüchen zu  
richten an Königl. Fräulein G. Danik,  
Koblenz bei Hirschfeld i. Ostpr.

**Eine Kinderkärtnerin**  
für einen Knaben von 5 Jahren zum  
1. Januar 1896 für Graubenz gesucht,  
dieselbe muß der Hausfrau in der Wirth-  
schaft behilflich sein. Adressen mit An-  
gabe bisheriger Thätigkeit werden brief-  
lich mit Aufschr. Nr. 1170 durch die  
Exped. des Gesellsch. in Graubenz erb.

[1687] Bei hohem Salair finden  
**3 tüchtige Verkäuferinnen**  
und **1 junger Mann**

beider Landessprachen mächtig, in  
unserem Handschub- und Weibwaaren-  
Geschäft sofort oder per Januar Stel-  
lung. J. L. Sch. & Co., Posen,  
Friedrichstr. 1.

**Tüchtige Verkäuferin**  
welche in der Buchbranche thätig war,  
engagirt per 1. Januar 1896. [1554]

Jacob Liebert, Graubenz.

[1417] Für mein Kurz-, Galanterie-  
und Schuhwaaren-Geschäft suche eine  
ältere, durchaus

**tüchtige Verkäuferin**  
der Anfang Januar 1896, der polnisch.  
Sprache mächtig. Dieselbst findet auch  
**ein Lehrmädchen**

Stellung. E. Holz, Hohenstein Ostpr.

**Gewandte Verkäuferin**  
m. d. Kurz- u. W.-Bzw. Branche ver-  
bei hohem Gehalt sofort gesucht. [1777]



**L. Prager's** selbstgefertigte Anzüge, Ueberzieher, Soppen, Burkas u. s. w.  
übertreffen an Haltbarkeit, guten Sitz und sauberer Arbeit sämtliche in den Fabriken gearbeitete Kleidungsstücke. [1089]

## Die Weihnachts-Ausstellung

Kunst-, Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchen-Einrichtungs-Magazins  
ist eröffnet. Dieselbe bietet die reichhaltigste Auswahl und empfehle sie daher auf das Angelegentlichste.

**GUSTAV KUHN, GRAUDENZ.**

Vertragsmäßiger Lieferant für die Mitglieder des Bundes der Landwirthe und des Beamtenvereins. [170]

[1750] Bin jeden Mittwoch in  
**Sablono**  
Jagodzinski's Hotel zu sprechen.  
Bei vorheriger Benachrichtigung  
hierher bin auch zu Fahrten  
nach außerhalb bereit.  
**Brühn, prakt. Thierarzt**  
Bischofswerder.

**Rehe**  
an Gansen und zerlegt, [1763]  
**frische Waldhasen**  
starke Exemplare,  
**fette Puten**  
lebend u. geschlachtet empfohlen  
Thomaschewski & Schwarz.

Echt Amerikanische  
**Fleischschneidemaschinen**  
**Wäsche-Wringer**  
**Wirtschaftswaagen**  
sowie sämtliche  
**Haus- u. Küchengeräthe**  
empfiehlt billigst [1749]  
**J. Wollenweber,**  
Neuenburg.

Die alte Honighuchen-Fabrik  
von  
**A. Zachowski**  
Sollieferant  
**Pr. Holland**  
empfiehlt die berühmten

**Guckhuchentuchen, Schokoladenguckhuchentuchen, Lebkuchentuchen**  
u. m. in vorzüglicher Qualität.  
NB. Bäckereien werden schnellstens effektiviert. [1701]

[1694] Zur  
**Marzipan-Bäckerei**  
offeriert:  
**Neue Aconia = Mandeln**  
per Pfd. 85 Pf.,  
bei Entnahme von 5 Pfd. à 80 Pf.,  
**Neue Barri = Mandeln**  
per Pfd. 80 Pf.,  
bei Entnahme von 5 Pfd. à 75 Pf.,  
**Stettiner Puder-Kassnade**  
extra II.,  
per Pfd. 35 Pf.,  
bei Entnahme von 5 Pfd. à 32 Pf.  
**Rudolph Burandt.**

**Gesellschaftsspiele**  
Domino, Schach, Halma,  
Kopferbrecher  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Arnold Kriedte**  
Buch-, Kunst- und Papier-  
Handlung,  
Tabakstr. 1 u. Ede Grabenstr.

Feinestes rheinisches  
**Tafel-Gelee**  
(Kirschen mit Himbeer)  
10 Pfund-Eimer 3 1/2 Mk. franco gegen  
Nachnahme oder vorherige Einzahlung  
des Betrages. [1823]  
**Picard & Co., Düsseldorf.**  
9-Augen  
ff. marin. Große 8,50  
Mk., mittelgr. 6,50 Mk.  
v. Schokolade verpackt gegen Nach-  
nahme. S. Schwarz, Wewerstr.

**B. Budtschkau's Konditorei**  
31 Tabakstraße 31  
empfiehlt  
**Mandmarzipan, Theekonfekt**  
täglich frisch  
**Konfitüren, Schaum- und Baumbehang**  
in großer Auswahl  
sowie alle übrigen in mein Fach einschlagenden Artikel. Frühzeitige Bestellungen  
auf Königsb. = Lübecker Säge nehme freundlichst entgegen. D. D. [1775]

**S. Herrmann, Graudenz**  
Kirchenstrasse 4 [214]  
**Möbelstoffe, Teppiche**  
**Portièren.**

**Spielwaaren**  
speziell 50 Pfennig-Artikel:  
Puppen  
Puppenköpfe  
Puppenbälge  
Puppenhände  
Puppenstrümpfe  
Baumschmuck  
Spiele  
Bilderbücher  
Schultaschen  
Zornister  
offeriert [1782]  
**Albert Früngel,**  
Herrenstrasse 26.

**In grosser Auswahl vorräthig.**  
Oel- und Aquarell-Gemälde (Originale)  
darunter Ansichten von Graudenz,  
Farbendrucke (beste Ausführung),  
Kupferstiche, Kupferdruckungen,  
Photogravüren und Photographien.  
Einrahmungen jeder Art werden schnell  
und gut ausgeführt.  
Sämtl. Utensilien für Kunstmalerei,  
zum Bemalen,  
in grosser Auswahl, dieselben werden  
auch leihweise abgegeben.  
Druck- und Handmalerei.  
**Kunsthandlung G. Brenning.**

**Zum Verzweifeln**  
hat wohl schon manche Dame ausgerufen, wenn die lästigen, mühsamen, langweiligen, zeitraubenden hässlichen Glasperlen kein Ende nehmen wollten. All' dies wird vermieden, wenn man den vielfach prämiirten u. patentirten, vom „Zeits-Berein“ Berlin (die maßgebende Stelle weilt. Handarb.) empfohlenen „**Magie Weaver**“ Stoppapparat besitzt, mit welchem jedes Schlingend ganz selbstständig (kein Nähmaschinenmodell), alle im Haushalt vorkommenden Glasperlen an Strümpfen, Tischzeug u. nicht nur schnell, sondern auch wunderbar gleichmässig „wie neu angewickelt“ anzuheben kann. Preis: 1/2 Mark. u. Einzel: 2,50 gegen Vork. v. 1 Mk. 2,00 postf. Einzige Bezugsquelle: Berlin, „**Merkur**“, Kommandit-Gesellschaft (H. Schubert u. Co.), Berlin W., Leipzigerstrasse 115/116.

**Für Weihnachts-Einkäufe**  
empfehle meinen  
**großen Lagerbestand**  
in  
**Tuchen, Kleiderstoffen**  
in jeder Preislage,  
in Bettzeugen u. Bettvorhängen, sämtlichen  
Leinen- und Wollwaaren u.,  
**Damen- und Herren-Konfektion**  
vom geringsten bis feinsten Genre [1689]  
**L. Loewenstein,**  
Lessen Wpr.

**Grosse Weihnachtsausstellung**  
von [1708]  
**Galanterie- u. Luxuswaaren**  
wie Vasen, Jardinières, Schreib- u. Rauchgarnituren,  
Rauchtische, Cigarren- und Liqueurschränke, Cigarren- und  
Cigarettentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen,  
Schreibmappen, Albums, Reisesecessaire, Hand- und  
Stricktaschen, Candelaber, Lampen, Bowlen, Weinkrüge,  
Wandteller, Etagères, Tische, Truhen etc.  
Grosse Auswahl von Gegenständen aus Geweihen.  
**L. Heidenhain Nachf.**  
Inh. G. Gaebel.

[1829] Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Samoa,**  
die Perle der Südsee,  
à Jour gefasst von  
**Otto E. Ehlers.**  
Mit einem Titelbilde.  
So. 13 Bogen. Broschirt 3 Mark. Elegant in Calico gebunden 4 Mark.  
In diesem neuen Buche schildert uns der kürzlich in Neu-Guinea verunglückte Autor seine Reise von Ceylon über Australien und Neuseeland nach Samoa. Auch hier wieder bewährt sich Ehlers als der kundige Reiseführer, der für alles ein Auge hat, und über alles, je nach seinem Stoff, ernst und heiter zu unterhalten weiß. Wir lernen nicht nur das Land, sondern auch das Leben und Treiben der Samoaner nach allen Seiten hin zur Genüge kennen. Ausführliche Prospekt stehen kostenfrei zu Diensten.  
**Berlin W., Stadthofstrasse 90.**  
**Hermann Paetel.**

**Sauer Kohl, Pflanzenmehl,**  
ante Zapfenlöcher  
empfiehlt A. Dedert, Kirchenstrasse,  
Vortofgeschäft.  
Dahelbst ein mahag. Sophastrich [2804]  
zu verkaufen.

**Ausverkauf.**  
Die Restbestände meines Waaren-  
lagers, bestehend in [1823]  
Hänge-, Steh-, Plitz- u. Küchen-  
lampen, Badewannen, Blechwaaren,  
Petroleumflügelpumpen mit Gleit-  
rohr u., Leinwandposten nebst  
Combänk mit Marmorplatte  
verlaufe ich wegen Aufgabe meines  
Ladengeschäfts bis 20. d. Mts. bedeutend  
unter Fabrikpreisen vollständig aus und  
empfehle diesen billigen Gelegenheits-  
kauf besonders Wiederverkäufern.  
**August Glogau, Klempnermstr.,**  
Thorn.

Die beliebten  
**Münch. Pfefferkuchen,**  
**Pfefferküsse**  
von **Heinrich Häberlein,**  
alle Sorten  
**Thorner Pfefferkuchen**  
nur von **Gustav Weese** und  
diverse andere Sorten  
**Königsberger**  
**Mandmarzipan**  
**Theekonfekt**  
**Marzipanmasse**  
**Früchte zum Belegen**  
in bester Qualität [1699]  
empfiehlt  
**Wwe. B. Tiedemann,**  
Marienwerderstrasse 42.

**Am. Fett**  
bevorzugte Marke  
in 3, 1/2 und 1/4 Br.-Gebinden, offeriert  
zu Danziger Preisen [1694]  
**Rudolph Burandt.**